

# GESCHÄFTSBERICHT

2012

Gemeinsam wachsen.



**Glarner  
Kantonalbank**

# «HERZLICH WILLKOMMEN IM GLARNERLAND»

So begrüßen wir unsere Gäste im Kanton. Als Tourismusdestination ist das Glarnerland schon seit vielen Jahrhunderten weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Die einmalige Landschaft und die Gastfreundschaft begeistern ebenso wie die Innovationskraft, die unseren Kanton prägt. Begleiten Sie uns auf eine Reise durch die Tourismusregion Glarnerland und erfahren Sie, was den Kanton Glarus bei Touristen und Einheimischen so beliebt macht.

Als Bank der Glarnerinnen und Glarner sind wir stolz, hier verankert zu sein. Wir beraten und unterstützen unsere Kundinnen und Kunden bei ihren Finanzierungs-, Vorsorge- und Anlagethemen. Damit tragen wir massgeblich zur Entwicklung im Kanton bei. Gemeinsam setzen wir uns hohe Ziele und suchen neue Perspektiven und Chancen.

Für die Glarner Kantonalbank war 2012 ein sehr erfolgreiches Jahr. Dies kommt direkt dem Kanton zugute. Die Bankleitung kann zum ersten Mal, seit der Umwandlung in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft, die Ausschüttung einer Dividende beantragen.

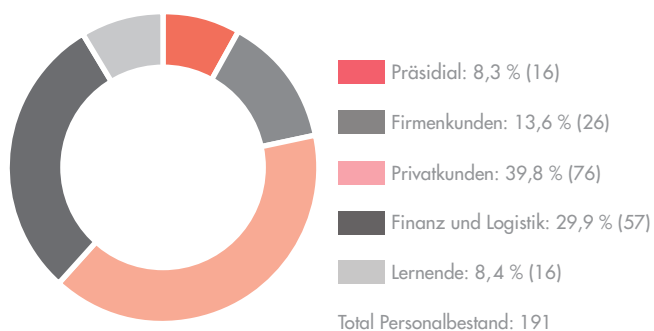
# AUF EINEN BLICK

|                                     | 2012        | 2011        | 2010        | 2009        |
|-------------------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
|                                     | in Mio. CHF | in Mio. CHF | in Mio. CHF | in Mio. CHF |
| <b>ERFOLGSRECHNUNG</b>              |             |             |             |             |
| Betriebsertrag                      | 48.95       | 46.27       | 46.17       | 51.19       |
| Geschäftsaufwand                    | 33.81       | 33.22       | 30.75       | 32.08       |
| Bruttogewinn                        | 15.14       | 13.05       | 15.42       | 19.12       |
| Betriebsergebnis (Zwischentotal)    | 11.19       | 9.41        | 11.40       | 8.06        |
| Jahresgewinn/-verlust               | 11.00       | 8.96        | 11.03       | 10.46       |
| <b>BILANZ</b>                       |             |             |             |             |
| Bilanzsumme                         | 3'670.07    | 3'307.02    | 3'307.96    | 3'298.24    |
| Kundenausleihungen                  | 3'232.65    | 2'952.01    | 2'899.24    | 2'895.33    |
| Kundengelder                        | 2'324.05    | 2'048.38    | 2'023.82    | 2'026.51    |
| Anrechenbare eigene Mittel          | 327.86      | 251.27      | 202.97      | 191.94      |
| <b>KENNZAHLEN (%)</b>               |             |             |             |             |
| Eigenkapitalrendite*                | 5.01 %      | 4.27 %      | 5.52 %      | 5.53 %      |
| Cost Income Ratio**                 | 69.07 %     | 71.79 %     | 66.60 %     | 62.66 %     |
| <b>PERSONALBESTAND</b>              |             |             |             |             |
| Teilzeitbereinigt, Lernende zu 50 % | 158.95      | 153.15      | 145.85      | 149.65      |
| <b>DEPOTVOLUMEN</b>                 |             |             |             |             |
| Depotvolumen Kunden                 | 2'208.41    | 2'162.35    | 2'298.92    | 2'374.55    |

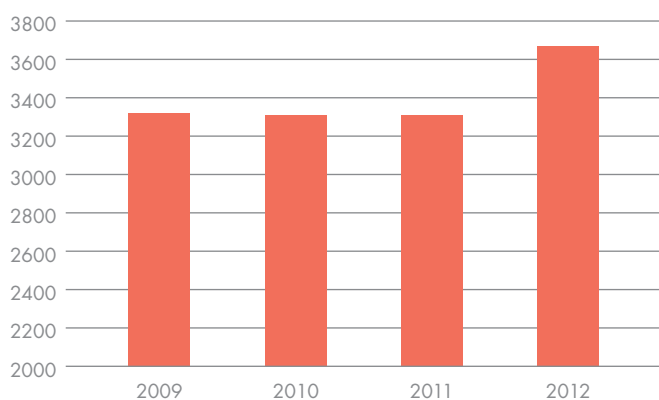
\* Jahresgewinn/durchschnittliches Eigenkapital

\*\* Geschäftsaufwand/Betriebsertrag

## ÜBERBLICK PERSONALBESTAND



## BILANZSUMMENENTWICKLUNG in Mio. CHF



# HÖHEPUNKTE 2012

## ONLINE-HYPOTHEK LANCIERT

Mit hypomat.ch brachte die Glarner Kantonalbank im September eine innovative Online-Plattform zur Ablösung von erstrangigen Hypotheken auf den Deutschschweizer Markt. Mit diesem Angebot ist es erstmals möglich, direkt im Internet eine sofortige Finanzierungszusage zu erhalten, da der Kreditentscheid unmittelbar nach Antragsstellung online verbindlich gefällt wird. Kunden profitieren dabei von besonders attraktiven Konditionen.

## EIGENMITTEL GESTÄRKT

Im August platzierte die Glarner Kantonalbank erfolgreich eine Obligationenanleihe über 100 Mio. Franken für zehn Jahre zur Refinanzierung des Aktivgeschäfts. Kurz darauf erhöhte die Bank ihr Eigenkapital mit der Herausgabe einer Tier-1-Anleihe über 70 Mio. Franken. Durch diese nachrangige, ewige Anleihe wurden die eigenen Mittel signifikant gestärkt. Damit lag der Eigenmitteldeckungsgrad Ende Jahr bei 202,7 Prozent.

## NEUE FILIALE ERÖFFNET

Im Zuge der Zusammenlegung der beiden Filialen Näfels und Mollis wurde in einen Neubau investiert. Anfang November konnte die neue Geschäftsstelle für die Kundschaft aus Näfels, Mollis und vom Kerenzerberg eröffnet werden. Zum Eröffnungstag kamen zahlreiche Besucherinnen und Besucher und warfen einen Blick hinter die Kulissen. Die neue Filiale überzeugt neben der energiesparenden Bauweise durch eine offen gestaltete Schalterhalle sowie eine grosszügige 24-h-Selbstbedienungszone mit modernen Geld- und Wechselautomaten.

## WINDOWS 8 EINGEFÜHRT

Die Glarner Kantonalbank investierte in die Erneuerung der IT-Infrastruktur. Ziel war es, die Effizienz zu steigern und für die Mitarbeitenden eine moderne Arbeitsplatzumgebung zu schaffen. Die Umstellung auf Windows 8 und Office 2010 stellte aus Anwendersicht einen Höhepunkt dar. Damit gehören die Mitarbeitenden der Glarner Kantonalbank zu den Ersten in der Schweiz, die mit dem neuesten Microsoft-Betriebssystem arbeiten.

## REINGEWINN GESTEIGERT

Ende 2012 weist die Bank einen über 22,9 Prozent höheren Reingewinn und ein starkes Bilanzsummenwachstum gegenüber dem Vorjahr aus. Haupttreiber dafür waren das erfolgreiche Hypothekengeschäft sowie die beträchtlichen Kundengeldzuflüsse. Diese erfreuliche Entwicklung schreibt die Bank einerseits der hohen Beratungskompetenz ihrer Kundenberater zu. Andererseits sieht sie sich darin bestätigt, dass ihre Kundinnen und Kunden sie als vertrauenswürdige und solide Bank wahrnehmen.

# INHALTSVERZEICHNIS

|                                         |     |
|-----------------------------------------|-----|
| VORWORT                                 | 8   |
| STABÜBERGABE AN HANSPETER RHYNER        | 10  |
| IMAGETEIL                               |     |
| GLARNERLAND – HEIMAT UND TOURISTENZIEL  | 14  |
| JAHRESBERICHT                           |     |
| INTERVIEW MIT DER GESCHÄFTSLEITUNG      | 26  |
| VISION UND STRATEGIE                    | 30  |
| MARKTENTWICKLUNG                        | 34  |
| JAHRESRÜCKBLICK 2012                    | 38  |
| CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY         | 40  |
| CORPORATE GOVERNANCE                    | 46  |
| FINANZBERICHT                           |     |
| KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG            | 60  |
| ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG               | 65  |
| BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE | 70  |
| BERICHT DER REVISIONSSTELLE             | 92  |
| NETZWERKPARTNER                         | 96  |
| PERSONAL                                | 98  |
| GESCHÄFTSSTELLEN                        | 100 |



**« AUS ALLER WELT ERSCHIE-  
NEN DIE GÄSTE, MAN PRIES  
DIE SINNIGEN PUNKTE, DIE  
PITTORESKEN VEDUTEN,  
FRISCHE KUH- UND ZIEGEN-  
MILCH, DAS MALERAUGE  
UND DIE VORGETRAGENEN  
NEUEN PIÈCEN DER ORGEL-  
KONZERTE [...] »**

Bericht über die Anfangszeit des Verkehrsvereins.

Quelle: Freuler, K.: 50 Jahre Verkehrsverein Glarnerland und Walensee. Glarus, 1943.



DAVID BECHER, VORSITZENDER DER GESCHÄFTSLEITUNG; MARTIN LEUTENEGGER, PRÄSIDENT DES VERWALTUNGSRATS

# VORWORT

Liebe Glarnerinnen und Glarner, geschätzte Kundinnen und Kunden

Die Glarner Kantonalbank blickt auf ein erfreuliches Geschäftsjahr zurück. Entscheidend dazu beigetragen hat die starke Zunahme an Kundengeldern und hypothekarischen Ausleihungen. Für uns als Kantonalbank ist dies ein klarer Vertrauensbeweis seitens der Glarner Bevölkerung, über den wir uns sehr freuen. Seit 129 Jahren sind wir mit den Glarner Einwohnerinnen und Einwohnern und der lokalen Wirtschaft eng verbunden. Auch im diesjährigen Geschäftsbericht widmen wir uns einem traditionsreichen Glarner Thema: «Glarnerland – Heimat und Touristenziel». Erfahren Sie mehr über die Faszination, die unser Kanton und seine Landschaft auf Touristen und Einheimische ausüben. Wir haben Auszüge aus der Glarner Tourismusgeschichte zusammengetragen und stellen Ihnen vier Glarnerinnen und Glarner vor, die uns ihren Lieblingssort in der Region gezeigt haben.

Das positive Jahresergebnis der Bank kann in erster Linie auf einen deutlich über dem Vorjahr liegenden Zinsertrag zurückgeführt werden. Insgesamt resultierte ein um 2,1 Mio. Franken oder 16 Prozent höherer Bruttogewinn als im Vorjahr. Der Jahresgewinn von 11 Mio. Franken übertraf das Vorjahr um rund 2 Mio. Franken (+22,9 Prozent). Dank dieses äusserst soliden Ergebnisses wird bei der Generalversammlung, erstmals seit 2007, wieder eine Gewinnausschüttung beantragt, die dem Kanton Glarus als Alleineigentümer zugute kommt. Detailausführungen zum Jahresabschluss finden Sie auf den Seiten 60 bis 91 dieses Geschäftsberichts.

Das Berichtsjahr war geprägt von zukunftsweisenden Projekten. Im August refinanzierte sich die Bank am Obligationenmarkt mit 100 Mio. Franken für zehn Jahre zu einem sehr günstigen Zinssatz. Mit Erfolg startete die Glarner Kantonalbank Anfang September das Projekt hypomat.ch, die erste echte Online-Hypothek im Schweizer Markt. Nach nur 18-monatiger Bauzeit eröffneten wir im November den Filialneubau Näfels-Mollis, der durch seine umweltfreundliche und moderne Architektur überzeugt. Schliesslich stärkte die Bank zum Jahresende ihr Risikokapital durch die Ausgabe einer 70-Mio.-Franken-Anleihe mit Eigenmittelcharakter. Damit stellte sich per 31. Dezember 2012 ein Eigenmitteldeckungsgrad von 202,7 Prozent ein, der die regulatorischen Anforderungen von 140 Prozent deutlich übertraf.

2013 wird ein herausforderndes Jahr werden. Die Krise in Europa ist noch nicht ausgestanden. Die regulatorischen Anforderungen nehmen zu und müssen in immer kürzeren Fristen umgesetzt werden. Bankgeschäfte via Internet oder Mobiltelefon werden wichtiger. Neue Produkte und vielschichtige Kundenbedürfnisse fordern die Bank. Wir werden uns mit voller Kraft dafür einsetzen, dass die Glarner Kantonalbank auch in Zukunft ihr Geschäft zum Wohle ihrer Kundinnen und Kunden erfolgreich betreiben und dem Kanton als Eigner Dividenden ausschütten kann.

Wir danken allen, die zum höchst erfreulichen Jahresergebnis 2012 beigetragen haben. In erster Linie sind dies unsere Kundinnen und Kunden, die uns ihr Vertrauen entgegenbringen, sowie unsere 191 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die täglich ihr Bestes geben. Unser Dank geht auch an alle Bürgerinnen und Bürger sowie an politische Exponenten, die unserer Bank mit Wohlwollen begegnen.



MARTIN LEUTENEGGER  
PRÄSIDENT DES VERWALTUNGSRATS



DAVID BECHER  
VORSITZENDER DER GESCHÄFTSLEITUNG

# STABÜBERGABE AN HANSPETER RHYNER

Hanspeter Rhyner wurde per 1. März 2013 Nachfolger von David Becher als CEO der Glarner Kantonalbank.

David Becher, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Glarner Kantonalbank, hat sich aus persönlichen Gründen dazu entschlossen, die operative Leitung der Bank abzugeben. 2008 übernahm er die Führung der Glarner Kantonalbank in einer äusserst heiklen Phase. Unter seiner kompetenten Führung wurde die Geschäftsleitung neu formiert. Ferner war er als CEO dafür verantwortlich, dass Prozesse und Abläufe optimiert, Risikopositionen massiv reduziert und die eigenen Mittel deutlich verstärkt wurden. Nicht zuletzt konnten unter ihm wieder positive, nachhaltige Jahresgewinne erwirtschaftet werden.

Der Verwaltungsrat bedauert den Abgang von David Becher ausserordentlich, kann seinen Entscheid in der aktuellen Situation jedoch nachvollziehen. David Becher stand der Bank in einer kräftezehrenden Periode vor. Der Verwaltungsrat dankt ihm für seinen unermüdlichen Einsatz und die erzielten Resultate in den letzten fünf Jahren und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Zum Nachfolger von David Becher als Vorsitzender der Geschäftsleitung hat der Verwaltungsrat Hanspeter Rhyner ernannt.

Mit Hanspeter Rhyner, der bereits seit 2009 der Geschäftsleitung der Glarner Kantonalbank angehört und Stellvertreter des bisherigen CEO David Becher war, übernahm ein kompetenter, bestens vernetzter Glarner das Ruder der Bank. Der Verwaltungsrat ist stolz darauf, mit Hanspeter Rhyner eine optimale, bankinterne Lösung gefunden zu haben.

Der 44-jährige Hanspeter Rhyner absolvierte bereits die Lehre sowie einen grossen Teil seines beruflichen Werdegangs bei der Glarner Kantonalbank. Nachdem er in den 1990-er Jahren im Private Banking einer Grossbank gearbeitet hatte, kehrte er 1996 zur Glarner Kantonalbank zurück und befasste sich insbesondere mit dem Aufbau der Abteilung Spezialfinanzierungen. 2001/2002 übernahm er interimistisch die Leitung des Firmenkundenbereichs. Von 2003 bis 2009 betreute er bei einer grösseren Kantonalbank als Key Account Manager mittlere und grössere Unternehmen. Zudem bildete er sich zum Master of Corporate Finance weiter. Seit Februar 2009 war Hanspeter Rhyner wieder als Leiter des Geschäftsbereichs Firmenkunden in der Glarner Kantonalbank aktiv.

Hanspeter Rhyner übernahm die Führung der Bank per 1. März 2013 von David Becher, der ihm noch bis im Sommer 2013 beratend zur Seite stehen wird. Der Verwaltungsrat ist überzeugt, dass Hanspeter Rhyner die Glarner Kantonalbank weiter auf dem seit 2009 wieder eingeschlagenen positiven Pfad voranbringen wird. Er wünscht ihm in seiner neuen, verantwortungsvollen Funktion viel Erfolg und gutes Gelingen.



MARTIN LEUTENEGGER  
PRÄSIDENT DES VERWALTUNGSRATS

**« EINE REISE ÜBER DEN  
KLAUSEN IST EINE REISE  
DURCH DIE GEOGRAPHIE  
UND GESCHICHTE DER  
NATUR- UND MENSCHEN-  
WELT DER MITTLERN  
GEMÄSSIGTEN ZONE  
UNSERES ERDTEILS. »**

Über die Klausenstrasse, die das Reusstal mit dem Linthal verbindet.

Quelle: Becker, F.: Glarnerland mit Walensee und Klausenstrasse. Glarus, 1912.



**« ABER ES VEREINIGT SICH  
AUF DIESEM BESCHRÄNKTEN  
RAUM DIE GANZE HERRLICH-  
KEIT EINER GROSSARTIGEN  
GEBIRGSWELT, [...] UM DIE  
GEGEND ZU EINEM ÜBER  
DIE MASSEN GENUSSREICHEN  
AUFENTHALTSORT FÜR  
FREMDE UND EINHEIMISCHE  
ZU GESTALTEN. »**

Beschreibung des Glarnerlands von Pfarrer Dr. Ernst Buss.

Quelle: Buss, E.: Kleiner illustrierter Führer für das Glarnerland. Glarus, 1893.

# GLARNERLAND – HEIMAT UND TOURISTENZIEL

«Wer mit der Arlbergbahn von Wien nach Paris, resp. von Innsbruck nach Zürich fährt oder umgekehrt, der durchschneidet im südlichsten Teil dieser Linie zwischen den Hauptstationen Sargans und Wädenswil den Kanton Glarus. Freilich nur auf eine ganz kurze Strecke. Sie misst kaum 12 km und ist in einer Viertelstunde durchflogen; aber sie muss jedem aufmerksamen Reisenden sofort auffallen. Denn sie ist ohne alle Frage weitaus die schönste, die abwechslungsreichste, die grossartigste Partie der ganzen Linie von Wien bis Paris, selbst Salzburg und Zell am See nicht ausgenommen», so schwärmte bereits 1897 der Glarner Pfarrer Dr. Ernst Buss. Auf jeden Fall ist ihm recht zu geben. Wir leben auf einem wunderschönen Flecken Erde – eingebettet in eine herrliche Landschaft und mit vielen Vorzügen bedacht. Genau deswegen zieht es seit vielen Hundert Jahren Besucherinnen und Besucher aus dem In- und Ausland in unseren Kanton. Schon längst fahren die Reisenden nicht mehr einfach nur durch den Kanton Glarus hindurch. Sie kommen hierher, um zu bleiben und ihre Ferien oder einfach ein paar freie Tage bei uns zu verbringen. Was für uns selbstverständlich ist, wird von ihnen bestaunt und bewundert – unsere Berge, Seen, Ortschaften und Traditionen. Bei uns steht mit dem Tödi der höchste Berg der Ostschweiz. Wir haben die Tschingelhörner und das Martinsloch und selbst das beliebte Elmer Citro kommt von hier. All dies und vieles mehr macht das Glarnerland zu einer einzigartigen Tourismusdestination.

## EXPORTSCHLAGER ALS IMAGETREIBER

Angefangen hat alles vor vielen Hundert Jahren mit dem Export von Ziger und Schieferplatten. Die Einheimischen schwärmten in der Fremde vom Glarnerland und machten es weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Und ihre Erzählungen von der imposanten Landschaft lockten bald schon die ersten Bildungsreisenden in den Kanton Glarus. Deren Interesse galt besonders den eindrucklichen Gesteinsformationen sowie der alpinen Fauna und Flora.

## FLORIERENDER BÄDERTOURISMUS ...

Aber auch zur Kur reiste man nach Glarus. Bereits 1547 wird das Wichlenbad mit seinem kalten Quellwasser erstmals erwähnt. Dieses soll gegen Star und Taubheit geholfen haben. Wie Berichte erzählen, versprach diese Kur – was heute niemanden mehr erstaunen mag – jedoch mehr, als sie halten konnte. Im 19. Jahrhundert kamen die Kuren schliesslich gross in Mode. Auch das Glarnerland profitierte davon und reagierte rasch auf den neuen Tourismustrend. Aus einfachen Sennhütten wurden Milch- und Molkenkuranstalten. Oft war der Senn dabei gleichzeitig auch Wirt – und verstand es offenbar, das Vertrauen der Gäste zu gewinnen. Später entstanden luxuriösere Angebote, auch mit warmem Quellwasser. Glarus konnte sich verschiedener Heilbäder, Kurhäuser und sogar eines Lungensanatoriums rühmen. Die Kuren im Kanton wurden derart populär, dass zum Bad Stachelberg sogar direkte Züge aus Paris führten. Aber auch das Kurhaus Elm, das Hotel Tödi sowie das Grand Hotel Braunwald genossen einen erstklassigen nationalen und internationalen Ruf.

## ... MIT EXTRAVAGANTEN ANGEBOTEN

Kein Wunder, hatten doch die Badehäuser im Kanton auch allenthalben zu bieten. So warb beispielsweise der Direktor des Kurhauses Elm in einem Prospekt um die Wende des 19./20. Jahrhunderts mit folgenden Anpreisungen für sein Haus: «Innere Einrichtung nach neuesten hygienischen Prinzipien. Sämtliche Zimmer mit Balkons, Centralheizung und elektr. Beleuchtung; engl. Closets. Elegante Bade- und Douche-Einrichtungen im Hause selbst. Besondere Bäder für Passanten.» Diese für damalige Zeit sehr modernen Annehmlichkeiten waren für einen Pensionspreis von 5 Franken pro Tag sowie einen Bettpreis von 2 Franken zu haben. Der «Bad- und Luft-Kurort Elm» lobte die Vorzüge des alpinen Klimas und der St. Martinsquelle, deren

kohlensäure- und eisenhaltiges Wasser für Bade- und Trinkkuren verwendet wurde. Zudem verwies er auf die Bäder mit Sol- und Moorzusätzen, Milch und Molken.

## INNOVATIVE WANDERDESTINATION

Schon bei den Kurgästen war das Wandern sehr beliebt, was die Glarnerinnen und Glarner rasch erkannten. Bereits 1837 bestieg der erste Tourist den Tödi – dies nur acht Tage nachdem zum ersten Mal ein Einheimischer den Berg erklommen hatte. Es erstaunt somit nicht, dass die Idee vom Schweizer Alpen Club (SAC) in unserem Kanton entstand. Die offizielle Gründung erfolgte 1863, die Sektion Tödi war eine der ersten. Eine Kuriosität, die viele Touristen in die Glarner Berge lockte, waren die sogenannten Radiowanderungen, die insbesondere in den 1960er- und 1970er-Jahren boomten. Dabei wurden am Schweizer Radio Wanderungen angekündigt und die Wanderbegeisterten folgten in Scharen. 1965 nahmen beispielsweise an der Wanderung Mollis-Filzbach-Obstalden-Murg über 400 Personen teil. Die Begeisterung für diese Massenveranstaltungen flachte allerdings bald wieder ab. Das Glarnerland hingegen zählt nach wie vor zu den beliebten Wanderdestinationen der Schweiz.

## VIELSEITIGES WINTERSPORTGEBIET

Das Aufkommen des Wintersports bot dem Tourismus im Glarnerland eine weitere Chance. Wieder einmal gelang es sehr früh, den Kanton optimal zu positionieren. 1893 gründeten sechs Mitglieder der SAC-Sektion Tödi in Glarus den ersten Skiclub der Schweiz. Geradezu ein richtiger Publikumsmagnet waren die 1902 erstmals in der Schweiz ausgetragenen Skirennen in Glarus. Der Winterskisport schuf viele neue Arbeitsplätze und bot insbesondere der jungen Generation neue Perspektiven. Vorreiter war die Gemeinde Braunwald. Schon im Jahr 1928 nahm die Braunwaldbahn den Winterbetrieb auf. Es folgten die Wintersportorte Kerenzerberg und Elm. Letzteres wurde nicht nur wegen der Skilegende Vreni Schneider berühmt, sondern war auch bekannter Austragungsort von FIS- und Europacup-Rennen. Der Wintersport ist bis heute der wichtigste Tourismusfeiler für den

Kanton geblieben. Dank der optimalen geografischen Lage sind unsere Skigebiete auch für Tagestouristen besonders attraktiv.

## AKTIVER VERKEHRSVEREIN

Seit jeher ist es den Glarnerinnen und Glarnern immer wieder gelungen, unseren Kanton in der Fremde bekannt zu machen. In diesem Zusammenhang ist sicher auch der Verkehrsverein Glarus zu nennen. Dieser engagiert sich schon über 100 Jahre für den Tourismus. Bereits zur Gründungszeit bewarb der Tourismusverein das Glarnerland mit Inseraten, Faltprospekten und Plakaten und lockte Touristen aus aller Welt an. Er kümmerte sich um Reiseleiter, Exkursionskarten und die Instandsetzung von Wanderwegen. Um die Gäste bei Laune zu halten, galt es auch, für Unterhaltung zu sorgen. Dazu wurden Veranstaltungen wie Theater, Tanzabende und Konzerte organisiert. Noch heute gehören viele Aktivitäten wie die Markierung der Wanderwege oder die Organisation der Chilbi und anderer Anlässe zum Jahresprogramm des Vereins.

## FASZINATION GLARNERLAND

Auch wir als Bank der Glarnerinnen und Glarner erachten es als unsere Aufgabe, über die Schönheit und Einzigartigkeit unseres Kantons zu sprechen und das touristische Angebot zu stärken. Seit über 125 Jahren gestalten wir das Geschehen in Glarus und die Marke «Glarnerland» mit. Wir begleiten Tourismusprojekte und unterstützen verschiedene Aktivitäten mit Sponsoring. Wir kennen die vielen schönen Orte und Reiseziele in unserem Kanton bestens. Und die Geschichte hat uns eines gezeigt: Die besten Botschafter für das Glarnerland sind immer die Einheimischen. Deshalb haben wir uns auf eine touristische Entdeckungsreise begeben und uns von vier Glarnerinnen und Glarnern ihre Lieblingsorte im Kanton zeigen lassen. Josef Schwitter, Gabby Landolt, Christoph Kobelt und Theres Dätwyler haben uns erzählt, weshalb für sie gerade diese Orte besonders sind. Lassen Sie sich davon inspirieren und werden Sie selber zum Botschafter für das Glarnerland.



## LIEBLINGSORT: BURGKAPELLE ST. MICHAEL

Die Burgkapelle in Glarus stammt aus dem 8./9. Jahrhundert und ist eine der ältesten Kirchen im Kanton. Für den passionierten Freizeithistoriker Josef Schwitter stellt die Vergangenheit das Fundament für Gegenwart und Zukunft dar. «An diesem Ort prallen alle drei Zeitdimensionen aufeinander – ein richtiger Kraftort», erzählt er verschmitzt. Häufig verbindet er seine Spaziergänge mit einem Besuch des Burgkapellenhügels und geniesst den einmaligen Ausblick über die Stadt. Die Dächer von Glarus und ihre Eigenheiten lösen immer wieder Faszination bei ihm aus. Trotz der auf den ersten Blick eintönigen Aneinanderreihung hat jedes Haus seine Besonderheit, seinen Individualismus. Das Stadtbild erzählt viele Geschichten. Die prachtvollen Rokokoaltäre der Burgkapelle aus dem Jahr 1769 ebenso. Und auch Josef Schwitter. Es lohnt sich, zuzuhören.

Josef Schwitter  
Freizeithistoriker und Ratssektretär Glarus







## LIEBLINGSORT: **BANK BEI OBSTALDEN**

Die Aussicht ist einfach atemberaubend. Genau deshalb führt Gabby Landolts Joggingroute hier durch. Sport ist ein wichtiger Bestandteil in ihrem Leben. «Ich liebe die Bewegung, aber auch die Herausforderung. Sie machen mir Spass und geben mir Energie, genau wie dieser Ort», verrät die in Obstdalen wohnhafte Glarnerin. Regelmässig hält sie bei dieser Bank kurz inne, setzt sich manchmal auch hin und geniesst den Blick über den Walensee. Die Weite ist ein klarer Gegensatz zum Rest des Kantons, wo alles ein bisschen näher zusammenliegt. Besonders angetan hat es Gabby Landolt das Farbenspiel vom See: Das Wasser kann die unterschiedlichsten Farben annehmen, manchmal leuchtet es Türkis wie das Meer. «Da kann der Kopf Ferien machen.»

**Gabby Landolt**  
Radsportlerin und Sportlehrerin







## LIEBLINGSORT: UNTER DEM GROSSEN ALTER

Diese Aussicht will verdient sein! In abenteuerlicher Manier gehts abschüssig den Vorderglärnisch hinauf. Höhe, Kargheit, Einsamkeit. Vor sich die senkrechte Bergwand, geheimnisvolle Felsen, tiefgründige Schluchten. Und dann als Belohnung: ein prächtiger Blick ins Tal. Weite, Perspektive, Kraft. Schon als Kind kam Christoph Kobelt häufig hierher. Auch heute erklimmt er die in Vergessenheit geratenen Wildheuerwege immer wieder gerne. Manchmal mit seinen Enkeln, die wie er «den Plausch» haben am herausfordernden Weg und insbesondere am tollkühnen «Hexenritt» mit dem Holzstock hinunter ins Tal. «Hier oben kann ich meine Gedanken schweifen lassen. Reale und innere Abgründe erforschen. Inspiration für meine Musik schöpfen», verrät Christoph Kobelt. Es ist für ihn ein Ort, um ganz für sich und ganz bei sich zu sein.

Christoph Kobelt  
Dirigent und Komponist







## LIEBLINGSORT: WASSERFALL DIESBACH

«Auf Hawaii wäre das hier sicher eine überlaufene Touristenattraktion», lacht Theres Dätwyler und sprüht dabei vor Energie. Hier in Diesbach gehört der Wasserfall einfach dazu. Touristen kommen – aber eher selten. Von ihrem Elternhaus aus kann Theres Dätwyler direkt zum Diesbacher Wasserfall blicken. Sie verbindet ihn mit vielen positiven Assoziationen: schöne Erinnerungen an ihre Kindheit und Jugend, den familiären Zusammenhalt, ihre Wurzeln. In der Natur findet sie einen guten Ausgleich zur Arbeit, die manchmal ganz schön hektisch ist. Ein Spaziergang zum Wasserfall bringt Ruhe, Bodenhaftung. Das Wasser fällt mit lautem Getöse, strömt ohne Unterbruch, sprudelt und prallt. Alles ist im Fluss. Der Wasserfall symbolisiert für Theres Dätwyler den Kreislauf des Lebens. Nochmals ein fröhliches Lachen: «Mir gefällt das Mystische. Es ist ein besonderer Ort.»

Theres Dätwyler-Gnos  
Powerfrau und Inhaberin Dätwyler-Intercoiffure







**« AUFF DISEM GEBIRG IN  
EINER ALPEN SAMLET SICH  
EIN UEBER KALT WASSER  
[...] ZUSAMMEN IN EINER  
GRUOBEN, DARINN BADEND  
UND TAUFFEND SICH DIE  
LEUT FUER ALLERLEY GE-  
PRAESTE DES LEYBS. »**

In seiner Schweizerchronik berichtet Johannes Stumpf 1547 über das Wichlenbad in Elm, das bei Star und Verlust des Gehörs helfen sollte.

Quelle: Stumpf, J.: Gemeiner loblichen Eidgnoschaft Stetten, Landen und Völckeren Chronick würdiger thaaten beschreybung. Zürich, 1548.

# INTERVIEW MIT DER GESCHÄFTSLEITUNG

## Sind Sie zufrieden mit dem Geschäftsjahr 2012?

David Becher:

Wir sind sehr zufrieden. Unsere Erwartungen sind deutlich übertroffen worden, sowohl bezüglich Volumenzunahmen bei Hypothekar- und Kundengeldern als auch auf der Ertrags- und Gewinnseite. Es ist uns gelungen, bei nahezu gleichbleibenden Kosten deutlich mehr Ertrag zu erwirtschaften und dies in einem unverändert sehr tiefen Zinsumfeld. Der breit abgestützte Kundengeldzufluss ist zudem ein klares Signal dafür, dass bestehende und neue Kunden ein hohes Vertrauen in die Glarner Kantonalbank haben. Das freut uns besonders und spornt uns an.

## Worauf führen Sie dieses gute Ergebnis in erster Linie zurück?

Martin Dürst:

Das Wachstum ist breit diversifiziert und basiert auf unterschiedlichen Vertriebskanälen. Haupttreiber waren das Filial-, Firmenkunden- und Vermittlergeschäft. Zudem konnte die Kostenseite trotz Wachstums stabil gehalten werden.

Armin Landerer:

Im Hypothekengeschäft profitieren wir von der intensiven Bautätigkeit im Kanton. Auch die starke Präsenz im Glarnerland mit entsprechenden Marketingmassnahmen hatte einen positiven Einfluss auf den Ausbau unserer Marktanteile im Privat- und Firmenkundengeschäft.

«Die Lancierung von hypomat.ch ist geglückt – wir freuen uns über den sehr guten Start.»

Hanspeter Rhyner:

Ein weiterer Grund für die breite Abstützung des Wachstums ist die intensive Pflege bestehender Kundenbeziehungen in Form von zahlreichen Kundenaktivitäten. Ausserdem haben wir neue Beziehungen geknüpft und konnten gute Geschäfte abschliessen, die den Ertrag insgesamt gesteigert haben.

## Wie wirkte sich die 2012 neu lancierte Online-Hypothekarplattform hypomat.ch auf das Jahresergebnis aus?

Armin Landerer:

Die Lancierung von hypomat.ch ist geglückt – wir freuen uns über einen sehr guten Start, der unsere Erwartungen übertroffen hat. Erste positive Auswirkungen davon konnten bereits im vierten Quartal im Hypothekengeschäft verzeichnet werden.

«Durch die beiden Anleihen konnte auch das Risiko für den Kanton gezielt reduziert werden.»

Hanspeter Rhyner:

Besonders freut uns, dass sich der von uns erstellte Businessplan in sehr vielen Punkten bestätigt hat und in Sachen Zeitplan sogar übertroffen wurde.

## Sie haben im Berichtsjahr zwei Anleihen herausgegeben und damit das Eigenkapital und die Refinanzierungsbasis gestärkt. Ist dies eine Folge der verschärften regulatorischen Anforderungen?

David Becher:

Nein. Die Glarner Kantonalbank hat die regulatorischen Anforderungen der FINMA bereits vor der Herausgabe der beiden Anleihen erfüllt. Das Ziel der Eigenmittelstärkung ist, dass wir das geplante Wachstum während der nächsten zwei bis drei Jahre mit eigenen Mitteln sicherstellen können. Beide Anleihen konnten zu sehr guten Konditionen platziert werden, was wiederum zeigte, dass die Investoren Vertrauen in die Glarner Kantonalbank als Schuldnerin haben. Durch die beiden Anleihen haben wir die Refinanzierungs- und Eigenkapitalsituation verbessert. Auch das Risiko für den Kanton wurde damit gezielt reduziert.



GESCHÄFTSLEITUNG IM GESPRÄCH: DAVID BECHER, ARMIN LANDERER, MARTIN DÜRST, HANSPETER RHYNER

**Im Zusammenhang mit ausländischen Kundengeldern haben sich die regulatorischen Vorschriften verschärft. Was heisst das für die Glarner Kantonalbank?**

Armin Landerer:

Wir verfolgen eine Weissgeldstrategie und setzen diese auch konsequent durch. Dazu haben wir frühzeitig klare Verhältnisse geschaffen und kommuniziert, wie die Glarner Kantonalbank mit bestehenden Kunden und mit zukünftigen Anfragen ausländischer Kunden umgehen will. Die Regulierung der Konten von bestehenden Kunden aus dem Ausland wird noch etwas Zeit in Anspruch nehmen, da wir grossen Wert auf eine exzellente Kundenbetreuung legen und diesen Kunden Zeit für eine optimale Lösung lassen wollen.

**Welchen Mehrnutzen bieten Sie als Kantonalbank den Glarnerinnen und Glarnern?**

Armin Landerer:

Die Glarner Kantonalbank ist eine kleine Universalbank. Das heisst, wir bieten unseren Kundinnen und Kunden sämtliche Finanzdienstleistungen vor Ort und aus einer Hand an. Die Dienstleistungen werden innerhalb der Bank entwickelt und verarbeitet. Dadurch schaffen wir eine sehr umfangreiche lokale Wertschöpfung und tragen zum Wohlstand im Kanton bei.

«Als Universalbank bieten wir sämtliche Dienstleistungen vor Ort und aus einer Hand an.»

**KMU sind das Rückgrat der Schweizer Wirtschaft und auch der Wirtschaft im Kanton Glarus. Was kann die Glarner Kantonalbank diesen Unternehmen bieten?**

Hanspeter Rhyner:

Genau wie bei den Privatkunden bieten wir auch im Firmenkundengeschäft die gesamte Dienstleistungspalette im Finanzbereich aus einer Hand an. Angefangen bei der Unterstützung von Firmengründungen über die Finanzierungsunterstützung bis hin zur Unterstützung von Nachfolgeregelungen und umfassender Beratung bei Übernahmefinanzierungen. Aufgrund unserer hervorragenden Kenntnisse der lokalen Besonderheiten und Bedürfnisse der Unternehmerinnen und Unternehmer sind wir solide verankert. Dadurch können wir geplante beziehungsweise zukünftige Projekte gut antizipieren und unsere Kundinnen und Kunden kompetent beraten. Zudem werden Kreditentscheide vor Ort von unseren Mitarbeitenden

gefällt, die mit den spezifischen lokalen Verhältnissen und den konkreten Anliegen der Antragsteller vertraut sind. In diesem Jahr haben wir zusätzlich eine spezielle Abteilung für Geschäftskunden aufgebaut, um diese Kundengruppe mit ihren spezifischen Bedürfnissen gezielt beraten zu können. Des Weiteren fördern wir mit den regelmässig stattfindenden Unternehmerapéros die Vernetzung und den Austausch unter unseren Firmenkunden. All dies macht uns zum bevorzugten Sparringpartner in der Region.

«Rund 80 Prozent unserer Mitarbeitenden leben im Kanton und gestalten das gemeinschaftliche Leben mit.»

**Die Glarner Kantonalbank ist eines der wichtigsten Unternehmen im Kanton. Was bedeutet das für Sie?**

David Becher:

Wir beschäftigen 191 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Davon leben ungefähr 80 Prozent im Kanton und gestalten hier das gemeinschaftliche Leben mit. Aktuell bildet die Glarner Kantonalbank 16 Lernende aus – das sind vier Personen mehr als noch vor vier Jahren. Zudem ist uns die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung aller Mitarbeitenden wichtig. Damit investieren wir in die Zukunft der Bank und des Kantons. Innerhalb des Kantons unterstützen wir zahlreiche Veranstaltungen in Form von Sponsoring. Viele davon könnten ohne unsere finanzielle Unterstützung kaum mehr durchgeführt werden.

Hanspeter Rhyner:

Des Weiteren haben wir laut dem Kantonalbankgesetz einen Leistungsauftrag. Wir prüfen Finanzierungsprojekte, die aus konventioneller Sicht von einer Bank gar nicht finanziert würden. Zusätzlich gibt es die Stiftung der Glarner Kantonalbank «KMU und Wohnen», die beispielsweise Nachfolgeregelungen finanziell unterstützen kann, sofern die klar definierten Kriterien erfüllt werden.

Armin Landerer:

Natürlich haben wir auch eine Verantwortung gegenüber dem Kanton. Im Zuge der Zusammenlegung der beiden Filialen Näfels und Mollis investierten wir in den Bau einer neuen Filiale in Näfels. Dabei war uns besonders wichtig, mehrheitlich lokale Handwerker zu berücksichtigen und beim Ausbau die modernen Entwicklungen in der Bau- und Energiebranche einzubinden. Das Gebäude wurde nach Minergiestandard erstellt und mit einer Fotovoltaikanlage

ausgestattet. Die neue Filiale stellt insgesamt eine zukunftssträchtige Investition hinsichtlich ökologischer und technologischer Aspekte dar – sowohl was die Technik am Gebäude wie auch die eingebauten IT-Systeme anbelangt.

«Wir freuen uns, dass wir die Ausschüttung einer Dividende beantragen können.»

**Martin Dürst:**

Als Aktiengesellschaft ist die Glarner Kantonalbank auch steuerpflichtig und bezahlt rund 700 000 Franken Steuern pro Jahr. Darüber hinaus überweisen wir dem Kanton Glarus für die Abgeltung der Staatsgarantie aktuell 1,5 Mio. Franken. Zudem freuen wir uns, dass wir dieses Jahr zum ersten Mal seit fünf Jahren wieder die Ausschüttung einer Dividende beantragen und damit den Kanton Glarus und seine Bevölkerung direkt in finanzieller Form am Erfolg teilhaben lassen können.

### Wie sehen Sie die Zukunft im Bankensektor insgesamt?

**David Becher:**

Ich sehe die Herausforderungen für Banken in der Zukunft vor allem im richtigen Umgang mit den verschiedenen Vertriebskanälen. Einerseits legen Kunden nach wie vor grossen Wert auf den persönlichen Kontakt und die Beratung. Auf der anderen Seite gibt es ein immer grösser werdendes Kundensegment, das Bankgeschäfte mit Online-Angeboten abwickeln möchte. Hier müssen wir ansetzen und sowohl den konventionellen Bedürfnissen wie auch den modernen Ansprüchen gerecht werden.

**Hanspeter Rhyner:**

Entscheidend ist, dass wir Entwicklungstendenzen frühzeitig erkennen und Strategien entwickeln, die der Grösse der Glarner Kantonalbank entsprechen. Ein Beispiel ist hypomat.ch. Auf solchen Leistungen wollen wir aufbauen, diese vorantreiben und kontinuierlich weiterentwickeln.

### Welche Prognosen haben Sie für das kommende Geschäftsjahr?

**David Becher:**

Wir gehen davon aus, dass sich das konjunkturelle Umfeld auf demselben Niveau wie 2012 bewegen wird. Wir sind überzeugt, dass wir gut vorbereitet sind und vertrauen darauf, dass sich unser Geschäftsmodell auch im laufenden Jahr bewähren wird. Wir sind also positiv gestimmt und erwarten wiederum ein erfolgreiches Geschäftsjahr für die Glarner Kantonalbank.

**Armin Landerer:**

Im Privatkundenbereich liegen die Herausforderungen insbesondere bei der Bewältigung der regulatorischen Anforderungen sowie bei der Optimierung unserer Dienstleistungspakete.

**Hanspeter Rhyner:**

Bei den Firmenkunden gehen wir davon aus, dass wir auch im Jahr 2013 hohe Aktivitäten im Wohnungsbau verzeichnen können. Auf Industrie- und Unternehmensebene wird die Euro-Thematik nach wie vor die grosse Herausforderung bleiben. Für unsere Kunden geht es hier darum, Lösungen zu finden, um im europäischen Kontext wettbewerbsfähig zu bleiben.

«Wir sind positiv gestimmt und erwarten wiederum ein erfolgreiches Geschäftsjahr.»

**Martin Dürst:**

Bei der Technologie werden wir die Modernisierung weiter vorantreiben und neue Projekte in Angriff nehmen. Beispielsweise werden wir im nächsten Jahr als Pilotunternehmen die neue Benutzeroberfläche einer Finanzsoftware sowie ein neues Pricing-Tool testen.

# VISION UND STRATEGIE

## NEUE VISION UND MISSION

Im Berichtsjahr definierte die Glarner Kantonalbank ihre Vision und Mission neu.

Die Glarner Kantonalbank ist DIE BANK für die Glarner Bevölkerung und die Glarner Unternehmen. Im Mittelpunkt unseres Handelns stehen die Kundinnen und Kunden. Durch Kompetenz, Freundlichkeit und Engagement schaffen wir positive Emotionen. Wir verpflichten uns der Nachhaltigkeit und stiften unseren Anspruchsgruppen durch unser Handeln einen Nutzen. Wir schaffen Mehrwert für den Kanton. Ökologisches und soziales Denken prägen unser tägliches Handeln. Wir kommunizieren und informieren offen, transparent und zeitnah.

## BEWÄHRTES LEITBILD

Die wichtigsten Werte fasst die Bank wie folgt in ihrem Leitbild zusammen:

Wir überzeugen durch

- Freude am persönlichen Kundenkontakt,
- vorgelebte Dienstleistungsmentalität,
- kompetente Beratung,
- raschen Service,
- beste Qualität,
- lokale Verbundenheit und Verankerung.

Getreu dem Leitspruch «Wir bieten Kunden und Mitarbeitenden das Quäntchen mehr und überraschen sie» steht der Dienstleistungsgedanke im Zentrum des Leitbilds. Alle Mitarbeitenden – unabhängig von ihrer Funktion oder Hierarchiestufe – werden daran gemessen. Mittels Befragungen sowie systematischer Erfassung und Analyse von Reklamationen überprüft die Bank regelmässig die Kundenzufriedenheit, um die Dienstleistungsqualität stetig zu erhöhen.

## ÜBERARBEITETE STRATEGIE

Der Verwaltungsrat hat die bisherige Gesamtbankstrategie in verschiedenen Workshops einer detaillierten Überprüfung unterzogen. Dabei wurden insbesondere die veränderten konjunkturellen und regulatorischen Rahmenbedingungen berücksichtigt und die strategischen Herausforderungen und Erfolgspositionen diskutiert. Die Marktanalyse und eine Stärken-Schwächen-Analyse bildeten die Grundlage für diese Strategieüberarbeitung. Das Resultat sind die Ziele und Massnahmen für die Periode von 2013 bis 2017, deren Umsetzung und Erfolg künftig mittels strategischer Kennzahlen gemessen und beurteilt werden. Die Gesamtbankstrategie wird 2013 in den einzelnen Bereichs- und Teilstrategien fortgeschrieben und verfeinert, um so eine möglichst effektive Umsetzung sicherzustellen.

## ZENTRALE HERAUSFORDERUNGEN

- Steigender Margendruck und Sicherstellung einer nachhaltigen Rendite
- Attraktivität als Arbeitgeber und Sicherstellung der Kontinuität in der Führung
- Beherrschung und Optimierung der verschiedenen Vertriebskanäle (Filialen, Bancomaten, E-Banking, Internet)
- Qualitatives Wachstum ohne Erhöhung der Risikoexposition
- Optimierung der Abläufe und Prozesse
- Sicherstellung von ausreichenden Eigenmitteln und einer gesunden Refinanzierung
- Korrektes und zeitgerechtes Umsetzen neuer regulatorischer Vorgaben
- Finden eines geeigneten strategischen Partners gemäss Auftrag der Regierung

## DEFINIERT KENNZAHLEN

Die folgenden strategischen Kennzahlen wurden vom Verwaltungsrat vorgegeben und sind spätestens bis 2017 zu erreichen.

| KENNZAHL                | BERECHNUNG                                                  | ABSCHLUSS<br>31.12.2012 | ZIELGRÖSSE<br>31.12.2017 |
|-------------------------|-------------------------------------------------------------|-------------------------|--------------------------|
| Eigenkapitalrendite     | Ausgewiesener Betriebsgewinn/durchschnittliches Kapital     | 5,3 Prozent             | 8 Prozent                |
| Cost Income Ratio       | Geschäftsaufwand ohne Abgeltung Staatsgarantie/Bruttoertrag | 66 Prozent              | 55 Prozent               |
| Bruttogewinnspanne      | Bruttogewinn nach Abschreibungen/Bilanzsumme                | 0,32 Prozent            | 0,5 Prozent              |
| Eigenmitteldeckungsgrad | Anrechenbare eigene Mittel/erforderliche eigene Mittel      | 202,7 Prozent           | 190 Prozent              |
| Eigenmittelbedarfsquote | Erforderliche eigene Mittel Bilanzaktiven/Bilanzsumme       | 3,97 Prozent            | 3,85 Prozent             |
| Refinanzierungsgrad     | Kundenausleihungen/Kundengelder                             | 76,8 Prozent            | 85 Prozent               |

## STRATEGISCHE PROJEKTE

Auf strategischer Ebene widmete sich die Bank zwei zentralen Themen: der Regelung betreffend den Umgang mit Auslandskunden – dem sogenannten Crossbordergeschäft – sowie der Einführung eines Online-Vertriebskanals für die Ablösung bestehender, erstrangiger Hypotheken.

## CROSSBORDERGESCHÄFT

Die verschärften Regulierungen haben den Druck auf das traditionelle, grenzüberschreitende Bankengeschäft erhöht. Die zunehmenden Anforderungen im Geschäftsverkehr mit ausländischen Kunden führten bei der Glarner Kantonalbank zu einer grossen Bindung von personellen Ressourcen.

## GEFORDERTE TRANSPARENZ

Im März 2010 wurden in den USA neue gesetzliche Bestimmungen verabschiedet, die als «Foreign Account Tax Compliance Act» (FATCA) bezeichnet werden. Diese sollen den amerikanischen Steuerbehörden Einblick in sämtliche Konto- und Depotwerte von US-Steuerpflichtigen bei allen Banken weltweit gewähren. Eine mögliche US-Steuerpflicht wird durch das Domizil USA oder die US-Staatsbürgerschaft begründet.

Die Banken und andere Finanzdienstleistungsunternehmen sind künftig unter Einhaltung der FATCA-Vorgaben verpflichtet, den amerikanischen Steuerbehörden periodisch und automatisch die Identität und die Vermögenswerte der von ihnen betreuten amerikanischen Kunden zu melden. Zusätzlich besteht die Pflicht zur Prüfung von bisherigen Kunden betreffend Indizien auf eine mögliche US-Steuerpflicht.

## INTERNATIONALE ABKOMMEN

Die Republik Österreich sowie Grossbritannien haben mit der Schweiz ein Abkommen über die Zusammenarbeit in den Bereichen Steuern und Finanzmarkt getroffen. Die beiden Abkommen sind weitestgehend gleich ausgestaltet und traten am 1. Januar 2013 in Kraft.

Mit den Abkommen soll eine effektive Besteuerung von Vermögenswerten österreichischer und britischer Steuerpflichtiger in der Schweiz sichergestellt werden. Dies wird sowohl für die Vergangenheit als auch für die Zukunft gelten. Von dieser Steuerpflicht betroffen sind alle natürlichen Personen mit Domizil in Österreich oder Grossbritannien. Gemäss den Abkommen besitzt der Kunde die Wahlmöglichkeit zwischen einer anonymen Abgeltung oder einer freiwilligen Meldung.

## HOHER INVESTITIONSBEDARF

Um sicherzustellen, dass die Glarner Kantonalbank den regulatorischen und technischen Anforderungen aus dem Geschäft mit ausländischen Kunden genügt, sind grosse Investitionen in IT-Systeme und die Ausbildung von Mitarbeitenden notwendig. Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen musste die Bank im Berichtsjahr die internen Weisungen sowie die Gebührenstruktur für Kunden mit ausländischem Domizil entsprechend anpassen.

## UMKÄMPFTER HYPOTHEKARMARKT

Im Hypothekengeschäft findet seit einigen Jahren ein intensiver Wettbewerb statt. Sinkende Margen und damit einhergehend rückläufige Erträge im Verhältnis zu den mindestens gleichbleibenden Kosten sind das Resultat dieses Verdrängungskampfes. Auch die Glarner Kantonalbank ist von der Entwicklung betroffen. Mit dem intern erarbeiteten Know-how von der Automatisierung des Kreditprozesses während der letzten beiden Jahre und mit Unterstützung zweier externer Partner stellte sich die Glarner Kantonalbank dieser Herausforderung.

## INNOVATIVE PLATTFORM

Am 10. September lancierte die Glarner Kantonalbank – nach eingehender Prüfung sowie längerer Entwicklungs- und Testphase – die erste echte Online-Hypothek in der Schweiz. Auf der Online-Plattform [hypomat.ch](http://hypomat.ch) können Privatkunden innert weniger Minuten ihre bestehende Hypothek zur Glarner Kantonalbank transferieren. Um das Risiko für die Bank zu beschränken, konzentriert sich das Angebot von [hypomat.ch](http://hypomat.ch) auf erstrangige Belehnungen, einen maximalen Kreditbetrag von 800 000 Franken, Kreditnehmer mit Objekten in der Deutschschweiz und auf die Ablösung von bestehenden Hypotheken. Anders als bei bisherigen Online-Angeboten geht es dabei nicht nur um die Offertstellung von Hypotheken. Die Kunden erhalten vielmehr bereits nach Eingabe der erforderlichen Informationen online den Kreditentscheid mitgeteilt. Den Zinssatz für ihre neue Online-Hypothek können sie direkt auf der Internetplattform verbindlich abschliessen. Die Eingabe der relevanten Informationen dauert maximal 30 Minuten. Mit [hypomat.ch](http://hypomat.ch) ist es der Bank gelungen, ein innovatives Produkt auf den Schweizer Hypothekenmarkt zu bringen.

Die Geschäftsleitung ist überzeugt, mit diesem Online-Vertriebskanal eine wichtige strategische Initiative umgesetzt zu haben. Sie ist mit dem Start von [hypomat.ch](http://hypomat.ch) sehr zufrieden, konnte doch der Geschäftsplan deutlich übertroffen werden.

**« UND IN DIESER SCHWEIZ  
FINDET ER WIEDER ALLE  
ERSCHEINUNGEN IM BILDE  
DER LANDSCHAFT UND  
IM LEBEN DES VOLKES VER-  
EINIGT UND VERTRETEN  
IM KANTON GLARUS! »**

Der Glarner Professor Fridolin Becker über den Ort in Europa, an den der Weltreisende gehen muss.

Quelle: Becker, F.: Glarnerland mit Walensee und Klausenstrasse. Glarus, 1912.

# MARKTENTWICKLUNG

## TURBULENTE ENTWICKLUNG

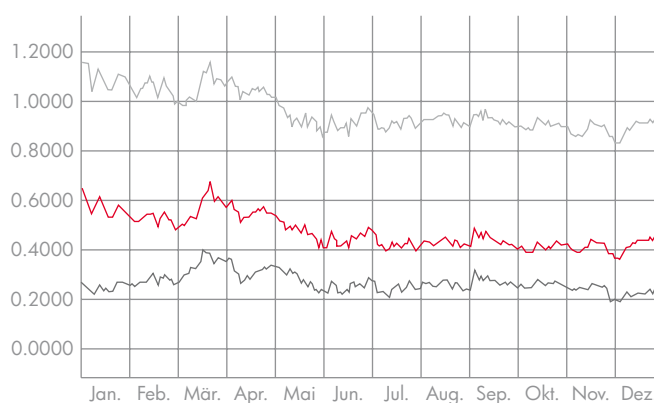
Die Verunsicherung der Märkte war Anfang Berichtsjahr noch deutlich zu spüren. Unklar war, ob Griechenland die Europäische Union verlassen oder ob Chinas Wirtschaftswachstum einbrechen würde. Auch der Haushaltsstreit in Amerika war noch nicht beigelegt. Zudem traf die Energiewende nicht ein und die Aktien von Unternehmen aus dem Solarenergiebereich mussten konstant Verluste hinnehmen. Als Folge der Finanzkrise intensivierten sich die Regulierungsvorschriften im Bankensektor. Die Europäische Union führte die gemeinsame Finanzaufsicht sowie einen finanziellen Rettungsschirm für Banken und hoch verschuldete Staaten ein. Gleichzeitig stiegen die Renditen der europäischen Krisenstaaten auf Rekordhöhen. Die zweite Jahreshälfte brachte etwas Beruhigung. Das allgemeine Zinsniveau sank global auf absolute Tiefstwerte. Gegen Ende Jahr verbesserten sich die Wirtschaftsaussichten in China.

## REGULATORISCHE EINGRIFFE

Die Erfolgsrechnungen der international tätigen Banken haben sich sowohl auf Ertrags- als auch auf Aufwandsseite stark verkleinert. Im Interbankenbereich verlangten renommierte Institute von Investoren Minuszinsen. Obligationen der Schweizerischen Eidgenossenschaft mit Laufzeiten bis zu fünf Jahren wiesen ebenfalls Minusrenditen auf. Durch weitere Liquiditätsspritzen der Zentralbanken stieg die Nachfrage nach lohnenden Investitionen, sodass die Investoren vermehrt Titel mit schlechterem Rating kauften. Die Zentralbanken stützten diese wiederum mit Aufkäufen, wodurch die historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten sanken. Die permanente Inflationsangst führte zu kürzeren Laufzeiten für Obligationen ohne grosse Renditeeinbussen. Allerdings litt die Qualität der Portfolios darunter.

CHF-ZINSEN (SWAP-SATZ)

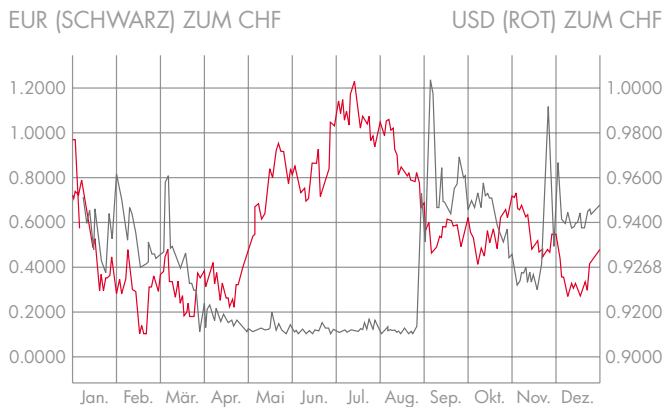
10 JAHRE (GRAU), 5 JAHRE (ROT), 2 JAHRE (SCHWARZ)



Quelle: Bloomberg

## VOLATILE WECHSELKURSE

Die Schweizerische Nationalbank hielt an der Strategie fest, Euro-Aufkäufe gegen Franken weiterzuziehen und überzeugte mit ihrer Entschlossenheit den Markt. Das anhaltende Vertrauen in den Franken hatte eine minimale Bandbreite des Wechselkurses von EUR/CHF zur Folge. Andere Währungspaare wie EUR/USD oder auch AUD/JPY verzeichneten teilweise starke Schwankungen. Der Euro stieg gegen Jahresende auf Höchstniveau. Der US-Dollar hingegen litt unter dem unsicheren Ausgang der Haushaltsdebatte in den USA und vermochte nicht zuzulegen. Der Australische Dollar hat wegen der vielen Zinssenkungen sein Renommee als ertrags-sichere Währung verloren. Der chinesische Yuan wird wegen Chinas Wirtschaftsleistung weiter an Wert zulegen. Dies geschieht allerdings sehr kontrolliert, um zu vermeiden, dass die Währung zum Spielball von Spekulanten wird. Die neue japanische Regierung will einen schwächeren Yen, was mit grossen Risiken behaftet ist, da die Verschuldung im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt bereits eine der höchsten weltweit ist.



## PROFITABLE AKTIENMÄRKTE

Die sehr tiefen Zinsen während des Berichtsjahrs und der zur Überhitzung tendierende Immobilienmarkt führten Investoren zurück zum Aktienmarkt. DAX, Dow Jones und SMI erreichten Allzeit- oder Mehrjahreshöchststände. Dividendenstarke Titel wurden als Obligationenersatz gehandelt. So kauften die Investoren anstelle von Kassensobligationen vermehrt Blue Chips (Nestlé, Novartis, Swisscom usw.). Wegen ihres erhöhten Volatilitätsrisikos führten diese allerdings zu veränderten Risiko- und Anlageprofilen der Anleger. Energienähe Titel wie Meyer Burger, Transocean, Alpiq usw. hatten im Vergleich zum SMI stärkere Kursschwankungen zu verzeichnen. Mögliche Gründe dafür sind die auslaufenden Subventionen in alternative Energien, das schnelle Voranschreiten von Technologien sowie Produktions- und Fördertechniken und ein intensiver Verdrängungswettbewerb. Bei Anlagevorhaben in Aktienmärkte aufstrebender Länder empfehlen sich gut diversifizierte Aktienkörbe, da kaum

SWISS MARKET INDEX (SMI) IN CHF



Regulationen vorhanden sind und die Korruption nicht zu unterschätzen ist. In etablierten Märkten hingegen werden weiterhin Anlagen in Einzelaktien empfohlen.

## SINKENDE ROHSTOFFPREISE

2012 wurde aufgrund nachlassender Ängste der Anleger wieder verstärkt in den Aktienmarkt investiert. Aufgrund der tieferen Renditen gegenüber Aktien wurden Edelmetalle weniger interessant. In Zukunft dürften sie jedoch wegen Inflationstendenzen und sinkender Börsenindizes wieder als sichere Anlagen gefragt sein. Die Erdölpreise kamen aufgrund substitutionär sinkender Gaspreise ebenfalls unter Druck. Und auch die Preise für Soft Commodities wie Weizen und Soja sanken – einerseits wegen der allgemein gedämpften Wirtschaftsaussichten und andererseits aufgrund der aufkommenden ethischen Bedenken bezüglich Energiegewinnung aus Lebensmitteln (Lebensmittelspekulation). Sogenannte seltene Erden werden als Rohstoffe für den Technologiebereich – speziell für Mikroprozessoren – immer wichtiger. Durch die wachsende Nachfrage steigen die Preise und neue Abbaugelände in Russland und Afrika werden wieder interessant und bringen das Monopol Chinas ins Wanken.

## ERWARTETE ENTWICKLUNGEN

Derzeit sind die Zinsen aufgrund der Geldschwemme der Zentralbanken, der deflationären Preistendenzen sowie anhaltend hoher Arbeitslosenzahlen tief. Es scheint jedoch wahrscheinlich, dass sie wieder leicht steigen. Die Zentralbanken werden künftig restriktiver Geld vergeben. Falls sich der Markt schneller erholt, müssten Offmarktgeschäfte aufgelöst werden, wodurch dem Finanzsystem aktiv Geld entzogen würde. Sofern sich der Zinsanstieg langsam entwickelt und alternative Investitionsmöglichkeiten weiterhin ausbleiben, könnte der Trend zu steigenden Aktienpreisen anhalten. Aufgrund der sich parallel entwickelnden Zinskurven der wichtigsten Währungen wird sich ein wirtschaftliches Ungleichgewicht in nächster Zeit eher in den Wechselkursen manifestieren. Dies umso mehr, da die Zentralbanken durch die Stützung der Staatsobligationen und Bondmärkte dem Markt die Kreditrisiken entziehen und diese selbst tragen. Die Überbewertung der Kaufkraftparität des Frankens wird sich weiter relativieren und der Untergrenze von 1,20 Franken nähern. Der Abwärtstrend der Rohstoffpreise wird abflachen. Preise werden womöglich sogar ansteigen, da das wirtschaftlich stabilere Umfeld die Güternachfrage erhöht. Titel aus der Finanzbranche konnten die

Verluste teilweise bereits wettmachen. Jene aus der Energiebranche werden mittelfristig ebenfalls Kurssteigerungen verzeichnen, da Produktionsüberkapazitäten abgebaut wurden.

## GLARNER WIRTSCHAFT

Die Glarner Kantonalbank, als führende Bank im Bereich der KMU, pflegt intensive Beziehungen zu den Glarner Unternehmen. Ihr Kundenportfolio widerspiegelt die Wirtschaftsstruktur im Kanton. Dadurch hat die Bank fundierte Kenntnisse über die Wirtschaftsentwicklung in Glarus. Sie begleitet Unternehmen aktiv bei ihren Vorhaben in lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Märkten. 2012 war ein spannendes Glarner Wirtschaftsjahr mit überwiegend positiven Ereignissen. Gerade im Bereich der KMU war die Bank sehr aktiv. Sie unterstützte verschiedene Betriebe in entscheidenden Geschäftsphasen – insbesondere bei Nachfolgeprozessen, bei der Akquisition von Unternehmen oder Unternehmensanteilen, bei Fragen im Vorfeld von Investitionsentscheidungen oder bei tagesaktuellen Herausforderungen mit Währungs- und Zinsabsicherungen. Die KMU stellen im Kanton Glarus wichtige Arbeitsplätze zur Verfügung und tragen massgebend zum Wirtschaftswachstum bei. Einige sind über die Kantongsgrenzen hinaus bekannt und behaupten ihre Marktstellung mit Erfolg. Um kleine und lokale Gewerbebetriebe noch besser beraten zu können, hat die Bank im Berichtsjahr eine eigene Betreuungseinheit gebildet.

## WICHTIGER INDUSTRIESEKTOR

Die Industrie ist im Kanton Glarus von besonderer Bedeutung und steht im Fokus der Glarner Kantonalbank. Die Bank bietet den Unternehmerinnen und Unternehmern massgeschneiderte Bankdienstleistungen und steht ihnen als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

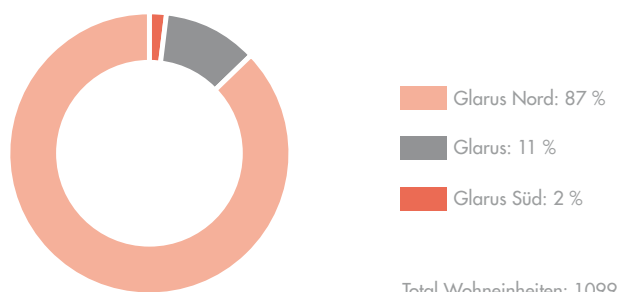
## WACHSENDE BAUBRANCHE

Viele kleinere, mittlere und grössere Unternehmen aus dem Bauhaupt- und Baunebengewerbe zählen zu den Kunden der Bank. Diese Branche zeichnet sich speziell durch ihre kurze Reaktionszeit auf Entwicklungstendenzen und eine rasche Anpassungsfähigkeit aus. Im vergangenen Jahr profitierte die gesamte Baubranche stark von der regen Nachfrage, speziell im Wohnungsbau.

## STARKER IMMOBILIENMARKT

Ein weiteres wichtiges Kundensegment sind Immobilienbesitzer, die zu Anlage- und Rendite Zwecken in Immobilien investieren. Um sich einen Überblick über das mittelfristige Investitionspotenzial zu verschaffen, hat die Glarner Kantonalbank eine Investitionslandkarte erstellt. Diese zeigt alle der Bank bekannten Bauprojekte der nächsten drei Jahre im Kanton.

GEPLANTE WOHN EINHEITEN NACH GEMEINDEN



WOHN EINHEITEN NACH ORTSCHAFTEN

| ORTSCHAFT   | WOHN EINHEITEN |
|-------------|----------------|
| Näfels      | 483            |
| Mollis      | 309            |
| Bilten      | 92             |
| Glarus      | 83             |
| Niederurnen | 38             |
| Oberurnen   | 35             |
| Netstal     | 26             |
| Braunwald   | 8              |
| Haslen      | 8              |
| Mittlodi    | 7              |
| Ennenda     | 6              |
| Mühlehorn   | 4              |

Es findet insbesondere eine rege Wohnbautätigkeit mit Fokus auf Glarus Nord statt. Die Preise in dieser Region entwickeln sich moderat und liegen bei Einfamilienhäusern rund 25 Prozent, bei Eigentumswohnungen bis 35 Prozent und bei gemieteten Wohnungen 27 Prozent unter dem Schweizer Durchschnitt. Zwischen Glarus Nord und Glarus Süd sind die Preisunterschiede erheblich. Die Glarner Kantonalbank beurteilt das Preis-Leistungs-Verhältnis für Immobilien im Kanton als angemessen und erwartet daher keine

Spekulationsblase. Dies stützen auch die Dokumentationen der neueren Objekte, die sich gut vermieten und verkaufen lassen.

äusseren Einflüssen geprägt. Allgemeingültige Aussagen über die Branchenentwicklung sind in diesem Sektor nicht möglich.

## BEDEUTSAME ENERGIEWIRTSCHAFT

Die Energiewirtschaft ist für den Kanton Glarus und damit auch für die Glarner Kantonalbank von Bedeutung. Die Bank begleitet speziell Projekte im Bereich von Kleinwasserkraftwerken, die vom Bund mit der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) gefördert werden. Dadurch erhalten die Produzenten einen Preis, der ihren Produktionskosten entspricht. Im Kanton Glarus sind bereits mehrere solcher Kleinwasserkraftwerke in Betrieb und weitere befinden sich in Planung. Mit dem Ausbauprojekt Linthal 2015 der Axpo wird die Energiewirtschaft weiter an Stellenwert im Kanton gewinnen.

## ABWECHSLUNGSREICHER DIENSTLEISTUNGSSEKTOR

Der Dienstleistungssektor im Kanton präsentiert sich sehr vielseitig. Entsprechend unterschiedlich ist auch der Geschäftsverlauf der verschiedenen Unternehmen. Er ist massgeblich von individuellen,

## VIELVERSPRECHENDER TOURISMUS

Die Glarner Kantonalbank unterstützt die Tourismus- und Gastronomiebranche im Rahmen ihres Leistungsauftrags. Es handelt sich dabei um Projekte, die ansonsten kaum mit finanzieller Unterstützung von Banken rechnen können. Im Zuge der neu entwickelten Tourismusstrategie hofft die Bank, dass viele Touristen angezogen werden und sich dieser Wirtschaftszweig positiv entwickeln wird.

## AUSBLICK 2013

Das neue Jahr beginnt mit verhaltenem Optimismus. Die Finanzkrise ist noch nicht ausgestanden und die Herausforderungen der Euro-Krise werden für Unternehmen im Exportgeschäft anhalten. Dafür sind weiterhin innovatives Denken und Handeln gefragt. Die Glarner Kantonalbank berät die Unternehmen dabei und entwickelt zusammen mit ihren Kunden individuelle Lösungen.

**« ... FÜR ZEICHNER, MALER  
UND NATURFORSCHER DIE  
ERGIEBIGSTE AUSBEUTE AN  
OBJEKTEN ALLER ART. »**

Schwärmerei des Autors Ernst Buss über das Glarnerland.

Quelle: Buss, E.: Kleiner illustrierter Führer für das Glarnerland. Glarus, 1893.

# JAHRESRÜCKBLICK 2012



## MARKTAUSBLICK

Rund 500 Kunden nahmen am Abendanlass teil. Der frühere Fernsehmoderator Patrik Rohr führte durch den Abend.



## BAUSEMINAR

Zusammen mit lokalen Fachleuten führte die Glarner Kantonalbank ein Bauseminar durch.

## FUSSBALL-EUROPA- MEISTERSCHAFT

JANUAR

FEBRUAR

20. JAHRESTAG  
EUROPÄISCHE  
UNION

MÄRZ

APRIL

GENERAL-  
VERSAMMLUNG  
DER GLKB

JUNI

JANUAR

DORFBILD VON ELM AUF  
DER SCHWEIZER SONDER-  
BRIEFMARKE 2012

MÄRZ

APRIL

GLARNER  
LANDS-  
GEMEINDE

MAI

## VERNISSAGE

Regionale Künstler erhalten die Möglichkeit, am Hauptsitz ihre Werke für vier Monate auszustellen. Die Vernissage von Rudolf Zimmerli bildete den Auftakt.



## VORSORGE- ANLÄSSE

Für Kunden ab 55 Jahren wurden drei Fachanlässe zu Vorsorge-, Erb- und Steuerrechtsfragen durchgeführt.





## UNTERNEHMER-APÉRO

Im Rahmen ihres Hauptsponsorings am Eidgenössischen Jungschützenfest veranstaltete die Glarner Kantonalbank ein «Wettschiessen unter Kunden».



## TAG DER OFFENEN TÜR

Rund 1500 Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen der neuen Filiale Näfels-Mollis zu werfen.

JULI

OKTOBER

GLARUS IST  
GASTKANTON  
AN DER OLMA

NOVEMBER

HERAUSGABE  
1. GLKB-ANLEIHE

AUGUST

SEPTEMBER

HERAUSGABE  
TIER-1-ANLEIHE

NOVEMBER

DEZEMBER

## LANCIERUNG HYPOMAT.CH

Die Glarner Kantonalbank lancierte schweizweit die erste echte Online-Hypothek mit direktem Online-Kreditentscheid.



## MR.-MONEY- WINTERANLASS

Die Glarner Kantonalbank lud Kinder und Erwachsene zum traditionellen «Gritibänzen»-Backen ein.



# CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

Corporate Social Responsibility (CSR) steht für ein verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln. Dabei geht es um den Beitrag, den ein Unternehmen zur nachhaltigen Entwicklung leistet. Als Bank der Glarnerinnen und Glarner setzt sich die Glarner Kantonalbank dafür ein, dieses Gedankengut zu leben und sich mit entsprechenden Aktivitäten und Massnahmen dafür zu engagieren. Im Zentrum stehen dabei die Themen Umweltbewusstsein, Mitarbeiterförderung, gesellschaftliches Engagement und ein optimales Risikomanagement.

## UMWELTBEWUSSTES HANDELN

Die Bank berücksichtigt im Alltagsgeschäft stets den Umweltgedanken. Dieses klare Bekenntnis zu einem ökologischen Denken wurde 2012 explizit im neuen «Mission Statement» festgehalten. Im Berichtsjahr setzte die Bank entsprechend verschiedene Massnahmen um.

## ENERGIEEFFIZIENTER NEUBAU

Die im November 2012 neu eröffnete Filiale Näfels-Mollis ist nach dem Minergiestandard errichtet. Dank einer Grundwasserkühlung sowie einer Glaslamellenanlage, die sich automatisch nach dem Sonnenstand richtet, konnte bewusst auf eine Klimaanlage verzichtet werden. Die Energieversorgung erfolgt teilweise mittels einer Fotovoltaikanlage auf dem Dach. Mit dem Umbau wurde auch die Umgebung zwischen Bankgebäude und Bahnhofareal aufgewertet. Neu wird das Regenwasser in einem Retentionsbecken gesammelt, um den Wasserstand im angrenzenden Bach besser zu regulieren.

## STROMSPARENDE GERÄTE

Bei der Anschaffung von Hardware schenkt die Bank der Energiefrage hohe Beachtung. Im Rahmen der Umstellung auf Windows 8 wurden alle Arbeitsplätze mit neuen Bildschirmen ausgerüstet, die

den Strombedarf gegenüber den bisherigen Geräten um bis zu 30 Prozent senken. Die Bildschirme stellen unter anderem automatisch auf einen reduzierten Betriebsmodus um, wenn während einer bestimmten Zeit mittels Sensoren keine Aktivität festgestellt wird.

## WENIGER PAPIER

Die Glarner Kantonalbank fördert mittels attraktiver Preismodelle die Nutzung des elektronischen Geschäftsverkehrs. Mit dem Einsatz von Internetbanking können die Kundinnen und Kunden einen aktiven Beitrag zur Reduktion des Ressourcenverbrauchs leisten und dabei erst noch Gebühren sparen. Auch die neue Online-Plattform für Hypotheken verzichtet, wo regulatorisch zulässig, auf den physischen Austausch von Dokumenten und kann daher ebenfalls als Beitrag zur Senkung des Papierverbrauchs betrachtet werden.

## AKTIVE FÖRDERUNG

Die Bank unterstützt ihre Mitarbeitenden mit verschiedenen Initiativen. Ein besonderes Anliegen sind ihr Aktivitäten, die den Zusammenhalt und den Teamgeist stärken sowie Aus- und Weiterbildungen.

## GELEBTE KULTUR

Die Unternehmenskultur ist durch das Leitbild sowie das 2009 gestartete Projekt «Gemeinsam» geprägt. Ziel war es, nach den personellen Veränderungen der Jahre 2008 und 2009 die Zusammenarbeit auf eine neue Basis zu stellen. Am «Gemeinsam»-Projekt haben zahlreiche Mitarbeitende über alle Hierarchiestufen hinweg während gut zweier Jahre gearbeitet, ehe es Anfang 2012 feierlich abgeschlossen wurde.

Diverse Massnahmen aus diesem Projekt haben weiterhin einen festen Platz in der Unternehmenskultur der Bank. So zum Beispiel

der einheitliche Einführungsprozess für neue Mitarbeitende oder die periodischen Führungsanlässe sowie spezifische Schulungen von Mitarbeitenden für Mitarbeitende. Weiter konnten im Berichtsjahr erneut rund 10 Prozent aller Mitarbeitenden sogenannte Schnuppertage in anderen Abteilungen absolvieren. Diese dienen dem besseren gegenseitigen Kennenlernen von Zuständigkeiten und Schnittstellen. Auch der damals definierte Dienstleistungslogan «I love my clients» und die dazugehörige Broschüre «Das Quäntchen mehr für unsere Kunden» sind unverändert im Einsatz.

Ein weiterer Baustein auf dem Weg zur Erfüllung des Leitbilds ist der Verhaltenskodex «Zämä zum Ziel». Dieser wurde anlässlich des 2012 durchgeführten Führungsanlasses erarbeitet. Er setzt voraus, dass die Kundinnen und Kunden immer im Zentrum des Handelns stehen, die Mitarbeitenden auch abteilungsübergreifend zusammenarbeiten und durch hohe, gemeinsame Ziele angespornt werden.

## STABILE PERSONALSITUATION

Erfreulicherweise gelang es, diverse Vakanzen rasch und mit qualifiziertem Personal zu besetzen, sodass die Bank Ende des Berichtsjahrs Vollbestand verzeichnete. Dabei konnten auch die drei Lehrabgänger der Bank weiter beschäftigt werden.

Die geringe Personalfuktuation stimmt positiv und trägt zur Stabilität bei. Sie betrug im Berichtsjahr ohne Pensionierungen und ohne übrige Gründe wie Schwangerschaft und Todesfälle tiefe 6,7 Prozent (Vorjahr: 12,8 Prozent).

## WEITERBILDUNG PERSONAL

Die Glarner Kantonalbank fördert und unterstützt die persönliche Weiterbildung und Entwicklung ihrer Mitarbeitenden. Im Berichtsjahr wurden rund 470 Ausbildungstage absolviert (ohne Lernende und ohne die in der Freizeit geleisteten Tage). Rund 12 Prozent der Mitarbeitenden befinden sich in einer höheren Aus- beziehungsweise Weiterbildung oder haben eine solche im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen.

Die 2012 aufgenommene Vertriebschulung SPIN® konnte im Berichtsjahr mit einem zweitägigen Refresher-Kurs fortgesetzt und abgeschlossen werden. Ziel dieser Schulung ist es, das Dienst-

leistungsbewusstsein der Mitarbeitenden weiter zu stärken sowie den Teamgeist und die Vernetzung innerhalb der Bank zu fördern. Auch in Zukunft soll SPIN® regelmässig Anwendung finden. Im Zentrum stehen dabei die Coachinggespräche. Diese erfolgen quartalsweise und werden von einem Coach und einem Kundenberater beziehungsweise einer Kundenberaterin durchgeführt. Um die Nachhaltigkeit dieser Schulung sicherzustellen, hat die Bank sechs Kadermitarbeitende aus verschiedenen Bereichen zu Coaches ausgebildet.

Ein weiterer wichtiger Bereich der Personalentwicklung ist die Ausbildung der Lernenden. Um die hohen Anforderungen an die 22 Praxisbetreuerinnen und -betreuer zu festigen, fand 2012 ein Praxisbetreuerworkshop statt. Dort wurden die Werte, Erfolgsfaktoren und Ziele definiert, die es 2013 umzusetzen gilt. Ebenso förderte der Workshop den Austausch und die Zusammenarbeit unter den Praxisbetreuern.

## INDIVIDUELLE BEURTEILUNGEN

Im Rahmen der MEZ (Mitarbeiterbeurteilung – Entwicklung – Ziele) erhalten alle Mitarbeitenden mindestens zweimal jährlich ausführliche Feedbacks. Diese beinhalten neben der Beurteilung der Arbeitsleistung eine Standortbestimmung sowie persönliche Entwicklungsziele für die kommenden Jahre.

## AKTIVER PERSONALVEREIN

Der Personalverein der Glarner Kantonalbank besteht schon seit vielen Jahren. Zweck ist die Wahrung der wirtschaftlichen und sozialen Interessen seiner Mitglieder sowie die Pflege der Kameradschaft durch Organisation von sportlichen und geselligen Anlässen. So kann auch im Berichtsjahr unter anderem auf folgende rege besuchten Anlässe zurückgeblückt werden: die Generalversammlung des Personalvereins, der Sommer-Grillabend, das Wakeboarden auf dem Walensee, der «Chlaushock» und das Firmen-Volleyballturnier.

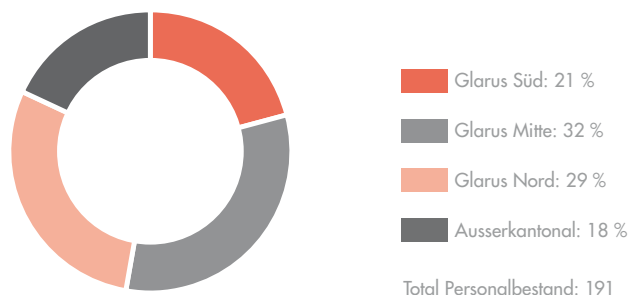
## GESELLSCHAFTLICHER BEITRAG

Die Glarner Kantonalbank ist lokal stark im Kanton verankert. Ihre volkswirtschaftliche Bedeutung für Glarus nimmt sie als Arbeitgeberin sowie auf wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Ebene wahr.

## WICHTIGE ARBEITGEBERIN

Ende 2012 beschäftigte die Bank 191 Mitarbeitende, davon 16 Lernende. Sie ist somit einer der wichtigsten Arbeitgeber im Kanton Glarus. Das Verhältnis zwischen weiblichen und männlichen Mitarbeitenden ist nahezu ausgeglichen. Gut 80 Prozent der Mitarbeitenden sind im Kanton Glarus wohnhaft und leisten in Form von Steuern, Konsumausgaben und Investitionen wertvolle Beiträge an die Glarner Wirtschaft.

MITARBEITENDE NACH WOHNORT



## WIRTSCHAFTLICHES GEWICHT

In den vergangenen Jahren trug die Glarner Kantonalbank mit ihren Dienstleistungen und Produkten massgeblich zur volkswirtschaftlichen Entwicklung des Kantons Glarus bei. Seit der Umwandlung in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft im Jahr 2010 leistet die Bank zudem substantielle Beiträge als Steuerzahlerin. Im Berichtsjahr entrichtete sie Steuerabgaben in Höhe von rund 700'000 Franken. Für die Abgeltung der Staatsgarantie wurden 1,5 Mio. Franken an den Kanton überwiesen. Darüber hinaus beantragt der Verwaltungsrat zuhanden der Generalversammlung erstmals seit der Umwandlung in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft eine Dividendenausschüttung, die dem Kanton als Alleineigentümer zugutekommt.

## LOKALE AUFTRAGGEBERIN

Bei der Auftragsvergabe für Leistungen Dritter berücksichtigt die Glarner Kantonalbank wenn immer möglich regionale Anbieter. Im Berichtsjahr war dies insbesondere auch beim Neubau der Filiale Näfels-Mollis der Fall. Dabei bilden die Wirtschaftlichkeit, die Kundenbeziehung und der lokale Bezug die entscheidenden Auswahlkriterien. Die Bank berücksichtigt bei geeigneten Aufträgen gemeinnützige Institutionen wie zum Beispiel die Stiftung glarnersteg.

## VERLÄSSLICHE KMU-PARTNERIN

Als Marktführerin im Kanton ist die Glarner Kantonalbank mit ihren Finanzdienstleistungen eine wichtige Sparringpartnerin für Unternehmen. Darüber hinaus setzt sie sich dafür ein, das Netzwerk der KMU im eigenen Marktgebiet zu stärken. Dazu organisiert sie zwei bis drei Netzwerkanlässe pro Jahr für die Unternehmerinnen und Unternehmer der Region. Ebenso unterstützt und fördert sie das Unternehmertum durch ein massgeschneidertes Ausbildungsprogramm der Wyrsh Unternehmerschule KMU/Gewerbe, für das sie das lokale Patronat übernommen hat. Die praxisorientierte Weiterbildung wurde bereits zweimal erfolgreich im Glarnerland durchgeführt. Sie dauert ein Jahr und fokussiert auf die Wissensgrundlagen für eine nachhaltig erfolgreiche und ganzheitliche Unternehmensführung eines KMU.

## STIFTUNGEN DER BANK

Seit 1984 hat die Glarner Kantonalbank zwei Jubiläumstiftungen – eine zur kantonalen Förderung des Wohnungsbaus und eine zur Sicherstellung von Krediten und Darlehen an KMU. Da der Bedarf nach Wohneigentumsförderung heute vorwiegend durch die Möglichkeiten via 2. und 3. Säule der Altersvorsorge abgedeckt wird, konzentrierten sich die Finanzierungen im vergangenen Jahrzehnt vorwiegend auf die Unterstützung von KMU. Daher hat die Bank 2011 die beiden Stiftungen in der «Stiftung der Glarner Kantonalbank zur Förderung der KMU und des Wohnungsbaus im Kanton Glarus» zusammengelegt. 2012 konnten insgesamt fünf neue Investitions- respektive Nachfolgefinanzierungen realisiert werden, die sonst gemäss Kreditrisikopolitik der Bank nicht direkt finanzierbar gewesen wären. Insgesamt besichert die Stiftung heute mittels Bürgschaften Firmen-, Investitions- und Immobilienkredite über

mehrere Millionen Franken. Dank der Zusammenlegung kann die Stiftung nun auch direkt Darlehen vergeben.

## SOZIALES ENGAGEMENT

Die Glarner Kantonalbank engagiert sich im sozialen Bereich mit diversen Spenden an Organisationen mit regionalem Fokus. Dabei werden zum Beispiel das Fridlihuus Glarus – ein Wohnhaus für erwachsene Menschen mit einer Körperbehinderung – oder die Krebsliga Glarus unterstützt. Zudem wählt die Bank jedes Jahr eine andere Institution für ihre Weihnachtsspende aus. Im Berichtsjahr ging dieser Betrag an die Kinderspitex Glarus, die sich um die Pflege schwerkranker oder behinderter Kinder zu Hause kümmert.

Mit Pro Senectute Glarus ist die Glarner Kantonalbank eine Partnerschaft über mehrere Jahre eingegangen. Pro Senectute ist eine Fach-, Beratungs- und Dienstleistungsorganisation für Seniorinnen und Senioren. In ihr Angebotsspektrum gehören die Beratung in finanziellen Fragen, die administrative Begleitung und Unterstützung älterer Menschen sowie diverse Bildungskurse und vieles mehr. In Zusammenarbeit mit der Bank bot die Institution beispielsweise Internetbanking-Kurse für Seniorinnen und Senioren an.

## REALISIERTE PROJEKTE

Die Glarner Kantonalbank unterstützt im Rahmen ihres Leistungsauftrags regelmässig Infrastrukturprojekte. 2012 konnte, unter anderem dank des Beitrags der Bank, die SAC-Planurahütte am Tödi saniert werden. Die Planurahütte liegt südlich von Linthal auf 2947 m. ü. M. und ist ein beliebter Ausgangspunkt für Wanderungen, Gletscher-, Kletter- und Skitouren.

## BREITE KULTURFÖRDERUNG

Im Bereich Kultursponsoring fördert die Glarner Kantonalbank die Erhaltung eines facettenreichen kulturellen Angebots in der Region. Zum umfangreichsten Engagement in dieser Sparte zählt der Event GLKB Sound of Glarus. Diese Veranstaltung hat sich mittlerweile zu einem kulturellen Grossanlass etabliert und wird von der Bank seit der ersten Stunde als Presenting Sponsor unterstützt. 2012 traten an dieser beliebten Open-Air-Veranstaltung bekannte natio-

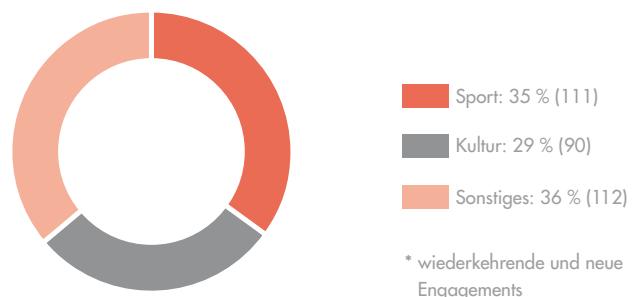
nale und internationale Künstler wie Stress, Pegasus, H-Blockx oder Level 42 auf. Daneben unterstützt die Bank weitere kulturelle Institutionen, wie beispielsweise das Kunsthaus Glarus, mit namhaften Beiträgen.

## SPORTLICHE INTERESSEN

Das Sport- und Vereinssponsoring bildet eine weitere wichtige Komponente im breit abgestützten Sponsoringmix der Bank. Sie unterstützt verschiedene kantonale Sport-Dachverbände und engagiert sich bei zahlreichen Vereinen in Form von Vereinsbeiträgen oder individuellen Sponsoringengagements. So trägt das Hauptsponsoring der Bank bei Volley Näfels dazu bei, dass der Verbleib des Vereins in der obersten nationalen Liga aus finanzieller Sicht mittelfristig möglich und planbar ist. Das Fundament im Vereins-sponsoring bilden jedoch kleinere, durch das ganze Jahr breit gestreute Beiträge.

Zusätzlich profitieren die Vereine von einem kostenlosen Vereinsservice der Glarner Kantonalbank. Diese Dienstleistung ermöglicht es ihnen, für ihre Anlässe von der Bank Verbrauchsmaterial (Tisch-tuchrollen, Zucker, Absperrbänder, Kugelschreiber usw.) und Leihmaterial (zum Beispiel Geldkassetten, Banderolen, Sonnenschirme) gratis zu beziehen.

SPONSORINGENGAGEMENTS 2012\*



## LOKALE VERANKERUNG

Rund ein Viertel aller Mitarbeitenden der Glarner Kantonalbank engagiert sich aktiv im Kanton Glarus. Sie besetzen Vorstandsämter in Sport- und Kulturvereinen oder in gemeinnützigen Institutionen und leisten damit einen wertvollen Beitrag zum Erhalt und zur Vielfalt des sportlichen, kulturellen und sozialen Angebots im Glarnerland.

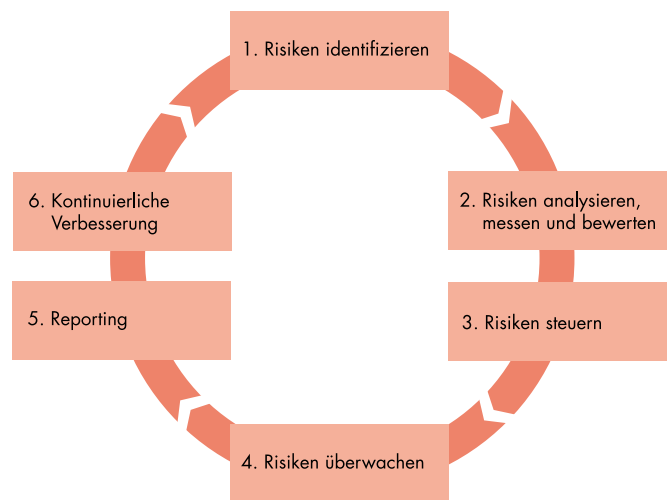
2012 leisteten die Mitarbeitenden im Rahmen des neu eingeführten GLKB-Sozialtags zudem einen freiwilligen Einsatz für die Umwelt im Kanton. Rund ein Fünftel des Personals folgte der Einladung der Glarner Kantonalbank zu einer Alpsäuberung auf der «Alp Vorderes Durnachtal» oberhalb von Linthal. Aufgrund der positiven Erfahrungen strebt die Glarner Kantonalbank für 2013 die Fortführung dieses Tags an.

## GESTÄRKTE BASIS

Die Glarner Kantonalbank hat ihre Risikosituation im Berichtsjahr weiter verbessert. Sie stärkte das Eigenkapital nachhaltig. Das gegenüber dem Markt überproportionale Wachstum bei den Ausleihungsvolumen wurde vorwiegend mit erstklassig hypothekarisch gedeckten Krediten erreicht. Die Bank weist für das Jahr 2012 zum dritten Mal in Folge eine ausgezeichnete Situation bei der Netto-neubildung von Wertberichtigungen für gefährdete Ausleihungen aus.

## JÄHRLICHE RISIKOPRÜFUNG

Geschäftsleitung und Verwaltungsrat überprüfen jährlich die Risikopolitik der Bank und damit auch den gesamten Prozess des Risikomanagements. Die Grundzüge der im Herbst 2008 festgelegten Abläufe sind gut etabliert und funktionieren reibungslos. Im Berichtsjahr definierte der Verwaltungsrat auf Antrag der Geschäftsleitung die Risikolimiten neu. Bei den bedeutsamen Zinsänderungsrisiken analysierte das dafür zuständige Asset & Liability Committee (ALCO) die Situation im Bereich der sogenannten Replikation zusammen mit einem externen Partner. In der Folge wurden einige Limiten den heutigen Gegebenheiten angepasst. Dies bot dem ALCO die Möglichkeit, Marktopportunitäten mit Zinsderivaten wahrzunehmen. Die Bank konnte dadurch ihre Zinsabsicherungskosten optimieren.



Das Risikomanagement folgt den Prozessschritten dieser Abbildung  
Quelle: Risikopolitik der Glarner Kantonalbank

## STARKE KAPITALBASIS

Ende November platzierte die Bank unter der Federführung der Zürcher Kantonalbank eine nachrangige Tier-1-Anleihe am Kapitalmarkt. Die Bonität der Bank wurde durch die Kapitalmarktteilnehmer als sehr gut eingestuft. Bereits innert weniger Minuten nahm der Markt die 70-Mio.-Franken-Anleihe auf, die von der Staatsgarantie ausgenommen ist und Eigenmittelcharakter aufweist. Die Eigenmittelquote der risikogewichteten Aktiven liegt damit bei über 16 Prozent. Dies führt zu einem Eigenmitteldeckungsgrad von über 200 Prozent. Mit dieser Kapitalausstattung findet sich die Bank im Kantonalbanken-umfeld in guter Gesellschaft; der Eigenmitteldeckungsgrad liegt nun erstmals in der jüngeren Geschichte auf respektive sogar leicht über dem Durchschnitt aller Kantonalbanken.

**« MAN TRINKT DAS ELMER  
WASSER DREIMAL TÄGLICH.  
EIN ERSTER BECHER MORGENS  
VOR DEM FRÜHSTÜCK, EIN  
ZWEITER NACH [...] GE-  
NOMMENEN BADE UND EIN  
DRITTER IM VERLAUFE DES  
NACHMITTAGS ODER IN  
DIREKTEM ANSCHLUSS AN  
DIE HAUPTMAHLZEIT. »**

Über das Wasser der St. Martinsquelle, das als Kurmittel für Bade- und Trinkkuren verwendet wurde.

Quelle: Müller & Trüb: Kurhaus Elm. Glarus, vor 1905.

# CORPORATE GOVERNANCE

Es ist dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung ein Anliegen, im Rahmen der Corporate Governance die notwendige Transparenz zu schaffen. Die Bank richtet sich dabei nach den entsprechenden Richtlinien der SIX Exchange Regulation sowie den Vorgaben der eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA).

## ORGANISATION

Die Glarner Kantonalbank ist organisatorisch in vier Geschäftsbereiche aufgeteilt. Die jeweiligen Bereichsleiter bilden zusammen die Geschäftsleitung der Bank. Der Verwaltungsrat als Oberorgan besteht aus sieben Mitgliedern. Jedes dieser Mitglieder vertritt den Verwaltungsrat in einem der drei ständigen Ausschüsse (Prüfungsausschuss, Risikoausschuss, Strategie- und Personalausschuss). Der Verwaltungsratspräsident hat in allen Ausschüssen Einsitz. Dass der Verwaltungsratspräsident auch Mitglied im Prüfungsausschuss ist, entspricht nicht der Norm und begründet sich in erster Linie in seiner beruflichen Qualifikation als eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling.

Der Verwaltungsrat setzte sich Ende 2012 aus folgenden Persönlichkeiten zusammen:

- Martin Leutenegger, Glarus  
(Präsident, Mitglied in allen Ausschüssen)
- Peter Rufibach, Glarus  
(Vizepräsident, Mitglied Strategie- und Personalausschuss)
- Theo Prinz, Oberuzwil  
(Vorsitzender Risikoausschuss)
- Rudolf Stäger, Meggen  
(Vorsitzender Strategie- und Personalausschuss)
- Jürg Zimmermann, Glarus Nord  
(Vorsitzender Prüfungsausschuss)
- Dr. iur. Urs P. Gnos, Altendorf  
(Mitglied Prüfungsausschuss)
- Regierungsrat Dr. oec. Rolf Widmer, Glarus Nord  
(Mitglied Risikoausschuss)

Dem Verwaltungsrat obliegen die oberste Leitung der Bank und die Kontrolle der Geschäftsleitung. Bis auf den Präsidenten konstituiert er sich selbst. Die drei Ausschüsse haben klare Aufgaben, die sowohl im Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank als auch in spezifischen Ausschussreglementen definiert sind. Die Geschäfte des Verwaltungsrats werden in der Regel durch die zuständigen Ausschüsse vorbereitet und vorberaten. Die Ausschüsse prüfen die Berichte der Geschäftsleitung und der Revisionsstelle und überwachen die operative Geschäftstätigkeit, insbesondere in Bezug auf die Einhaltung von Statuten, Reglementen und Weisungen.

Unter dem Vorsitz von Dr. iur. Urs P. Gnos besteht ein Ad-hoc-Ausschuss zum Thema «Verantwortlichkeitsklagen gegen ehemalige Organe der Bank». Weitere Mitglieder sind Martin Leutenegger und Dr. oec. Rolf Widmer. Damit ist auf Stufe des Verwaltungsrats die Überwachung und Begleitung der juristischen Aktivitäten in dieser Angelegenheit sichergestellt.

Die Sitzungen des Verwaltungsrats dauern in der Regel einen halben Tag. Die Sitzungsdauer der Ausschüsse richtet sich nach den Traktanden. Die Geschäftsleitung ist bei allen Sitzungen des Verwaltungsrats anwesend, wobei jeweils ein Teil der Sitzung unter Ausschluss der Geschäftsleitung stattfindet. Auch an den Sitzungen der Ausschüsse nehmen die zuständigen Vertreter der Geschäftsleitung teil. Die externe Revisionsstelle wird zur Behandlung ihrer Berichte im Verwaltungsrat oder in den Ausschüssen bei Bedarf beigezogen. Im Berichtsjahr tagte der Verwaltungsrat neun Mal. Die ordentlichen Ausschüsse kamen insgesamt für 22 Sitzungen zusammen.

Der Präsident des Verwaltungsrats beziehungsweise die Vorsitzenden der Ausschüsse legen die Traktanden für die Sitzungen fest. Über die Verhandlungen und Beschlüsse wird ein Protokoll geführt. Die Protokolle der Ausschüsse werden allen Mitgliedern des Verwaltungsrats zugestellt. Darüber hinaus erstatten die Vorsitzenden der Ausschüsse an jeder Verwaltungsratssitzung mündlich Bericht über

## VERWALTUNGSRAT UND GESCHÄFTSLEITUNG



VERWALTUNGSRAT UND GESCHÄFTSLEITUNG DER GLARNER KANTONALBANK

wesentliche Ereignisse und Beschlüsse. Schriftliche und mündliche Berichterstattungen werden zur Diskussion gestellt. Im Weiteren führt der Verwaltungsrat jährlich eine Selbstevaluation durch, um seine Tätigkeit und Effizienz zu überprüfen. Die Geschäftsführung der Bank sowie der Vollzug der Beschlüsse und Reglemente, die vom Verwaltungsrat erlassen werden, obliegen der Geschäftsleitung der Glarner Kantonalbank. In den Aufgabenbereich der Geschäftsleitung fallen auch die Vorbereitung von Strategie- und Planungs-

unterlagen zuhanden des Verwaltungsrats und die Sicherstellung der Umsetzung der Strategie, die finanzwirtschaftliche Steuerung der Glarner Kantonalbank, die Steuerung der Schlüsselressourcen, die angemessene Ausgestaltung eines wirksamen Internen Kontrollsystems (IKS) und die Sicherstellung der Einhaltung der gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen.

# «WIE NE BRUUT IM HOCHSET- GWAND, ISCH IM SUMMER DS GLARNERLAND!»

Vers aus einem alten Glarner Lied.

Quelle: Freuler, K.: Glarnerland und Walensee. Ein Führer für unsere Freunde und Gäste. Glarus, 1950.

Die Glarner Kantonalbank verfügt über ein ausgebautes Management Information System (MIS), das dem Verwaltungsrat dazu dient, seine Aufsichtspflicht zu erfüllen und die an die Geschäftsleitung übertragenen Kompetenzen zu überprüfen. Der Prüfungsausschuss erhält mindestens quartalsweise einen umfassenden Zwischenabschluss mit Budget- und Vorjahresvergleich, der an den Sitzungen des Verwaltungsrats behandelt wird. Die monatlichen Zwischenabschlüsse werden im Verwaltungsrat besprochen. Die Zwischenabschlüsse werden periodisch mit Erwartungsrechnungen ergänzt, die im Sinne einer Hochrechnung das erwartete Jahresergebnis ausweisen. Zusätzlich erhalten der Risikoausschuss und der Verwaltungsrat quartalsweise umfassende Berichte über die Risikosituation der Bank. Diese informieren über den aktuellen Stand von Liquidität, Eigenmittelausstattung und Klumpenrisiken sowie über die wichtigsten Risikoparameter in den Bereichen Kredit, Markt- und operationelle Risiken. Der Präsident des Verwaltungsrats erhält sämtliche Protokolle der Geschäftsleitungssitzungen zur Einsichtnahme. Er führt periodische Sitzungen, in der Regel alle zwei Wochen, mit dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung durch.

Die interne Revision ist dem Verwaltungsrat unterstellt. Sie kontrolliert die Einhaltung gesetzlicher, statutarischer und reglementarischer Vorschriften und Weisungen. Ebenso prüft sie die Funktionsweise der betrieblichen Organisation sowie des gesamten Informations- und Rechnungswesens inklusive der Informatik unter den Gesichtspunkten der Sicherheit, Vollständigkeit, Zweckmässigkeit und Wirt-

schaftlichkeit. Die Prüfungen und die Berichterstattung erfolgen in Übereinstimmung mit den Standards der beruflichen Praxis. Die interne Revision unterbreitet die Berichte dem Prüfungsausschuss. Zudem hält sie in einem Jahresbericht die wesentlichen Ergebnisse zuhanden des Verwaltungsrats fest. Die interne Revision koordiniert ihre Tätigkeit mit der bankengesetzlichen Revisionsstelle, die ebenfalls alle Berichte erhält. Die Glarner Kantonalbank hat die Aufgabe der internen Revision an die interne Revisionsstelle der St.Galler Kantonalbank ausgelagert. Diese Auslagerung, die auf einer Vereinbarung aus dem Jahr 1997 basierte, wurde 2011 auf eine neue vertragliche Basis gestellt.

Alle Mitglieder des Verwaltungsrats, mit Ausnahme von Regierungsrat Dr. oec. Rolf Widmer, erfüllen die Unabhängigkeitskriterien gemäss dem Rundschreiben 2008/24, Überwachung und interne Kontrolle von Banken, der eidgenössischen Finanzmarktaufsicht. Regierungsrat Dr. oec. Rolf Widmer gilt aufgrund seiner Rolle als Vertreter des Alleinaktionärs nicht als unabhängig im Sinne dieses Rundschreibens. Die Mindestanforderung gemäss eidgenössischer Finanzmarktaufsicht an die Unabhängigkeit (mindestens ein Drittel der Verwaltungsräte müssen unabhängig sein) ist jedoch mit sechs von sieben Vertretern gut erfüllt.

## KAPITALSTRUKTUR UND AKTIONARIAT

Die Glarner Kantonalbank ist eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft und zu 100 Prozent im Besitz des Kantons Glarus. Das Aktienkapital beträgt 80 Mio. Franken. Eine Kapitalerhöhung bedingt einen Beschluss des Landrats. Das neue Kantonalbankgesetz erlaubt, Aktien bis zu maximal 49,9 Prozent des ausstehenden Kapitals bei Dritten zu platzieren. Der Kanton Glarus behält die Mehrheit an Kapital und Stimmen. Die Bank hat am 27. November 2011 eine bedingte Kapitalerhöhung im Umfang von 20 Mio. Franken durchgeführt. Dies zwecks Schaffung von Wandelrechten im Rahmen der

Kapitalverstärkungsanleihe in Form von nachrangigen Wandelanleihen. Das Wandelrecht kann allerdings erst im Dezember 2021 am Ende der Laufzeit der Anleihe ausgeübt werden.

**« ÜBER 100 JAHRE BEKANNT  
UND BERÜHMT IST DIE HEIL-  
QUELLE VON STACHELBERG,  
ALS STÄRKSTES SCHWEFEL-  
WASSER DER SCHWEIZ. »**

Fridolin Becker über die Glarner Quellen.

Quelle: Becker, F.: Glarnerland mit Walensee und Klausenstrasse. Glarus, 1912.

## VERWALTUNGSRAT

Die Zusammensetzung des Verwaltungsrats ist gegenüber der Gründungsversammlung der Glarner Kantonalbank als Aktiengesellschaft im Jahr 2010 unverändert. Der Verwaltungsrat setzt sich per 31. Dezember 2012 aus folgenden Personen zusammen:



### MARTIN LEUTENEGGER

Glarus, 1966, eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling  
Stv. Direktor und Mitglied der Geschäftsleitung Electrolux Schwanden AG; VRP seit 01.02.2008;  
Mitglied in allen Ausschüssen

**Wesentliche Interessenbindungen:**  
Vizepräsident Pensionskasse und Wohlfahrtsfonds der Electrolux Schwanden AG, Mollis;  
VRP Kolping Krankenkasse AG, Dübendorf; Vizepräsident Secon AG, Fehraltorf; Verwaltungskommission Technische Betriebe Glarus Süd, Schwanden; Kirchengutsverwalter Katholisch Glarus, Glarus



### PETER RUFIBACH

Glarus, 1949  
Geschäftsführer Debrunner Acifer AG, Näfels; Vize-VRP seit 01.12.2007;  
Mitglied im Ausschuss Strategie und Personal

**Wesentliche Interessenbindungen:**  
Landratsmitglied des Kantons Glarus;  
Präsident Glarner Handelskammer, Glarus; Präsident Stiftungsrat Hammer-smiede Mühlehorn, Mühlehorn;  
Präsident 50er Donatorenclub FC Glarus, Glarus; Mitglied Geschäftsprüfungskommission Gemeinde Glarus, Glarus



### THEO PRINZ

Oberuzwil (SG), 1947,  
Betriebsökonom HWV  
Im Ruhestand (vorher CEO der Thurgauer Kantonalbank), Unternehmensberatungen, VR-Mandate;  
VR seit 01.03.2008; Vorsitzender Risikoausschuss

**Wesentliche Interessenbindungen:**  
VRP Voigt Holding AG, Romanshorn;  
VRP Procom Holding AG, Romanshorn; VR StarCapital Swiss AG, Kreuzlingen; Stiftungsrat Parkinson Schweiz, Egg/ZH



### RUDOLF STÄGER

Meggen (LU), 1957  
Selbstständig im Bereich qualifizierte Finanzdienstleistungen; VR seit 01.07.2009; Vorsitzender Ausschuss Strategie und Personal

**Wesentliche Interessenbindungen:**  
VRP Athenion AG, Zürich;  
VRP Kentaro AG, Wil; Stiftungsrat und Quästor Institut für Finanzdienstleistungen IFZ, Zug; VRP Tellco Asset Management AG, Schwyz;  
VR Tellco AG, Schwyz; VR Tellco Freizügigkeitsstiftung AG, Schwyz;  
VRP Tellco Fonds AG, Triesen (FL); Gesellschafter und Geschäftsführer Stameg Beratungs GmbH, Meggen;  
VR Golf Immobilien AG, Luzern; Stiftungsrat Heiner Schlosser-Stiftung, Meggen; VRP SGRA Holding AG, Neuheim

Die Amtsdauer beträgt gemäss Kantonalbankgesetz jeweils ein Jahr.



## JÜRG ZIMMERMANN

Glarus Nord, 1966, Betriebsökonom  
FH, eidg. dipl. Treuhandexperte  
Geschäftsführer der BT AG  
Glarus Nord, Mollis (Hauptaktionär);  
VR seit 01.02.2009; Vorsitzender  
Prüfungsausschuss

**Wesentliche Interessenbindungen:**  
VR Bühler Treuhand AG, Glarus;  
Inhaber BT AG Glarus Nord,  
Mollis; VRP Frohsinn Immobilien AG,  
Oberurnen



## URS P. GNOS

Altendorf (SZ), 1967, Dr. iur.,  
Rechtsanwalt, LL.M.  
Partner bei Walder Wyss AG, Zürich;  
VR seit 01.07.2009; Mitglied im  
Prüfungsausschuss

**Wesentliche Interessenbindungen:**  
VR Walder Wyss AG, Zürich;  
VR Marelcom AG, Haslen;  
VR CHAS Holding AG, Zug;  
VR Figroup Holdings AG, Maur;  
VR Fischer Chemicals AG, Zürich;  
VR Gerry Weber Switzerland AG,  
Zürich; VR ÜPSYLON-CETT Holding  
AG, Zürich; VR SF Beteiligungen AG  
in Liq., Bern; VR LinRot Holding  
AG in Liq., Zürich



## ROLF WIDMER

Glarus Nord, 1971,  
Dr. oec. HSG  
Regierungsrat, Vorsteher Depar-  
tement Finanzen und Gesundheit;  
VR seit 01.10.2007; Mitglied  
im Risikoausschuss

**Wesentliche Interessenbindungen:**  
Vorstand Glarner Handelskammer,  
Glarus; Vizepräsident Pensions-  
kasse des Kantons Glarus, Glarus;  
VR Kantonsspital Glarus AG, Glarus;  
Stiftungsrat Stiftung SAssiS Assistenz  
Schweiz, Bern; VR Schweizer Rhein-  
salinen, Pratteln

## GESCHÄFTSLEITUNG

Die Geschäftsleitung hat sich ebenfalls im Verlauf des Jahres 2012 nicht verändert. Sie setzt sich aus den folgenden vier Personen zusammen:



### DAVID BECHER

Glarus, 1957, Lizentiat der Rechtswissenschaften, weitere Fach- und Führungsausbildungen, Vorsitzender der Geschäftsleitung seit 01.08.2008

#### Beruflicher Werdegang:

- 2006 – 2008 Credit Suisse, Zürich:**  
Director, Black Belt
- 2004 – 2005 Bank Coop AG, Basel:**  
Vorsitzender der Geschäftsleitung,  
Mitglied der Geschäftsleitung und Vertriebsleiter
- 1986 – 2004 Credit Suisse, Bern und Zürich:**  
Leiter Region Mittelland, Bern, Leiter Region  
Zürich-Nord, div. Front- und Stabsfunktionen  
(u. a. Stabschef/Kreditstabschef)

#### Hobbys:

Sport (Badminton, Golf), Musik und Reisen



### HANSPETER RHYNER

Glarus Nord, 1968, Master of Corporate Finance, Bereichsleiter Firmenkunden und Mitglied der Geschäftsleitung seit 01.02.2009

#### Beruflicher Werdegang:

- 2004 – 2008 Zürcher Kantonalbank, Zürich:**  
Mitglied der Direktion, Marktleiter Firmenkunden  
Zentralschweiz, Key Account Manager und Markt-  
leiter Firmenkunden Zentral- und Ostschweiz
- 1996 – 2004 Glarner Kantonalbank, Glarus:**  
Segmentleiter Spezialfinanzierungen,  
Aufbau Recovery-Management-Gruppe
- 1994 – 1996 Credit Suisse, Zürich:**  
Private Banking, Relationship Manager,  
Credit Suisse, Zürich

#### Hobbys:

Jagd, Snowboard und Musik



## MARTIN DÜRST

Uetikon am See und Glarus, 1964, Betriebsökonom FH, dipl. Bankfachmann, Bereichsleiter Finanz und Logistik, Mitglied der Geschäftsleitung seit 01.07.2009

### Beruflicher Werdegang:

#### **2008 – 2009 KPMG AG, Zürich:**

Senior Manager Accounting Advisory Services

#### **1999 – 2008 Coutts Bank Schweiz/Coutts Bank von Ernst/RBS Coutts Bank, Zürich:**

Finanzchef, Leiter Rechnungswesen, Chefbuchhalter, Konzernkonsolidierung der Coutts-Gruppe in London, diverse Verwaltungsratsmandate innerhalb des Konzerns

#### **1983 – 1999 Glarner Kantonalbank, Glarus:**

Kaufmännische Lehre, Springer im Filialnetz, Inspektorat, Segmentsleiter Rechnungswesen/Controlling/Informatik

### Hobbys:

Familie, Schach und Reisen



## ARMIN LANDERER

Glarus Nord, 1961, dipl. Betriebsökonom KSZ, verschiedene Fach- und Führungsausbildungen, Bereichsleiter Privatkunden, Mitglied der Geschäftsleitung seit 01.04.2010

### Beruflicher Werdegang:

#### **2004 – 2010 UBS AG, Aarau und Zürich:**

Wealth Management, Leitung Marktgebiet Aargau, Leitung zentrales Segment Management «High Net Worth Individuals» ganze Schweiz

#### **1997 – 2004 UBS AG, Zürich:**

Zentrale Bereiche und Funktionen, Aus- und Aufbau von diversen Einheiten, Führung von strategischen Projekten, Leitung Product Management, Finanzierungsprodukte

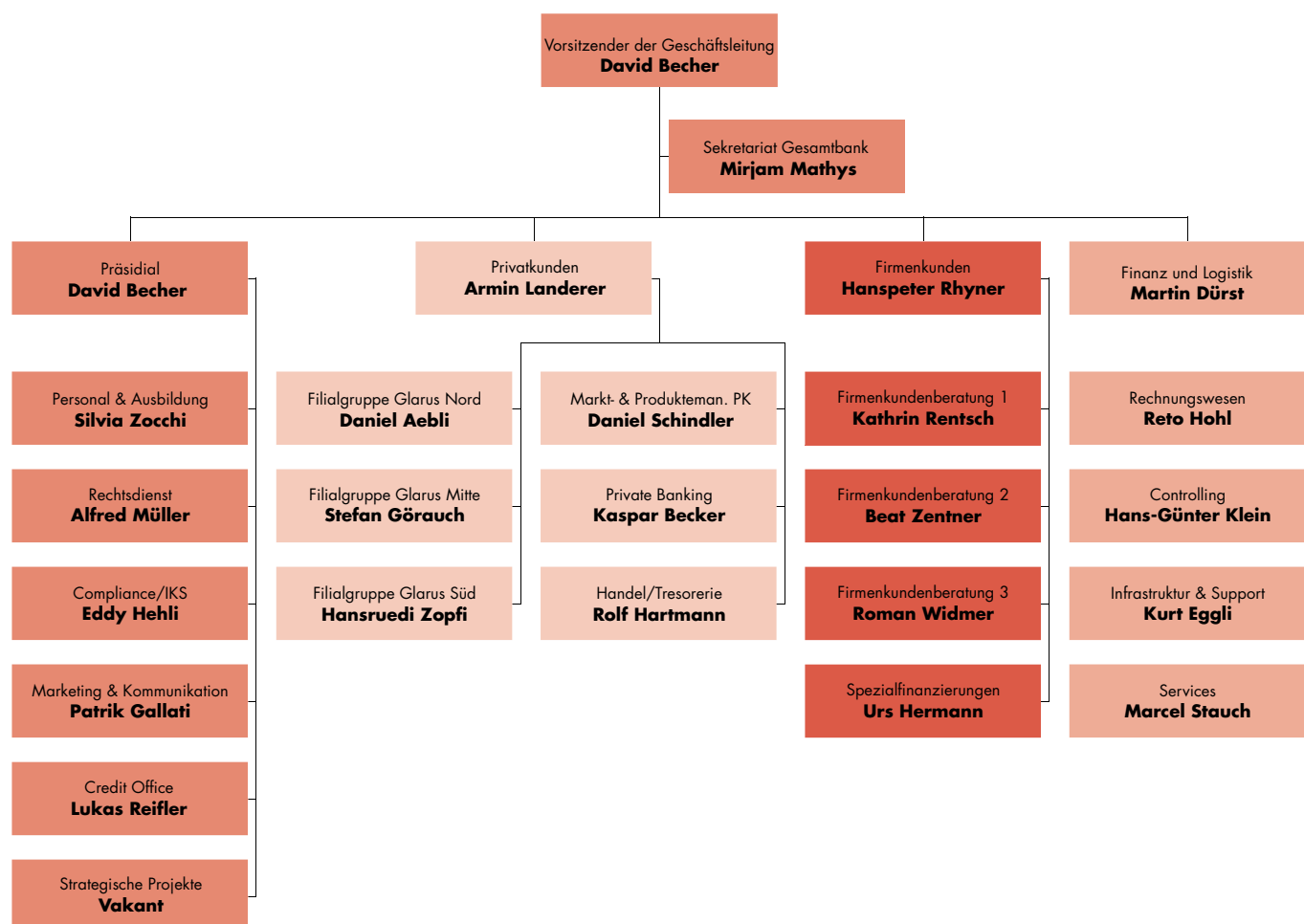
#### **1990 – 1996 Schweizerischer Bankverein, Zürich:**

Firmenkundengeschäft, Relationship Manager und Teamleiter

### Hobbys:

Natur, Reisen, Fotografie, Kunst und Fitness

# GESAMTBANK-ORGANIGRAMM Stand: 31. Dezember 2012



## ENTSCHÄDIGUNGEN

Die Entschädigungen an die Verwaltungsratsmitglieder werden aufgrund des von der Generalversammlung genehmigten Entschädigungsreglements entrichtet. Die Verwaltungsratsmitglieder erhalten eine Jahresentschädigung, ein Sitzungsgeld und eine Entschädigung für das Aktenstudium im Rahmen der Sitzungsvorbereitung. Dem Verwaltungsratspräsidenten steht eine höhere Jahresentschädigung sowie zusätzlich eine jährliche Spesenpauschale zu. Das gültige Entschädigungsreglement schliesst jegliche Erfolgsbeteiligung oder weitergehende Vergünstigungen aus. 2012 wurden den Mitgliedern des Verwaltungsrats folgende Entschädigungen ausgerichtet:

| Name           | Pauschal-<br>entschädigung | Sitzungsgelder/<br>Sitzungsvorbereitung/<br>Andere<br>Entschädigungen | Total          | Vorjahr        |
|----------------|----------------------------|-----------------------------------------------------------------------|----------------|----------------|
| M. Leutenegger | 71 948                     | 27 446                                                                | <b>99 394</b>  | 95 309         |
| P. Rufibach    | 18 501                     | 14 918                                                                | <b>33 419</b>  | 30 570         |
| T. Prinz       | 15 418                     | 19 911                                                                | <b>35 329</b>  | 33 146         |
| R. Stäger      | 15 418                     | 27 227                                                                | <b>42 645</b>  | 32 666         |
| J. Zimmermann  | 15 418                     | 13 338                                                                | <b>28 756</b>  | 27 890         |
| U. Gnös        | 15 418                     | 20 004                                                                | <b>35 422</b>  | 34 884         |
| R. Widmer      | 12 334                     | 16 845                                                                | <b>29 179</b>  | 26 593         |
| <b>Total</b>   | <b>164 455</b>             | <b>139 689</b>                                                        | <b>304 144</b> | <b>281 058</b> |

Die Rubrik «Andere Entschädigungen» beinhaltet ausgerichtete Entschädigungen für Reisespesen an Verwaltungsräte, die ausserhalb des Kantons Glarus Wohnsitz haben. Hinzu kommen beim Verwaltungsratspräsidenten noch Arbeitgeberbeiträge für Vorsorgeleistungen in Höhe von 8913 Franken (Vorjahr: 8408 Franken). Die Pauschalentschädigung für Regierungsrat Dr. oec. Rolf Widmer wird direkt dem Kanton vergütet.

Die Geschäftsleitungsmitglieder erhielten folgende Entschädigungen in Form von Salär, variablen Lohnbestandteilen, Zulagen und Arbeitgeberbeiträgen an die Altersvorsorge:

Salär und variabler Lohnbestandteil:

- Total aller Geschäftsleitungsmitglieder: CHF 1 670 000  
(Vorjahr: CHF 1 510 000)
- Höchste Einzelentschädigung: CHF 560 000  
David Becher, Vorsitzender der Geschäftsleitung (Vorjahr: CHF 525 000)

Sozialleistungen (Arbeitgeberbeiträge):

- Total aller Geschäftsleitungsmitglieder: CHF 372 948  
(Vorjahr: CHF 324 408)
- Höchste Einzelentschädigung: CHF 137 876  
David Becher, Vorsitzender der Geschäftsleitung (Vorjahr: CHF 122 400)

## BETEILIGUNGEN UND DARLEHEN

Die im Anhang 17 im Totalbetrag ausgewiesenen Kredite an Organe der Bank per 31. Dezember 2012 von 6,099 Mio. Franken setzen sich aus folgenden Totalbeträgen für Verwaltungsräte und Mitglieder der Geschäftsleitung zusammen:

- Total Verwaltungsräte: CHF 3,801 Mio.  
(Vorjahr: CHF 3,359 Mio.)
- Total Mitglieder der Geschäftsleitung: CHF 2,298 Mio.  
(Vorjahr: CHF 1,450 Mio.)

## MITWIRKUNGSRECHTE DES KANTONS GLARUS

Die Mitwirkungsrechte des Kantons Glarus sind im Kantonalbankgesetz geregelt. Sehr direkt wirkt der Kanton über die Vertretung des Regierungsrats im Verwaltungsrat sowie durch die Wahlkompetenz der Verwaltungsräte an der Generalversammlung mit. Das neue Kantonalbankgesetz und die Umwandlung der Bank von einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft haben seit 2010 eine Verlagerung von Kompetenzen vom Landrat an die Generalversammlung und damit indirekt an den Regierungsrat gebracht.

## STAATSGARANTIE

Seit der Revision des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen Ende der 1990er-Jahre ist die Staatsgarantie nicht mehr zwingendes Merkmal einer Kantonalbank. Vielmehr überlässt es der Gesetzgeber den Kantonen, darüber zu entscheiden, ob sie ihr Finanzinstitut mit einer Staatsgarantie versehen wollen und wie diese allenfalls finanziell abzugelten ist. Von den 24 Schweizer Kantonalbanken verfügen heute 21 Institute über eine unbeschränkte Staatsgarantie. Auch die Glarner Kantonalbank zählt dazu.

Eine Staatsgarantie zu haben bedeutet, dass im Fall einer massiven Krise mit einer damit verbundenen Zahlungsunfähigkeit einer Kantonalbank der jeweilige Kanton für die Verbindlichkeiten seiner Kantonalbank haftet. Damit ist sichergestellt, dass die Kunden ihr Geld in jedem Fall zurückerhalten.

Darunter fallen beispielsweise Forderungen wie:

- sämtliche Kontoguthaben
- Festgelder
- Kassenobligationen der Kantonalbanken
- Sparen 3-Konten

In der über 100-jährigen Geschichte der Kantonalbanken ist es noch nie dazu gekommen, dass ein Kanton Kundengelder zurückerstatten musste. Von der Staatsgarantie ausgenommen sind Anteile am Eigenkapital, also Aktien und Partizipationsscheine der betreffenden Kantonalbank. Für Vermögenswerte, die in einem Depot einer Kantonalbank verwahrt werden (Aktien, Obligationen, Anlagefondsanteile usw.) kommt die Staatsgarantie ebenfalls nicht zur Anwendung, da im Konkursfall – wie bei allen Banken – ein gesetzliches Aus- beziehungsweise Absonderungsrecht zugunsten des Bankkunden besteht. Das heisst, Depotwerte gehören in jedem Fall (auch im Falle einer Liquidation) dem Inhaber des jeweiligen Depots und fallen somit nicht in die Konkursmasse der Bank.

Mit der ehemaligen externen Revisionsstelle KPMG AG, Zürich, bestehen aufgrund unterschiedlicher Auffassungen der Mandatsausübung offene Rechnungen. Ausserdem reichte die Bank eine Schadenersatzklage im Zusammenhang mit den Prüfungshandlungen zwischen 2005 und 2007 gegen ihre frühere Revisionsstelle ein.

## INFORMATIONSPOLITIK

Aktuelle Informationen sind unter [www.gklb.ch](http://www.gklb.ch) verfügbar. Dort besteht auch für alle Interessierten die Möglichkeit, sich für die Zustellung des Newsletters zu registrieren. Öffentliche Publikationen erfolgen im Schweizerischen Handelsamtsblatt sowie in den entsprechenden lokalen Medien, die die Amtsblattpublikationen wöchentlich abdrucken. Die Glarner Kantonalbank veröffentlicht seit 2010 ihre Abschlüsse quartalsweise. Geschäftsberichte und Abschlüsse sind auf der Internetseite der Glarner Kantonalbank verfügbar oder können bei deren Geschäftsstellen angefordert werden.

## REVISIONSORGANE

Externe Revisionsstelle der Glarner Kantonalbank ist seit dem Geschäftsjahr 2009 die PricewaterhouseCoopers AG, Zürich (PWC). Die Revisionsstelle ist jeweils für ein Jahr gewählt und als Revisionsstelle für Banken anerkannt. Leitender Wirtschaftsprüfer ist Rolf Birrer. Nebst den Tätigkeiten als externe Revisionsstelle wurde PricewaterhouseCoopers im Berichtsjahr auch mit der Abgabe zweier sogenannter «Comfort Letters» beauftragt. Diese standen in Zusammenhang mit der Ausgabe der nachrangigen Tier-1-Anleihe. Das Revisionshonorar für das Berichtsjahr betrug rund 285 000 Franken. Für die Beratungsdienstleistungen wurden rund 43 000 Franken in Rechnung gestellt.

**«UND IN DER TAT: WESSEN  
FUSS JE EINMAL BEI KLAREM  
SONNENSCHEN DIESEN  
AUSERLESENEN FLECK ERDE  
BETRETEN HAT, DER TRÄGT  
EINE FÜLLE UNVERGESSLICHER,  
HERRLICHER BILDER MIT SICH  
DURCH'S LEBEN.»**

Beschreibung des Klönthals.

Quelle: Buss, E.: Führer für Glarnerland und Walensee. Glarus, 1897.



**« DIE NÄHERE BEKANNT-  
SCHAFT DES KÖNIGS  
UNSERER NORDÖSTLICHEN  
BERGWELT ZU MACHEN  
UND VON SEINEM HAUPT  
AUS DIE ALPENWELT ZU  
ÜBERBLICKEN, WAR DER  
WUNSCH UND DAS STRE-  
BEN DER NATURFORSCHER  
UND BERGSTEIGER. »**

Zitat über den Tödi, der lange als unbezwingbar galt. Einer der ersten Versuche geht bereits auf das Jahr 1760 zurück.

Quelle: Bühler, R.: Geschichte der touristischen Erschliessung des Tödimassivs und der Clariden- und Bifertenstockette. Glarus, 1937.

# KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG

Die Glarner Kantonalbank hat im Jahr 2012 trotz eines schwierigen Marktumfelds die Erträge steigern können. Bei nur moderat höheren Kosten konnte dank tiefer Risikokosten ein Gewinn von über 11 Mio. Franken erreicht werden.

## KOMMENTAR ZUR ERFOLGSRECHNUNG

Der Erfolg im Zinsengeschäft erhöhte sich um 2,9 Mio. Franken oder 8,7 Prozent auf 35,9 Mio. Franken. Die tiefere Zinsmarge wurde dank Volumensteigerungen und einer aktiven Bilanzstruktursteuerung mehr als ausgeglichen. Die tieferen Passivzinsen konnten dank einer auf das aktuelle Zinsniveau angepassten Refinanzierungsstrategie erzielt werden.

Der Erfolg im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft reduzierte sich um 0,8 Mio. Franken oder 8,2 Prozent auf 9,1 Mio. Franken. Die Finanzmärkte blieben auch 2012 volatil. Die Verunsicherung bezüglich der weiteren Entwicklung, insbesondere in der Europäischen Union, prägte die von der Kundschaft getätigten Wertschriftenvolumen. Beim Kommissionsertrag aus dem Kreditgeschäft konnte das hervorragende Vorjahresergebnis, das stark durch eine einzelne grössere Transaktion geprägt war, nicht wiederholt werden.

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft wurde um 0,8 Mio. Franken oder 34 Prozent auf erfreuliche 3,1 Mio. Franken gesteigert. Der Eigenhandel steuerte wiederum etwas über 0,2 Mio. Franken zum Handelserfolg bei. Der Haupttreiber hinter dem deutlich verbesserten Erfolg liegt aber in der neu strukturierten Refinanzierung der Bank, die zu einem auf hohem Niveau konstanten Devisenerfolg führte. Der übrige ordentliche Erfolg von 0,8 Mio. Franken (Vorjahr: 1 Mio. Franken) beinhaltet eine Wertanpassung bei den zum Wiederverkauf bestimmten Immobilien. Aufgrund eines guten Vermietungszustandes erhöhte sich der Immobilienerfolg.

Der Betriebsertrag erhöhte sich von 46,3 Mio. Franken um 5,8 Prozent auf 48,9 Mio. Franken.

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 6,1 Prozent auf 20,8 Mio. Franken. Der Personalbestand war per Stichtag um 5,8 Vollzeitstellen höher als im Vorjahr. Erfreulich war auch, dass die Fluktuationsrate 2012 deutlich verringert werden konnte, was sich indirekt auf den Personalaufwand auswirkte. Der Sachaufwand lag mit 11,5 Mio. Franken nochmals um 0,2 Mio. Franken (-1,9 Prozent) tiefer als im Vorjahr, dies insbesondere dank tieferer Informatikkosten. Die Kosten für die Ausgabe der ersten beiden kotierten Anleihen der Bank konnten mit tieferen Raum- und Marketingkosten kompensiert werden. Insgesamt reduzierte sich der Sachaufwand innert vier Jahren um 2,2 Mio. Franken kontinuierlich auf das tiefste Niveau seit mehr als 15 Jahren. Der Aufwand für die Abgeltung der Staatsgarantie sank aufgrund einer angepassten regierungsrätlichen Verordnung um über 0,4 Mio. Franken auf 1,5 Mio. Franken. Der Geschäftsaufwand nahm total um 0,6 Mio. Franken (1,8 Prozent) auf 33,8 Mio. Franken zu.

Trotz des schwierigen Marktumfelds stieg der Bruttogewinn um 2,1 Mio. Franken oder 16 Prozent auf 15,1 Mio. Franken. Die daraus resultierende Cost Income Ratio (Geschäftsaufwand zu Betriebsertrag) beläuft sich auf 69,1 Prozent (Vorjahr: 71,8 Prozent).

Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen liegen mit 3,9 Mio. Franken um 0,9 Mio. Franken höher als letztes Jahr. Dies ist im Wesentlichen die Folge der Investitionen in die neue Filiale Näfels-Mollis. Die Bank rechnet im Gegenzug ab 2013 mit tieferen Betriebskosten für diesen Neubau. Weiter wurde im Bereich der Informatik in neue Technologien investiert. Zusätzlich führte auch die neue Online-Hypotheken-Plattform hypomat.ch zu höheren abschreibungspflichtigen Investitionen. Die Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste konnten erneut auf noch bescheidene 0,1 Mio. Franken reduziert werden. Der ausserordentliche Ertrag

resultiert aus dem Verkauf einer Beteiligung. Seit der Umwandlung in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft ist die Bank steuerpflichtig. Der Steueraufwand der Glarner Kantonalbank betrug wie im Vorjahr 0,7 Mio. Franken.

Dank des höheren Bruttogewinns, der erneut tieferen Wertberichtigungen sowie eines etwas höheren ausserordentlichen Ertrags konnte der Jahresgewinn um 2 Mio. Franken oder 22,9 Prozent auf 11 Mio. Franken gesteigert werden. Den Haupttreiber hinter diesem erfreulichen Resultat bildet der verbesserte Zinserfolg, die Haupteertragsquelle der Bank.

## KOMMENTAR ZUR BILANZ

Im Jahr 2012 konnte die Bilanzsumme um 363 Mio. Franken oder 11 Prozent auf 3670,1 Mio. Franken erhöht werden.

Dank des grossen Kundengeldzuflusses und der erfolgreichen Platzierung der beiden kotierten Anleihen sind die flüssigen Mittel auf 105,1 Mio. Franken gestiegen. Die Forderungen gegenüber Banken wurden um 35,5 Mio. Franken auf 59,8 Mio. Franken gesteigert. Im Rahmen der Umsetzung der vorsichtigen Risikopolitik reduzierten sich die Forderungen gegenüber Kunden nochmals um 8,9 Mio. Franken oder 2,8 Prozent auf noch 306,3 Mio. Franken. Es konnten wiederum Blankopositionen abgebaut werden. Insgesamt hat sich die Qualität des Ausleihungsportfolios weiter verbessert. Die Hypothekarforderungen wurden in einem sehr kompetitiven Umfeld um erfreuliche 289,6 Mio. Franken auf 2926,3 Mio. Franken (+11 Prozent) ausgebaut. Dieses Wachstum ist breit abgestützt und beinhaltet einen ersten Beitrag aus der im Herbst 2012 lancierten Online-Plattform hypomat.ch. Auch die Finanzanlagen stiegen aufgrund einer aktiveren Bilanzstruktursteuerung um 8,8 Mio. Franken. Die Bank investierte in Obligationen von qualitativ guten Schuldern.

Passivseitig sind die Verpflichtungen gegenüber Banken mit 327,3 Mio. Franken praktisch konstant geblieben. 40 Mio. Franken davon sind nachrangige Wandeldarlehen von acht Kantonallbanken, die als eigene Mittel anrechenbar sind. Die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform nahmen um 94,6 Mio. Franken auf 1513,5 Mio. Franken (+6,7 Prozent) zu. Die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden konnten um 175,1 Mio. Franken (+28,7 Prozent) auf 786 Mio. Franken gesteigert werden. Dies

ist ein enormer Vertrauensbeweis in die Glarner Kantonalbank. Aufgrund der anhaltend tiefen Marktzinssätze reduzierte sich der Bestand an Kassenobligationen um weitere 42,1 Mio. Franken (–18,6 Prozent) auf 184,6 Mio. Franken. Aus den beiden börsenkotierten Anleihen flossen 170 Mio. Franken in die Position Anleihen und Pfandbriefdarlehen. Im Gegenzug wurden fällige Pfandbriefdarlehen im Betrag von total 30 Mio. Franken nicht ersetzt. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen reduzierten sich infolge zweckkonformer Verwendungen und Rettungen von in den Vorjahren als uneinbringlich eingestuft Forderungen um 15,7 Mio. Franken auf noch 52,5 Mio. Franken.

Der Jahresgewinn soll zur Ausschüttung einer Dividende im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben (maximal zulässige Dividendenausschüttung von 45 Prozent des Bilanzgewinns) verwendet werden. Dies ist in der Geschichte der Glarner Kantonalbank, als spezialgesetzliche Aktiengesellschaft, zum ersten Mal der Fall. Deshalb wird der ordentlichen Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 6,125 Prozent des Nominalkapitals beantragt, was 4,9 Mio. Franken entspricht. Das Eigenkapital ohne die anrechenbaren nachrangigen Wandeldarlehen beträgt netto, ohne Berücksichtigung des ausschüttbaren Gewinnanteils, 220,4 Mio. Franken. Die gesamten anrechenbaren eigenen Mittel belaufen sich per Bilanzstichtag auf 327,9 Mio. Franken oder 8,9 Prozent der Bilanzsumme. Dies ergibt einen Eigenmitteldeckungsgrad von 202,72 Prozent und eine Eigenkapitalquote von 16,22 Prozent.

## BILANZ PER 31. DEZEMBER 2012 (vor Gewinnverwendung)

|                                                          | 2012             | 2011             | Veränderung    | Veränderung |
|----------------------------------------------------------|------------------|------------------|----------------|-------------|
|                                                          | in CHF 1000      | in CHF 1000      | in CHF 1000    | in %        |
| <b>AKTIVEN</b>                                           |                  |                  |                |             |
| Flüssige Mittel                                          | 105'138          | 65'418           | 39'720         | 60.7        |
| Forderungen aus Geldmarktpapieren                        | -                | 631              | -631           | -100.0      |
| Forderungen gegenüber Banken                             | 59'846           | 24'338           | 35'508         | 145.9       |
| Forderungen gegenüber Kunden                             | 306'330          | 315'267          | -8'937         | -2.8        |
| Hypothekarforderungen                                    | 2'926'318        | 2'636'741        | 289'577        | 11.0        |
| Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen        | 634              | 502              | 132            | 26.3        |
| Finanzanlagen                                            | 212'723          | 203'930          | 8'793          | 4.3         |
| Beteiligungen                                            | 2'100            | 2'377            | -277           | -11.7       |
| Sachanlagen                                              | 18'994           | 17'204           | 1'790          | 10.4        |
| Rechnungsabgrenzungen                                    | 8'083            | 7'225            | 858            | 11.9        |
| Sonstige Aktiven                                         | 29'905           | 33'386           | -3'481         | -10.4       |
| <b>TOTAL AKTIVEN</b>                                     | <b>3'670'071</b> | <b>3'307'019</b> | <b>363'052</b> | <b>11.0</b> |
| Total nachrangige Forderungen                            | 7'921            | 5'422            | 2'499          | 46.1        |
| Total Forderungen gegenüber dem Kanton Glarus            | -                | -                | -              | -           |
| <b>PASSIVEN</b>                                          |                  |                  |                |             |
| Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren                    | -                | -                | -              | -           |
| Verpflichtungen gegenüber Banken                         | 327'389          | 331'016          | -3'627         | -1.1        |
| Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform | 1'513'510        | 1'418'878        | 94'632         | 6.7         |
| Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden                  | 785'974          | 610'853          | 175'121        | 28.7        |
| Kassenobligationen                                       | 184'568          | 226'645          | -42'077        | -18.6       |
| Anleihen und Pfandbriefdarlehen                          | 520'000          | 380'000          | 140'000        | 36.8        |
| Rechnungsabgrenzungen                                    | 21'745           | 18'048           | 3'697          | 20.5        |
| Sonstige Passiven                                        | 39'121           | 39'103           | 18             | 0.0         |
| Wertberichtigungen und Rückstellungen                    | 52'496           | 68'212           | -15'716        | -23.0       |
| Reserven für allgemeine Bankrisiken                      | 76'000           | 76'000           | -              | -           |
| Gesellschaftskapital                                     | 80'000           | 80'000           | -              | -           |
| Allgemeine gesetzliche Reserve                           | 43'390           | 42'608           | 782            | 1.8         |
| Andere Reserven                                          | 14'820           | 7'838            | 6'982          | 89.1        |
| Gewinn-/Verlustvortrag                                   | 54               | -1'137           | 1'191          | -104.7      |
| Jahresgewinn                                             | 11'004           | 8'955            | 2'049          | 22.9        |
| <b>TOTAL PASSIVEN</b>                                    | <b>3'670'071</b> | <b>3'307'019</b> | <b>363'052</b> | <b>11.0</b> |
| Total nachrangige Verpflichtungen                        | 110'000          | 40'000           | 70'000         | 175.0       |
| Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Glarus        | 61'439           | 59'403           | 2'036          | 3.4         |
| <b>AUSSERBILANZGESCHÄFTE</b>                             |                  |                  |                |             |
| Eventualverpflichtungen                                  | 31'260           | 40'466           | -9'206         | -22.7       |
| Unwiderrufliche Zusagen                                  | 82'096           | 49'832           | 32'264         | 64.7        |
| Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen               | 6'000            | 6'000            | -              | -           |
| Derivative Finanzinstrumente (Kontraktvolumen)           | 1'248'147        | 836'972          | 411'175        | 49.1        |
| Positive Wiederbeschaffungswerte                         | 2'823            | 5'347            | -2'524         | -47.2       |
| Negative Wiederbeschaffungswerte                         | 32'721           | 35'111           | -2'390         | -6.8        |
| Treuhandgeschäfte                                        | -                | 486              | -486           | -100.0      |

## ERFOLGSRECHNUNG 2012

|                                                                 | 2012           | 2011           | Veränderung  | Veränderung  |
|-----------------------------------------------------------------|----------------|----------------|--------------|--------------|
|                                                                 | in CHF 1000    | in CHF 1000    | in CHF 1000  | in %         |
| <b>ERFOLG AUS DEM ZINSENGESCHÄFT</b>                            |                |                |              |              |
| Zins- und Diskontertrag                                         | 70'891         | 70'934         | -43          | -0.1         |
| Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen                 | 19             | 30             | -11          | -36.7        |
| Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen                    | 4'856          | 4'879          | -23          | -0.5         |
| Zinsaufwand                                                     | -39'862        | -42'817        | -2'955       | -6.9         |
| <b>SUBTOTAL ERFOLG ZINSENGESCHÄFT</b>                           | <b>35'904</b>  | <b>33'026</b>  | <b>2'878</b> | <b>8.7</b>   |
| <b>ERFOLG AUS DEM KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT</b>  |                |                |              |              |
| Kommissionsertrag Kreditgeschäft                                | 334            | 788            | -454         | -57.6        |
| Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft              | 7'995          | 8'477          | -482         | -5.7         |
| Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft               | 2'396          | 2'288          | 108          | 4.7          |
| Kommisionsaufwand                                               | -1'599         | -1'612         | -13          | -0.8         |
| <b>SUBTOTAL ERFOLG KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT</b> | <b>9'126</b>   | <b>9'941</b>   | <b>-815</b>  | <b>-8.2</b>  |
| <b>ERFOLG AUS DEM HANDELSGESCHÄFT</b>                           | <b>3'143</b>   | <b>2'346</b>   | <b>797</b>   | <b>34.0</b>  |
| <b>ÜBRIGER ORDENTLICHER ERFOLG</b>                              |                |                |              |              |
| Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen                     | 50             | 296            | -246         | -83.1        |
| Beteiligungsertrag                                              | 552            | 608            | -56          | -9.2         |
| Liegenschaftenerfolg                                            | 355            | 36             | 319          | 886.1        |
| Anderer ordentlicher Ertrag                                     | 107            | 70             | 37           | 52.9         |
| Anderer ordentlicher Aufwand                                    | -290           | -49            | 241          | 491.8        |
| <b>SUBTOTAL ÜBRIGER ORDENTLICHER ERFOLG</b>                     | <b>774</b>     | <b>961</b>     | <b>-187</b>  | <b>-19.5</b> |
| <b>BETRIEBSERTRAG</b>                                           | <b>48'947</b>  | <b>46'274</b>  | <b>2'673</b> | <b>5.8</b>   |
| <b>GESCHÄFTSAUFWAND</b>                                         |                |                |              |              |
| Personalaufwand                                                 | -20'794        | -19'590        | 1'204        | 6.1          |
| Sachaufwand                                                     | -11'502        | -11'726        | -224         | -1.9         |
| Abgeltung Staatsgarantie                                        | -1'510         | -1'904         | -394         | -20.7        |
| <b>SUBTOTAL GESCHÄFTSAUFWAND</b>                                | <b>-33'806</b> | <b>-33'220</b> | <b>586</b>   | <b>1.8</b>   |
| <b>BRUTTOGEWINN</b>                                             | <b>15'141</b>  | <b>13'054</b>  | <b>2'087</b> | <b>16.0</b>  |
| Abschreibungen auf dem Anlagevermögen                           | -3'902         | -3'007         | 895          | 29.8         |
| Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste                 | -51            | -639           | -588         | -92.0        |
| <b>ZWISCHENTOTAL</b>                                            | <b>11'188</b>  | <b>9'408</b>   | <b>1'780</b> | <b>18.9</b>  |
| Ausserordentlicher Ertrag                                       | 510            | 258            | 252          | 97.7         |
| Ausserordentlicher Aufwand                                      | -              | -              | -            | -            |
| <b>Steuern</b>                                                  | <b>-694</b>    | <b>-711</b>    | <b>-17</b>   | <b>-2.4</b>  |
| <b>JAHRESGEWINN</b>                                             | <b>11'004</b>  | <b>8'955</b>   | <b>2'049</b> | <b>22.9</b>  |
| <b>GEWINNVERWENDUNG/AUSZUGLEICHENDER VERLUST</b>                |                |                |              |              |
| Jahresgewinn                                                    | 11'004         | 8'955          | 2'049        |              |
| Gewinn-/Verlustvortrag                                          | 54             | -1'137         | 1'191        |              |
| <b>BILANZGEWINN/-VERLUST</b>                                    | <b>11'058</b>  | <b>7'818</b>   | <b>3'240</b> |              |
| Zuweisung an die gesetzlichen Reserven                          | -1'106         | -782           | 324          |              |
| Zuweisung an Strukturreserve                                    | -1'106         | -782           | 324          |              |
| Zuweisung an offene Reserven                                    | -3'900         | -6'200         | -2'300       |              |
| Dividende                                                       | -4'900         | -              | 4'900        |              |
| <b>VORTRAG AUF NEUE RECHNUNG</b>                                | <b>46</b>      | <b>54</b>      | <b>-8</b>    |              |

## MITTELFLUSSRECHNUNG 2012

| in CHF 1000                                                        | 2012<br>Mittel-<br>herkunft | Mittelver-<br>wendung | Saldo           | 2011<br>Mittel-<br>herkunft | Mittelver-<br>wendung | Saldo           |
|--------------------------------------------------------------------|-----------------------------|-----------------------|-----------------|-----------------------------|-----------------------|-----------------|
| Jahresergebnis                                                     | 11'004                      | -                     | -               | 8'955                       | -                     | -               |
| Abschreibungen auf Anlagevermögen                                  | 3'903                       | -                     | -               | 3'008                       | -                     | -               |
| Wertberichtigungen und Rückstellungen                              | -                           | 15'716                | -               | -                           | 60'515                | -               |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen                                       | -                           | 858                   | -               | 786                         | -                     | -               |
| Passive Rechnungsabgrenzungen                                      | 3'697                       | -                     | -               | 172                         | -                     | -               |
| Reserven für allgemeine Bankrisiken                                | -                           | -                     | -               | -                           | -                     | -               |
| Ausschüttung Vorjahr                                               | -                           | -                     | -               | -                           | -                     | -               |
| <b>MITTELFLUSS AUS OPERATIVEM ERGEBNIS<br/>(INNENFINANZIERUNG)</b> | <b>18'604</b>               | <b>16'574</b>         | <b>2'030</b>    | <b>12'921</b>               | <b>60'515</b>         | <b>-47'594</b>  |
| Gesellschaftskapital                                               | -                           | -                     | -               | -                           | -                     | -               |
| Agio                                                               | -                           | -                     | -               | -                           | -                     | -               |
| <b>MITTELFLUSS AUS EIGENKAPITALTRANSAKTIONEN</b>                   | <b>-</b>                    | <b>-</b>              | <b>-</b>        | <b>-</b>                    | <b>-</b>              | <b>-</b>        |
| Beteiligungen                                                      | 277                         | -                     | -               | -                           | -                     | -               |
| Liegenschaften                                                     | -                           | 2'562                 | -               | -                           | 2'281                 | -               |
| Übrige Sachanlagen                                                 | -                           | 3'131                 | -               | -                           | 2'738                 | -               |
| <b>MITTELFLUSS AUS VORGÄNGEN IM ANLAGEVERMÖGEN</b>                 | <b>277</b>                  | <b>5'693</b>          | <b>-5'416</b>   | <b>-</b>                    | <b>5'019</b>          | <b>-5'019</b>   |
| Verpflichtungen gegenüber Banken                                   | -                           | 25'000                | -               | -                           | 13'148                | -               |
| Verpflichtungen gegenüber Kunden                                   | -                           | 40'000                | -               | -                           | 38'000                | -               |
| Kassenobligationen                                                 | -                           | 42'077                | -               | -                           | 24'350                | -               |
| Anlehensobligationen                                               | 170'000                     | -                     | -               | -                           | -                     | -               |
| Pfandbriefdarlehen                                                 | -                           | 30'000                | -               | 22'000                      | -                     | -               |
| Spar- und Anlagegelder                                             | 94'632                      | -                     | -               | 72'692                      | -                     | -               |
| Sonstige Verpflichtungen                                           | 18                          | -                     | -               | 10'922                      | -                     | -               |
| Forderungen gegenüber Banken                                       | -                           | -                     | -               | -                           | -                     | -               |
| Forderungen gegenüber Kunden                                       | -                           | 11'300                | -               | -                           | 12'723                | -               |
| Hypothekarforderungen                                              | -                           | 289'577               | -               | -                           | 129'163               | -               |
| Finanzanlagen                                                      | -                           | 8'793                 | -               | -                           | 18'646                | -               |
| Sonstige Forderungen                                               | 3'481                       | -                     | -               | -                           | 9'130                 | -               |
| <b>MITTEL- UND LANGFRISTIGES GESCHÄFT ÜBER 1 JAHR</b>              | <b>268'131</b>              | <b>446'747</b>        | <b>-178'616</b> | <b>105'614</b>              | <b>245'160</b>        | <b>-139'546</b> |
| Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren                              | -                           | -                     | -               | -                           | -                     | -               |
| Verpflichtungen gegenüber Banken                                   | 21'373                      | -                     | -               | 66'113                      | -                     | -               |
| Verpflichtungen gegenüber Kunden                                   | 215'121                     | -                     | -               | -                           | 45'785                | -               |
| Forderungen aus Geldmarktpapieren                                  | 631                         | -                     | -               | 50'891                      | -                     | -               |
| Forderungen gegenüber Banken                                       | -                           | 35'508                | -               | 5'760                       | -                     | -               |
| Forderungen gegenüber Kunden                                       | 20'237                      | -                     | -               | 89'113                      | -                     | -               |
| Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen                  | -                           | 132                   | -               | -                           | 386                   | -               |
| <b>KURZFRISTIGES GESCHÄFT</b>                                      | <b>257'362</b>              | <b>35'640</b>         | <b>221'722</b>  | <b>211'877</b>              | <b>46'171</b>         | <b>165'706</b>  |
| <b>MITTELFLUSS AUS DEM BANKGESCHÄFT</b>                            | <b>525'493</b>              | <b>482'387</b>        | <b>43'106</b>   | <b>317'491</b>              | <b>291'331</b>        | <b>26'160</b>   |
| <b>LIQUIDITÄT (FLÜSSIGE MITTEL)</b>                                | <b>-</b>                    | <b>39'720</b>         | <b>-39'720</b>  | <b>26'453</b>               | <b>-</b>              | <b>26'453</b>   |
| <b>TOTAL MITTELHERKUNFT</b>                                        | <b>544'374</b>              |                       |                 | <b>356'865</b>              |                       |                 |
| <b>TOTAL MITTELVERWENDUNG</b>                                      |                             | <b>544'374</b>        | <b>-</b>        |                             | <b>356'865</b>        | <b>-</b>        |

# ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

## ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

### ALLGEMEINES

Die Glarner Kantonalbank erbringt als Universalbank hauptsächlich im Kanton Glarus und dem angrenzenden Wirtschaftsraum alle marktüblichen Bankdienstleistungen. Neben dem Hauptsitz in Glarus betreibt sie sechs Filialen im Kanton Glarus (Vorjahr: sieben; die beiden Filialstandorte Näfels und Mollis wurden 2012 in einer neuen gemeinsamen Filiale beim Bahnhof Näfels-Mollis zusammengelegt). Den Kunden stehen an 20 Standorten im Kanton Geldausgabegeräte zur Verfügung. Ende 2012 wurden 182 Personen (Vorjahr: 176) beschäftigt. Dies entspricht 158,95 Vollzeitstellen (Vorjahr: 153,15). In diesen Zahlen sind 16 Lernende (Vorjahr: 14) mit 50 Prozent Gewichtung enthalten. Die Bank ist auch für Teilzeitbeschäftigte eine attraktive Arbeitgeberin im Kanton, was das Verhältnis der Anzahl Beschäftigten zu den Vollzeitstellen belegt.

Gemäss Art. 5 des Gesetzes über die Glarner Kantonalbank haftet der Kanton Glarus für alle Verbindlichkeiten der Kantonalbank, sofern deren eigene Mittel nicht ausreichen (Staatsgarantie). Davon ausgenommen sind nachrangige Verpflichtungen sowie ein allfälliges Partizipationsschein-Kapital. Per 31. Dezember 2012 bestanden nachrangige Verpflichtungen in der Höhe von 110 Mio. Franken.

Das Zinsengeschäft mit einem Anteil von 73,4 Prozent (Vorjahr: 71,4 Prozent) des Betriebsertrags ist unverändert die Hauptgeschäftssparte. Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft steuerte 18,6 Prozent (Vorjahr: 21,5 Prozent) zum Betriebsertrag bei. Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft sowie der übrige ordentliche Erfolg sind die ergänzenden Geschäftszweige.

### ZINSENGESCHÄFT

Das Hauptstandbein der Bank ist das Zinsengeschäft. Von den Kundenausleihungen mit einem Anteil von 88,1 Prozent an der Bilanzsumme (Vorjahr: 89,3 Prozent) sind 91,5 Prozent hypothekarisch gedeckt (Vorjahr: 90,3 Prozent). Blanko-Engagements betragen 7,7 Prozent (Vorjahr: 9 Prozent). Die übrigen Ausleihungen sind anderweitig besichert. Von den hypothekarisch gedeckten Ausleihungen überwiegt die Finanzierung von Wohnliegenschaften mit 75,5 Prozent (Vorjahr: 78,6 Prozent). Hypotheken sind zu 94,9 Prozent (Vorjahr: 91,4 Prozent) als Festhypotheken ausgestaltet, was eine der Hauptherausforderungen für die Bilanzstruktursteuerung darstellt.

Zu 71,9 Prozent (Vorjahr: 69,4 Prozent) werden die Kundenausleihungen durch Kundengelder refinanziert, die 63,3 Prozent (Vorjahr: 61,9 Prozent) der Bilanzsumme ausmachen. Der Rest wird durch Partizipation an der Emission von Pfandbriefanleihen oder über Banken refinanziert. Die Glarner Kantonalbank hat im Berichtsjahr erstmals zwei kotierte Anleihen am Markt platziert. Das so am Kapitalmarkt aufgenommene Volumen betrug 170 Mio. Franken. Mit diesen Geldern wurde ein Teil der bei institutionellen Nichtbanken aufgenommenen Refinanzierungen ersetzt. Zusätzlich wurden 30 Mio. Franken Fälligkeiten bei Pfandbriefdarlehen nicht ersetzt. Erfreulich ist sicherlich der Zuwachs von knapp 95 Mio. Franken bei den Spar- und Anlagegeldern.

Die Liquidität wird über den kurz- und mittelfristigen Interbankenbereich sowie die Repogeschäfte gesteuert und neu durch die Transaktionen am Kapitalmarkt ergänzt. Diese dienen auch dazu, die neuen Liquiditätsvorschriften, die sich aufgrund der internationalen Entwicklung im Rahmen der Basel-III-Vorschriften abzeichnen, frühzeitig abzudecken.

## KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft wird von Privat-, Anlage-, institutionellen und kommerziellen Kunden genutzt. Der Hauptanteil am Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft entfällt auf das Wertschriften- und Anlagegeschäft. Der hohe Anteil des Kreditgeschäfts am Kommissionsertrag der Vorjahre konnte nicht ganz gehalten werden. Die Bank bietet zusätzlich ergänzende Dienstleistungen in den Bereichen Zahlungsverkehr, Kartengeschäft, Steuerberatungen, Erbschaftsangelegenheiten, Vorsorge- und Finanzberatungen sowie Immobilienschätzungen an.

## HANDELSGESCHÄFT

Das Handelsgeschäft beinhaltet den Devisen-, Sorten- und Edelmetallhandel zur Abwicklung von Kundengeschäften. Der Handel auf eigene Rechnung steuerte rund 0,2 Mio. Franken zum Handelserfolg bei. Gewichtiger sind allerdings die Devisenerfolge, die im Rahmen des Bilanzstruktur-Managements erzielt werden konnten. Refinanzierungen in Fremdwährungen zu etwas höheren Zinssätzen konnten mittels Devisenswaps zu Nettonegativzinsen umgesetzt werden. Der Zinsaufwand aus diesen Transaktionen geht zulasten des Zinserfolgs. Der Erlös aus den Devisentransaktionen fällt jedoch unter dem Handelserfolg an.

## ÜBRIGE GESCHÄFTSFELDER

Die Bank bewirtschaftet in den Finanzanlagen insbesondere ein Portfolio von festverzinslichen Wertpapieren zur Steuerung der Liquidität. Zudem besitzt sie Liegenschaften zum Wiederverkauf. Diese hat sie aus notleidenden Kreditgeschäften übernommen. Der Immobilienbestand ist anzahlmässig gering. Seit Herbst 2010 führt die Bank in ihrem Bestand eine grössere Position in Form eines Industrieareals in Ennenda.

## BETEILIGUNGEN

Der Bestand an Beteiligungen hat sich 2012 gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert. Ein Teil der Beteiligung an der Swisscanto-Gruppe, einem Gemeinschaftswerk der Kantonalbanken, wurde im Rahmen einer periodisch erfolgenden Anpassung der Beteiligungsverhältnisse an andere Kantonalbanken veräussert. Der Verkaufspreis lag über dem Buchwert, was zu einem ausserordentlichen Ertrag von rund 0,5 Mio. Franken führte.

## EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Zwischen dem Bilanzstichtag und der Drucklegung des Berichts sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Berichtsjahrs haben.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR RISIKOPOLITIK UND ZUM RISIKOMANAGEMENT

### ÜBERSICHT

Grundlage für das Risikomanagement ist die Risikopolitik, die den Rahmen für das Eingehen von Risiken bildet. Sie definiert die risikopolitischen Grundsätze, den Risikomanagement-Prozess, die Risikoorganisation und die Risikokategorien inklusive Limitierung. Die Risikopolitik wird vom Verwaltungsrat erlassen und periodisch überprüft. Auch im Nachgang zur Umwandlung in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft wurde die Risikopolitik einer Überprüfung unterzogen und in einigen Punkten angepasst.

Die per 24. Juli 2012 überarbeitete Risikopolitik ist weiterhin von folgenden Grundsätzen geprägt:

- Alle gesetzlichen Vorschriften, branchenspezifischen und internen Standards inklusive Kontrollwesen sind zu erfüllen (Compliance).
- Die eingegangenen Risiken dürfen die Fortführung der Geschäftstätigkeit der Glarner Kantonalbank nicht gefährden.
- Der Ausbau des Risikomanagement-Systems hat sich am langfristigen Ziel einer integrierten, positiven Risiko-Ertrags-Steuerung zu orientieren, das heisst, wenn möglich ist eine risikoadjustierte Preisstellung zu verlangen.

Das Risikomanagement folgt folgenden Prozessschritten: der Risiko-identifikation, der Risikoanalyse/-messung/-bewertung, der Risikosteuerung, der Risikoüberwachung/dem Reporting und der Risikomanagement-Optimierung.

Die Organisation ist nach dem Prinzip der Funktionentrennung, der eindeutigen Verantwortungszuweisung und klaren Kompetenzregelung aufgestellt. Die Gesamtverantwortung der Risikopolitik trägt der Verwaltungsrat, der periodisch über Risikosituation und Einhaltung der Limiten informiert wird. Die Verantwortung der

Umsetzung liegt bei der Geschäftsleitung. Sie erlässt ergänzende Bestimmungen zur Risikopolitik.

## RISIKOBEURTEILUNG

Der Verwaltungsrat hat sich auch 2012 regelmässig mit der Analyse der wesentlichen Risiken befasst, denen die Bank ausgesetzt ist. Diese Analyse basiert auf Daten und Instrumenten, die die Bank im Rahmen ihres Risikomanagements einsetzt. Im Wesentlichen deckt das Risikomanagement die Kreditrisiken, die Zinsänderungsrisiken, die Marktrisiken, die Eigenmittelsrisiken und die operationellen Risiken ab. Bei dieser Analyse hat der Bankrat das Interne Kontrollsystem (IKS) einbezogen, das die oben erwähnten Risiken überwacht und begrenzt.

## KREDITRISIKO/AUSFALLRISIKO

Die aktive Bewirtschaftung der Risiken aus dem Kreditgeschäft, das die Haupteinkunftsquelle der Bank darstellt, ist von zentraler Bedeutung. Die Risikopolitik regelt die Grundprinzipien inklusive Vorgaben, die durch interne Regelungen ergänzt werden. Die Kreditbewilligung erfolgt stufengerecht mit risikoorientierten Kompetenzlimiten. Zur unabhängigen Beurteilung von Kreditrisiken wurde das Credit Office personell weiter verstärkt. Es sorgt für eine einheitliche Beurteilung, Quantifizierung, Bewertung, Überwachung und Bewirtschaftung. Regelmässig wird die Bonität der Kunden beurteilt. Für alle Ausleihungen werden Limiten gesprochen. Die Bank strebt durch Streuung nach Branchen, Objekten, Kreditarten und Gegenparteien eine angemessene Diversifikation an.

Das Kreditrisiko gegenüber Banken wird auf Rating und produktbasierende Limiten begrenzt. Sämtliche Limiten werden mindestens einmal jährlich überprüft, bewilligt und dem Verwaltungsrat zur Kenntnis gebracht.

Das Ratingsystem ist über die ganze Bank einheitlich ausgestaltet. Dabei werden sämtliche Kundenausleihungen der Bank in zwölf Klassen eingeteilt. Die Klassen elf und zwölf werden als gefährdet eingestuft. Die Bank nutzt das Ratingsystem der Firma Risk Solution Network (RSN). Über den Datenpool von RSN erreicht die Bank zusammen mit den anderen beteiligten Banken ein Ausleihungsvolumen von über 100 Mrd. Franken zur regelmässigen Systemvalidierung und zum Back Testing. Im Interbankenbereich stützt sich die Glarner Kantonalbank auf externe Ratings ab.

Zur Absicherung latenter Ausfallrisiken werden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Zudem bestehen Obergrenzen für Risikoarten und Ausleihungsgrössen, deren Überschreitung nur vom Verwaltungsrat in Ausnahmefällen bewilligt werden.

Interne Richtlinien legen die Bewertungsgrundsätze und Belehnungshöhen fest. Die Methoden lehnen sich an branchenübliche Ansätze und an die Richtlinien der Schweizerischen Bankiervereinigung an. Die Werthaltigkeit von Sicherheiten wird periodisch überprüft. Bankeigene Liegenschaftenschätzer unterstützen die Kreditinstanzen und die Kundschaft bei Fachfragen, Entscheidungen und Beurteilungen von Immobilien. Für Liegenschaften ausserhalb des Kantons wurden externe Schätzer und das Tool IAZI (Informations- und Ausbildungs-Zentrum für Immobilien AG) eingesetzt, das bei der Bestimmung der Marktwerte unterstützt. Seit Herbst 2012 wird für die neue Internetplattform hypomat.ch das hedonische Schätztool WUPNET der Firma Wüest & Partner eingesetzt. Ab 2013 wird auch für das angestammte Filialgeschäft von IAZI auf WUPNET umgestellt.

Die zehn grössten Positionen der Glarner Kantonalbank vereinen 249 Mio. Franken. Das entspricht wie im Vorjahr 8 Prozent der Kundenausleihungen. Der Anteil ungedeckter Ausleihungen konnte innerhalb dieser Grosspositionen aufgrund der veränderten Risikopolitik nochmals gesenkt werden.

Gefährdete Kredite werden von einer Spezialabteilung betreut. Dies erlaubt eine professionelle, enge Betreuung solcher Positionen. Die Abteilung soll dazu beitragen, Risiken zeitnah zu begleiten und zu minimieren. Die Wertberichtigungen werden durch die enge Betreuung der gefährdeten Kredite laufend auf Einzelbasis überprüft und angepasst (RRV). Dabei kommt das Vorsichtsprinzip bei der Bestimmung der Liquidationswerte zum Tragen. Für gefährdete Kleinstpositionen wird eine pauschalierte Einzelwertberichtigung gebildet. Der Anteil gefährdeter Forderungen konnte weiter auf noch 3,8 Prozent (Vorjahr: 5,3 Prozent) des gesamten Kundenausleihungsvolumens gesenkt werden.

## LÄNDERRISIKO

Das Länderrisiko ist limitiert. Auslandengagements erfolgen ausser im Interbankenbereich grundsätzlich nur auf gedeckter Basis. Die Auslandaktiven (inklusive Finanzanlagen und Interbankgeschäfte)

betragen 4,4 Prozent (Vorjahr: 4,3 Prozent) sämtlicher Aktiven. Die Engagements betreffen OECD-Länder.

### ZINSÄNDERUNGSRISIKEN

Die aktive Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Bilanz- und Ausserbilanzgeschäfts erfolgt innerhalb der vom Verwaltungsrat vorgegebenen Limiten. Das Asset & Liability Management Committee (ALCO) überwacht und steuert dieses Risiko zentral. Ziel ist die Optimierung des Strukturergebnisses. Die Steuerung basiert auf den monatlich errechneten Bar- und Ertragswerten. Die variablen Produkte werden in Portfolios repliziert. Die Replikation wurde 2012 grundlegend überprüft und den neuen Gegebenheiten angepasst. Die Simulationen erfolgen auf statischer sowie dynamischer Basis. Soweit die Geschäfte es zulassen, orientiert sich die Bank an einer parallelen Refinanzierung. Absicherungsgeschäfte werden selektiv und im notwendigen Ausmass getätigt. Dabei ist sichergestellt, dass die Effektivität in Bezug auf das Grundgeschäft laufend gegeben ist. Ein in das ALM-Reglement integriertes Hedge-Reglement stellt sicher, dass Absicherungsgeschäfte nur auf Makroebene erfolgen, Spekulationen verhindert und die gesetzlichen Anforderungen erfüllt werden. Die operative Umsetzung der Entscheide erfolgt durch die Tresorerie.

### MARKTRISIKEN

Der Eigenhandel wurde wie schon im Vorjahr auch 2012 in beschränktem Umfang betrieben. Vernachlässigbare Risiken aus Fremdwährungen, Finanzanlagen und Beteiligungen werden durch Limiten auf einem minimalen Stand gehalten. Die Marktrisiken werden laufend überwacht und minimiert.

### LIQUIDITÄTSRISIKEN

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft. Interne Limiten und Stressszenarien stellen sicher, dass die Bank jederzeit in der Lage ist, den Liquiditätsanforderungen nachzukommen. Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt die Refinanzierung über diverse Gegenparteikategorien. Ein Mindestbestand an Finanzanlagen stellt sicher, dass jederzeit kurzfristig Geld über das Repogeschäft aufgenommen werden kann. 71,9 Prozent der Kundenausleihungen werden durch Kundengelder refinanziert. In Ergänzung werden Gelder durch Partizipation an Pfandbriefemissionen und neu über die Emission von kotierten Anleihen am Kapitalmarkt aufgenommen.

# «WANDERN GIBT MEHR VERSTAND ALS HINTERM OFEN SITZEN.»

Zitat des Glarners Kaspar Freuler über das Wandern.

Quelle: Freuler, K.: Glarnerland und Walensee. Ein Führer für unsere Freunde und Gäste. Glarus, 1950.

## EIGENMITTELRISIKO

Die Glarner Kantonalbank wendet für Kreditrisiken den Schweizer Standardansatz gemäss Art. 38 Abs. 1 lit. a Eigenmittelverordnung (alte Version) beziehungsweise gemäss Art. 137 der seit 1. Januar 2013 in Kraft getretenen neuen Eigenmittelverordnung (Übergangsbestimmungen) an. Die Marktrisiken werden nach der De-Minimis-Regel beurteilt und die operationellen Risiken nach dem Basisindikatoransatz unterlegt.

Die Eigenmitteldecke konnte 2012 um weitere 77 Mio. Franken verbessert werden. Die Glarner Kantonalbank erfüllt per 31. Dezember 2012 die von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht an sie gestellten Mindestanforderungen für den Eigenmitteldeckungsgrad von 140 Prozent und den im Gesetz über die Glarner Kantonalbank geforderten Eigenmitteldeckungsgrad von 165 Prozent. Dank der deutlich verstärkten Eigenmittelbasis konnte mit dem erzielten Jahresergebnis 2012 erstmals seit der Umwandlung in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft eine Dividendenausschüttung beantragt werden. Auch nach Berücksichtigung dieser Ausschüttung betrug der Eigenmitteldeckungsgrad per 31. Dezember 2012 202,7 Prozent.

## OPERATIONELLE RISIKEN

Operationelle Risiken werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. Die Geschäfts-, Personal- und Systemrisiken werden jährlich im Rahmen des Risikomanagement-Prozesses analysiert und bewertet. Ein adäquates Internes Kontrollsystem (IKS) stellt sicher, dass die Abläufe im vorgegebenen Rahmen erfolgen.

Das Konzept des Business Continuity Management wurde 2012 aufgrund der diversen Erneuerungen im Technologiebereich den neuen Gegebenheiten angepasst.

Der Compliance Officer und der Rechtsdienst stellen sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs stehen. Diese Stellen sind für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Diese Aufgabe ist im aktuellen regulatorischen Umfeld mit der Vielzahl von neuen Vorschriften äusserst anspruchsvoll und komplex.

Im Rahmen des Geldwäschereigesetzes führt der Compliance Officer wöchentlich Transaktionskontrollen durch und überprüft laufend die korrekte Identifizierung von Neukunden.

Um risiko- und risikomanagementrelevante Informationen optimal für die Unternehmenssteuerung zu nutzen, braucht es zweckmässige und zuverlässige Informatiksysteme. Finnova dient der Glarner Kantonalbank als Bankenapplikation und Standardsoftware.

Die Glarner Kantonalbank ist sich der grossen Bedeutung des Reputationsrisikos als Folge des effektiven Eintretens der beschriebenen Risiken bewusst.

## RISIKOTRAGFÄHIGKEIT

Im Rahmen der Risikopolitik hat die Bank konzeptionell festgehalten, wie Verluste in einem statistisch zu erwartenden Umfang aus dem laufenden Ergebnis und freier risikotragender Substanz abgedeckt werden können. Die Eigenmitteldecke konnte 2012 nebst der Verstärkung der Eigenmittelbasis mit risiko- und damit eigenmittelbedarfsmindernden Massnahmen, operationellen Verbesserungen sowie dem erwirtschafteten Reingewinn des Jahres 2012 auf 202,7 Prozent (Vorjahr: 177 Prozent) erhöht werden. Trotz dieses höheren Risikosubstrats hat der Verwaltungsrat im Rahmen der Überarbeitung der Risikopolitik im Juli 2012 die Risikolimits für die einzelnen Risikokategorien unverändert belassen und damit ein klares Zeichen für die Fortsetzung der risikoarmen Geschäftspolitik gesetzt.

## AUSLAGERUNG VON GESCHÄFTSBEREICHEN (OUTSOURCING)

Die Bank hat die wesentlichen Informatikbedürfnisse, insbesondere den Betrieb und die Weiterentwicklung der Bankapplikation an die Finnova AG, das Netzwerk an die Econis, den Zahlungsverkehr an die PostFinance sowie den Druck und Versand an die Schweizerische Post ausgelagert. Die Auslagerungen wurden gemäss FINMA-Vorschriften mit detaillierten Service Level Agreements beziehungsweise durch jeweilige Vertragswerke geregelt. Insbesondere wird die Sicherstellung der Vertraulichkeit der Daten gegenüber Dritten durch angemessene technische, organisatorische und personelle Massnahmen gewährleistet.

# BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

## ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Buchführung, Bewertung und Bilanzierung richten sich nach den Vorschriften von Obligationenrecht, Bankengesetz und dessen Verordnung, dem Kantonalbankgesetz und den Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht. Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung). Zusammengefasst lauten unsere wichtigsten Bewertungsgrundsätze wie folgt:

## ERFASSUNG DER GESCHÄFTSVORFÄLLE

Alle Geschäfte werden laufend nach dem Abschlusstagprinzip erfasst und nach anerkannten Rechnungslegungs-Grundsätzen bewertet.

## FREMDWÄHRUNGEN

Transaktionen in ausländischen Währungen werden zu jeweiligen Tageskursen verbucht. Am Bilanzstichtag werden auf fremde Währungen lautende Aktiven und Passiven zu Stichtagskursen (Mittelkurse am Bilanzstichtag) umgerechnet und erfolgswirksam verbucht.

Zur Umrechnung der wichtigsten Währungen wurden folgende Kurse verwendet:

| Fremdwährung | Berichtsjahr | Vorjahr |
|--------------|--------------|---------|
| EUR          | 1,2069       | 1,2142  |
| USD          | 0,9153       | 0,9351  |
| GBP          | 1,4869       | 1,4546  |

## FLÜSSIGE MITTEL, FORDERUNGEN AUS GELDMARKT-PAPIEREN, PASSIVGELDER

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren wird über die Laufzeit abgegrenzt.

## FORDERUNGEN GEGENÜBER BANKEN UND KUNDEN, HYPOTHEKARFORDERUNGEN

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Gefährdete Forderungen, das heisst Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis unter Beachtung des Vorsichtsprinzips bewertet. Die Wertminderung wird unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners und des Liquidationswerts von allfälligen Sicherheiten durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Die gefährdeten Forderungen werden laufend überwacht und beurteilt. Bei Bedarf werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente werden auch in diese Bewertung einbezogen.

Zinsen und Kommissionen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen werden nicht mehr vereinbart, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen.

Für Überzüge auf Kleinstpositionen bis 10'000 Franken wird nach dem Vorsichtsprinzip eine pauschalierte Einzelwertberichtigung gebildet.

Wird eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt, erfolgt die Ausbuchung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Zu den Einzelwertberichtigungen und den pauschalierten Einzelwertberichtigungen bildet die Bank zusätzlich Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung von latenten Risiken. Die Berechnung erfolgt anhand festgelegter Kriterien je KreditRating-Klasse und Höhe der Forderung. Je schlechter das Rating ist, desto höher ist die prozentuale Pauschalwertberichtigung. Für Forderungen, die einzeln wertberichtigt sind, werden keine zusätzlichen Pauschalwertberichtigungen gebildet.

## HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN

Die Handelsbestände werden zum Fair Value bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt. Für Positionen, die nicht an einer anerkannten Börse gehandelt werden oder für die kein repräsentativer Markt besteht, erfolgt die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden im Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen erfasst. Platzierungskommissionen aus Emissionsgeschäften werden im Handelsergebnis ausgewiesen.

## FINANZANLAGEN

Die Finanzanlagen umfassen langfristig dem Bankbetrieb dienende Wertschriften und Edelmetalle und zum Wiederverkauf bestimmte Immobilien.

Festverzinsliche Wertschriften mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit werden nach der Accrual-Methode bewertet, das heisst die Differenz zwischen Anschaffungs- und Nominalwert wird über den Zeitraum der Anschaffung bis Verfalltermin linear abgegrenzt. Realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, das heisst bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt.

Die Bewertung der festverzinslichen Wertschriften ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit, der Beteiligungstitel und Edelmetalle erfolgt nach dem Niederstwertprinzip, das heisst entweder zum Anschaffungs- oder zum Marktwert, sofern der Marktwert tiefer liegt als der Anschaffungswert. Bei ansteigendem Marktwert erfolgt eine Höherbewertung höchstens bis zum Anschaffungswert.

Die aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zum Verkauf bestimmten Liegenschaften werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, das heisst zum Anschaffungs- oder tieferen Markt- respektive Liquidationswert.

## BETEILIGUNGEN

Als Beteiligungen werden Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter, insbesondere an Gemeinschaftswerken, ausgewiesen. Ausserdem werden hier Beteiligungen an Unternehmungen bilanziert, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungswerten, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

## SACHANLAGEN

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen. Kleinere Anschaffungen werden im Jahr der Anschaffung vollumfänglich dem Sachaufwand belastet.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage. Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertverminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung vorgenommen.

Die Bewertung der anderen Liegenschaften erfolgt nach dem Niederstwertprinzip, das heisst zum Anschaffungswert oder zum tieferen Verkehrswert.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Sachanlagenkategorien ist wie folgt:

|                                                   |               |
|---------------------------------------------------|---------------|
| – Bankgebäude                                     | max. 40 Jahre |
| – sonstige Sachanlagen                            | max. 10 Jahre |
| – Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen | max. 5 Jahre  |

## VORSORGEVERPFLICHTUNGEN

Die Mitarbeitenden der Glarner Kantonalbank sind obligatorisch nach dem Eidgenössischen Bundesgesetz für Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge bei der Pensionskasse des Kantons Glarus versichert. Organisation, Geschäftsführung und Finanzierungen der Vorsorgepläne richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, den Stiftungsurkunden und den geltenden Vorsorgereglementen. Sämtliche Vorsorgepläne sind beitragsorientiert. Die Arbeitgeberbeiträge aus diesen Vorsorgeplänen sind periodengerecht im Personalaufwand enthalten.

Die Behandlung von wirtschaftlichem Nutzen und Verpflichtungen aus Vorsorgeverpflichtungen erfolgt nach den Grundsätzen von Swiss GAAP FER 16. Auf die Aktivierung von wirtschaftlichem Nutzen aus Vorsorgeverpflichtungen wird verzichtet, wirtschaftliche Verpflichtungen hingegen werden passiviert. Sich ergebende Bewertungsdifferenzen aus wirtschaftlichem Nutzen oder Verpflichtungen werden im Personalaufwand erfasst.

## WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

Für alle erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip angemessene Einzel-, pauschalisierte Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Rückstellungen gebildet und unter dieser Bilanzposition ausgewiesen. Dabei werden bei Einzelwertberichtigungen die gefährdeten Forderungen und die vorhandenen Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet und unter Berücksichtigung der Schuldnerbonität wertberichtigt.

## RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind vorsorglich gebildete Reserven zulasten des ausserordentlichen Aufwands. Sie dienen der Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank und stellen gemäss Bankverordnung Eigenmittel dar.

## ANDERE RESERVEN

Die Positionen «Strukturreserven» sowie «Offene Reserven» werden gemäss dem an der Landsgemeinde 2009 verabschiedeten Kantonalbankgesetz gespiesen.

## EVENTUALVERPFLICHTUNGEN, UNWIDERRUFLICHE ZUSAGEN, EINZAHLUNGS- UND NACH- SCHUSSVERPFLICHTUNGEN, VERPFLICHTUNGSKREDITE UND TREUHANDGESCHÄFTE

Ausserbilanzgeschäfte werden zu Nominalwerten ausgewiesen. Für erkennbare Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip angemessene Rückstellungen gebildet.

## DERIVATIVE FINANZ- INSTRUMENTE

Die Bank vermittelt ihren Kunden derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Anlageberatungs- und des Vermögensverwaltungsgeschäfts. Für sich selbst setzt sie derivative Finanzinstrumente bei Absicherungsgeschäften und innerhalb der engen Richtlinien im Rahmen des Eigenhandels ein. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Als Fair Value gilt ein auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellter Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis. Derivative Finanzinstrumente, die der Absicherung eines Bilanzgeschäftes dienen und dem Bankenbuch zugeordnet sind (zum Beispiel Zins-swaps), werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Auflösung werden über die Restlaufzeit, das heisst bis zur ursprünglichen Endfälligkeit abgegrenzt.

Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte offener Geschäfte werden am Bilanzstichtag in den Sonstigen Aktiven beziehungsweise Passiven bilanziert und die Kontraktvolumen in der Ausserbilanz ausgewiesen.

## STEUERN

Die Glarner Kantonalbank ist als spezialgesetzliche Aktiengesellschaft voll steuerpflichtig. Die für das Berichtsjahr zu erwartenden Steuerverpflichtungen auf Gewinn und Kapital sind im Abschluss berücksichtigt.

## ÄNDERUNGEN GEGENÜBER DEM VORJAHR

Es gibt keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem Vorjahr zu erwähnen.

## INFORMATIONEN ZUR BILANZ

### ÜBERSICHT DER DECKUNGEN

| AUSLEIHUNGEN                 | in CHF 1000         | Deckungsart                |                   |                 | Total            |
|------------------------------|---------------------|----------------------------|-------------------|-----------------|------------------|
|                              |                     | hypothekarische<br>Deckung | andere<br>Deckung | ohne<br>Deckung |                  |
| Forderungen gegenüber Kunden |                     | 30'548                     | 25'537            | 250'245         | 306'330          |
| Hypothekarforderungen        |                     |                            |                   |                 |                  |
| - Wohnliegenschaften         |                     | 2'233'648                  | -                 | -               | 2'233'648        |
| - Büro- und Geschäftshäuser  |                     | 21'328                     | -                 | -               | 21'328           |
| - Gewerbe und Industrie      |                     | 604'443                    | -                 | -               | 604'443          |
| - Übrige                     |                     | 66'899                     | -                 | -               | 66'899           |
| <b>TOTAL AUSLEIHUNGEN</b>    | <b>BERICHTSJAHR</b> | <b>2'956'866</b>           | <b>25'537</b>     | <b>250'245</b>  | <b>3'232'648</b> |
|                              | Vorjahr             | 2'664'779                  | 20'968            | 266'261         | 2'952'008        |

|                                            |                     |               |            |               |                |
|--------------------------------------------|---------------------|---------------|------------|---------------|----------------|
| <b>AUSSERBILANZ</b>                        |                     |               |            |               |                |
| Eventualverpflichtungen                    |                     | 8'501         | 491        | 22'268        | 31'260         |
| Unwiderrufliche Zusagen                    |                     | 66'190        | -          | 15'906        | 82'096         |
| Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen |                     | -             | -          | 6'000         | 6'000          |
| Verpflichtungskredite                      |                     | -             | -          | -             | -              |
| <b>TOTAL AUSSERBILANZ</b>                  | <b>BERICHTSJAHR</b> | <b>74'691</b> | <b>491</b> | <b>44'174</b> | <b>119'356</b> |
|                                            | Vorjahr             | 41'082        | 4'592      | 50'624        | 96'298         |

| GEFÄHRDETE FORDERUNGEN |                     | Brutto-<br>schuldbetrag | Geschätzte<br>Verwertungserlöse<br>der Sicherheiten | Netto-<br>schuldbetrag | Einzelwert-<br>berichtigungen |
|------------------------|---------------------|-------------------------|-----------------------------------------------------|------------------------|-------------------------------|
|                        |                     |                         |                                                     |                        |                               |
|                        | <b>BERICHTSJAHR</b> | <b>123'670</b>          | <b>68'609</b>                                       | <b>55'061</b>          | <b>49'496</b>                 |
|                        | Vorjahr             | 156'058                 | 79'381                                              | 76'677                 | 65'537                        |

Die Differenz zwischen dem Nettoschuldbetrag der Forderungen und den Einzelwertberichtigungen ist darauf zurückzuführen, dass aufgrund der Bonität der individuellen Schuldner Geldeingänge in vorsichtig geschätzter Höhe erwartet werden.

## HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN, FINANZANLAGEN UND BETEILIGUNGEN

| <b>HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN</b> in CHF 1000 | 2012       | 2011       |
|----------------------------------------------------------------------|------------|------------|
| Schuldtitel                                                          | 410        | 190        |
| - börsenkotierte                                                     | 410        | 190        |
| - nicht börsenkotierte                                               | -          | -          |
| - davon eigene Anleihen und Kassenobligationen                       | -          | -          |
| Beteiligungstitel                                                    | 133        | 151        |
| - börsenkotierte                                                     | 133        | 151        |
| - nicht börsenkotierte                                               | -          | -          |
| - davon eigene Beteiligungstitel                                     | -          | -          |
| Edelmetalle                                                          | 91         | 161        |
| <b>TOTAL HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN</b>       | <b>634</b> | <b>502</b> |
| davon repofähige Wertschriften gem. Liquiditätsvorschriften          | 410        | -          |

|                                                             | Buchwert       |                | Fair Value     |                |
|-------------------------------------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| <b>FINANZANLAGEN</b>                                        | 2012           | 2011           | 2012           | 2011           |
| Schuldtitel                                                 | 201'108        | 192'225        | 210'025        | 197'738        |
| - davon eigene Anleihen und Kassenobligationen              | -              | -              | -              | -              |
| - davon nach Niederstwertprinzip bewertet                   | -              | -              | -              | -              |
| - davon nach Accrual-Methode bewertet                       | 201'108        | 192'225        | 210'025        | 197'738        |
| Beteiligungstitel                                           | -              | -              | -              | -              |
| - davon qualifizierte Beteiligungen                         | -              | -              | -              | -              |
| Liegenschaften                                              | 11'615         | 11'705         | 11'615         | 11'705         |
| <b>TOTAL FINANZANLAGEN</b>                                  | <b>212'723</b> | <b>203'930</b> | <b>221'640</b> | <b>209'443</b> |
| davon repofähige Wertschriften gem. Liquiditätsvorschriften | 169'400        | 158'975        | 176'787        | 163'663        |

| <b>BETEILIGUNGEN</b>       | 2012         | 2011         |
|----------------------------|--------------|--------------|
| mit Kurswert               | 70           | 70           |
| ohne Kurswert              | 2'030        | 2'307        |
| <b>TOTAL BETEILIGUNGEN</b> | <b>2'100</b> | <b>2'377</b> |

## ANGABEN ÜBER NICHT KONSOLIDIERTE BETEILIGUNGEN

| Firmenname, Sitz | Geschäftstätigkeit | Gesellschaftskapital<br>in CHF 1000 | Anteil Kapital<br>in CHF 1000 | Quote<br>in % |
|------------------|--------------------|-------------------------------------|-------------------------------|---------------|
|------------------|--------------------|-------------------------------------|-------------------------------|---------------|

Es bestehen keine wesentlichen Beteiligungen.

## ANLAGESPIEGEL

|                                                                  | Anschaffungs-<br>wert | Bisher<br>aufgelaufene<br>Abschrei-<br>bungen | Buchwert<br>Ende<br>Vorjahr | Berichtsjahr       |                       |                     | Buchwert Ende<br>Berichtsjahr |
|------------------------------------------------------------------|-----------------------|-----------------------------------------------|-----------------------------|--------------------|-----------------------|---------------------|-------------------------------|
|                                                                  |                       |                                               |                             | Investi-<br>tionen | Desinvesti-<br>tionen | Abschrei-<br>bungen |                               |
| Beteiligungen in CHF 1000                                        |                       |                                               |                             |                    |                       |                     |                               |
| - Minderheitsbeteiligungen                                       | 3'509                 | 1'132                                         | 2'377                       | -                  | 277                   | -                   | 2'100                         |
| - Mehrheitsbeteiligungen                                         | -                     | -                                             | -                           | -                  | -                     | -                   | -                             |
| <b>TOTAL BETEILIGUNGEN</b>                                       | <b>3'509</b>          | <b>1'132</b>                                  | <b>2'377</b>                | <b>-</b>           | <b>277</b>            | <b>-</b>            | <b>2'100</b>                  |
| Liegenschaften                                                   |                       |                                               |                             |                    |                       |                     |                               |
| - Bankgebäude                                                    | 42'262                | 29'713                                        | 12'549                      | 2'562              | -                     | 1'569               | 13'542                        |
| - Andere Liegenschaften                                          | 800                   | 75                                            | 725                         | -                  | -                     | -                   | 725                           |
| Übrige Sachanlagen                                               | 2'384                 | 1'343                                         | 1'041                       | 1'364              | -                     | 532                 | 1'873                         |
| Objekte im Finanzierungsleasing                                  | -                     | -                                             | -                           | -                  | -                     | -                   | -                             |
| Übriges                                                          | 15'005                | 12'116                                        | 2'889                       | 1'767              | -                     | 1'802               | 2'854                         |
| <b>TOTAL SACHANLAGEN</b>                                         | <b>60'451</b>         | <b>43'247</b>                                 | <b>17'204</b>               | <b>5'693</b>       | <b>-</b>              | <b>3'903</b>        | <b>18'994</b>                 |
| Brandversicherungswert                                           |                       |                                               |                             |                    |                       |                     |                               |
| - der Liegenschaften                                             |                       |                                               |                             |                    |                       |                     | 35'910                        |
| - der übrigen Sachanlagen                                        |                       |                                               |                             |                    |                       |                     | 4'200                         |
| Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing |                       |                                               |                             |                    |                       |                     | -                             |

## SONSTIGE AKTIVEN UND SONSTIGE PASSIVEN

|                                                                   | 2012             | 2012              | 2011             | 2011              |
|-------------------------------------------------------------------|------------------|-------------------|------------------|-------------------|
| in CHF 1000                                                       | Sonstige Aktiven | Sonstige Passiven | Sonstige Aktiven | Sonstige Passiven |
| <b>WIEDERBESCHAFFUNGSWERTE AUS DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN</b> |                  |                   |                  |                   |
| Kontrakte als Eigenhändler                                        |                  |                   |                  |                   |
| - Handelsbestände                                                 | 585              | 4'582             | 1'977            | 1'561             |
| - Bilanzstrukturmanagement                                        | 1'362            | 27'263            | 1'253            | 31'433            |
| Kontrakte als Kommissionär                                        | 876              | 876               | 2'117            | 2'117             |
| <b>TOTAL DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE</b>                         | <b>2'823</b>     | <b>32'721</b>     | <b>5'347</b>     | <b>35'111</b>     |
| <b>AUSGLEICHSKONTO</b>                                            | <b>25'458</b>    | <b>-</b>          | <b>25'201</b>    | <b>-</b>          |
| <b>INDIREKTE STEUERN</b>                                          | <b>468</b>       | <b>2'157</b>      | <b>444</b>       | <b>2'139</b>      |
| <b>ABRECHNUNGSKONTEN</b>                                          | <b>1'156</b>     | <b>4'211</b>      | <b>2'385</b>     | <b>1'839</b>      |
| <b>NICHT EINGELÖSTE COUPONS, KASSEN OBLIGATIONEN</b>              | <b>-</b>         | <b>-</b>          | <b>-</b>         | <b>-</b>          |
| <b>ÜBRIGE AKTIVEN UND PASSIVEN</b>                                | <b>-</b>         | <b>32</b>         | <b>9</b>         | <b>14</b>         |
| <b>TOTAL SONSTIGE AKTIVEN UND SONSTIGE PASSIVEN</b>               | <b>29'905</b>    | <b>39'121</b>     | <b>33'386</b>    | <b>39'103</b>     |

## AKTIVIERTE GRÜNDUNGS-, KAPITALERHÖHUNGS- UND ORGANISATIONSKOSTEN

| in CHF 1000                                                       | 2012 | 2011 |
|-------------------------------------------------------------------|------|------|
| Aktivierter Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationskosten | 451  | 658  |

Per 11. Mai 2010 wurde die Glarner Kantonalbank in eine spezialrechtliche Aktiengesellschaft umgewandelt. 2011 wurde eine bedingte Kapitalerhöhung durchgeführt. Diese Kosten wurden aktiviert und werden über eine Laufzeit von fünf Jahren abgeschrieben.

## ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN VERPFÄNDETE ODER ABGETRETENE AKTIVEN SOWIE AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT

| in CHF 1000                                                               | 2012<br>Forderungsbetrag<br>(Buchwert) | 2012<br>davon beansprucht | 2011<br>Forderungsbetrag<br>(Buchwert) | 2011<br>davon beansprucht |
|---------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------|---------------------------|----------------------------------------|---------------------------|
| Finanzanlagen zur Deckung von Margenerfordernissen von Optionsgeschäften  | -                                      | -                         | -                                      | -                         |
| Finanzanlagen für den Lombardkredit SIX SIS                               | 5'962                                  | -                         | 5'001                                  | -                         |
| Finanzanlagen für den Lombardkredit SNB Repo                              | 11'976                                 | -                         | 11'935                                 | -                         |
| Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen | 470'555                                | 352'312                   | 457'132                                | 382'576                   |
| <b>TOTAL VERPFÄNDETE AKTIVEN</b>                                          | <b>488'493</b>                         | <b>352'312</b>            | <b>474'068</b>                         | <b>382'576</b>            |

## DARLEHENS- UND PENSIONSGESCHÄFTE MIT WERTSCHRIFTEN

| in CHF 1000                                                                                                                                                                                                                                                | 2012 | 2011 |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|------|
| Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften                                                                                                                                                  | -    | -    |
| Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften                                                                                                                                                        | -    | -    |
| Im Rahmen von Securities Lending ausgeliehene oder von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferte sowie von Repurchase-Geschäften transferierte Wertschriften im eigenen Besitz                                                                      | -    | -    |
| - davon bei denen das Recht zur Wiederveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde                                                                                                                                                       | -    | -    |
| Im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder von Securities Borrowing geborgte und von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde | -    | -    |
| - davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertschriften                                                                                                                                                                                               | -    | -    |

## VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EIGENEN VORSORGE-EINRICHTUNGEN

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Glarner Kantonalbank sind bei folgender Vorsorgeeinrichtung versichert: Pensionskasse des Kantons Glarus (öffentlich-rechtliche Stiftung). Sie bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge.

Für die Mitglieder der Geschäftsleitung besteht zusätzlich ein Vorsorgeplan bei der SWISSCANTO-SUPRA.

| VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EIGENEN VORSORGE-EINRICHTUNGEN | 2012 | 2011 |
|----------------------------------------------------------|------|------|
| in CHF 1000                                              |      |      |
| Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden                  | -    | -    |

| ARBEITGEBER-<br>BEITRAGSRESERVE<br>(AGBR)                                        | NOMINALWERT                                | VERWEN-<br>DUNGS-<br>VERZICHT | ANDERE<br>WERTBE-<br>RICHTIGUNGEN            | DISKONT                                                                | BILANZ                                     | BILANZ   | ERGEBNIS AGBR IN<br>PERSONALAUFWAND     |       |
|----------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------|-------------------------------|----------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------|----------|-----------------------------------------|-------|
| in CHF 1000                                                                      | 31.12.12                                   | 31.12.12                      | 31.12.12                                     | 31.12.12                                                               | 31.12.12                                   | 31.12.11 | 2012                                    | 2011  |
| Patronale Fonds                                                                  | -                                          | -                             | -                                            | -                                                                      | -                                          | -        | -                                       | -     |
| Vorsorgeeinrichtungen                                                            | -                                          | -                             | -                                            | -                                                                      | -                                          | -        | -                                       | -     |
| TOTAL                                                                            | -                                          | -                             | -                                            | -                                                                      | -                                          | -        | -                                       | -     |
| WIRTSCHAFTLICHER NUTZEN/<br>WIRTSCHAFTLICHE VERPFLICHTUNG<br>UND VORSORGEAUFWAND | * ÜBER-/UNTER-<br>DECKUNG<br>GEMÄSS FER 26 |                               | WIRTSCHAFT-<br>LICHER ANTEIL<br>ORGANISATION | VERÄNDERUNG ZUM VOR-<br>JAHR BZW. ERFOLGSWIRK-<br>SAM IM GESCHÄFTSJAHR | AUF DIE PERIODE<br>ABGEGRENZTE<br>BEITRÄGE |          | VORSORGEAUFWAND IM PERSO-<br>NALAUFWAND |       |
| in CHF 1000                                                                      | 31.12.12                                   | 31.12.12                      | 31.12.11                                     |                                                                        |                                            |          | 2012                                    | 2011  |
| Patronale Fonds                                                                  | -                                          | -                             | -                                            |                                                                        | -                                          | -        | -                                       | -     |
| Vorsorgeeinrichtungen ohne Über-/Unterdeckung                                    | -                                          | -                             | -                                            |                                                                        | -                                          | 1'612    | 1'612                                   | 1'530 |
| Vorsorgeeinrichtungen mit Überdeckung                                            | -                                          | -                             | -                                            |                                                                        | -                                          | -        | -                                       | -     |
| Vorsorgeeinrichtungen mit Unterdeckung                                           | -                                          | -                             | -                                            |                                                                        | -                                          | -        | -                                       | -     |
| TOTAL                                                                            | -                                          | -                             | -                                            |                                                                        | -                                          | 1'612    | 1'612                                   | 1'530 |

\* In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 16 stammen die Zahlen aus den Jahresabschlüssen der Pensionskasse des Kantons Glarus und der Personalvorsorgekasse der Glarner Kantonalbank per 31.12.2011. Zu diesem Zeitpunkt bestand bei der Pensionskasse des Kantons Glarus ein Deckungsgrad von 96,6 Prozent.

## AUSSTEHENDE PFANDBRIEFDARLEHEN UND OBLIGATIONENANLEIHEN

in CHF 1000

| Fälligkeiten                                             |            | 2013          | 2014          | 2015          | 2016          | 2017          | 2018          | 2019          | 2020          | 2022           | Total          |
|----------------------------------------------------------|------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|----------------|----------------|
| Ausgabejahr                                              | Ø-Zinssatz |               |               |               |               |               |               |               |               |                |                |
| 2001                                                     | 4.000 %    | 17'000        | -             | -             | -             | -             | -             | -             | -             | -              | 17'000         |
| 2005                                                     | 2.063 %    | 10'000        | 10'000        | -             | -             | -             | -             | -             | -             | -              | 20'000         |
| 2006                                                     | 2.579 %    | -             | -             | -             | 28'000        | -             | -             | -             | -             | -              | 28'000         |
| 2007                                                     | 3.076 %    | 18'000        | -             | -             | -             | 10'000        | -             | 5'000         | -             | -              | 33'000         |
| 2008                                                     | 3.143 %    | 20'000        | -             | -             | -             | -             | 15'000        | -             | -             | -              | 35'000         |
| 2009                                                     | 2.016 %    | -             | 60'000        | 10'000        | -             | -             | -             | 10'000        | -             | -              | 80'000         |
| 2010                                                     | 1.717 %    | -             | -             | -             | 15'000        | 20'000        | 40'000        | 5'000         | 15'000        | -              | 95'000         |
| 2011                                                     | 1.577 %    | -             | -             | -             | 19'000        | 8'000         | -             | -             | 15'000        | -              | 42'000         |
| <b>PFANDBRIEFDARLEHEN</b>                                |            | <b>65'000</b> | <b>70'000</b> | <b>10'000</b> | <b>62'000</b> | <b>38'000</b> | <b>55'000</b> | <b>20'000</b> | <b>30'000</b> | <b>-</b>       | <b>350'000</b> |
| 2012                                                     | 1.000 %    | -             | -             | -             | -             | -             | -             | -             | -             | 100'000        | 100'000        |
| <b>NICHT NACHRANGIGE<br/>ANLEIHEN</b>                    |            | <b>-</b>      | <b>-</b>      | <b>-</b>      | <b>-</b>      | <b>-</b>      | <b>-</b>      | <b>-</b>      | <b>-</b>      | <b>100'000</b> | <b>100'000</b> |
| 2012                                                     | 3.500 %    | -             | -             | -             | -             | -             | 70'000        | -             | -             | -              | 70'000         |
| <b>NACHRANGIGE ANLEIHEN</b>                              |            | <b>-</b>      | <b>-</b>      | <b>-</b>      | <b>-</b>      | <b>-</b>      | <b>70'000</b> | <b>-</b>      | <b>-</b>      | <b>-</b>       | <b>70'000</b>  |
| <b>TOTAL PFANDBRIEFDARLEHEN UND OBLIGATIONENANLEIHEN</b> |            |               |               |               |               |               |               |               |               |                | <b>520'000</b> |

## WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN/ RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN

| in CHF 1000                                                                                   | Stand Ende<br>Vorjahr | Zweckkon-<br>forme Ver-<br>wendungen | Änderung<br>der Zweck-<br>bestimmung<br>(Umbu-<br>chungen) | Wieder-<br>eingänge,<br>überfällige<br>Zinsen,<br>Währungs-<br>differenzen | Neubildung<br>zulasten Er-<br>folgsrechnung | Auflösungen<br>zugunsten Er-<br>folgsrechnung | Stand Ende<br>Berichtsjahr |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|--------------------------------------|------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------|-----------------------------------------------|----------------------------|
| Wertberichtigungen und<br>Rückstellungen für Ausfallrisiken<br>(Delkredere und Länderrisiken) | 65'962                | 16'141                               | -627                                                       | 752                                                                        | -                                           | -                                             | 49'946                     |
| Wertberichtigungen und<br>Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken                          | 2'250                 | 327                                  | 627                                                        | -                                                                          | -                                           | -                                             | 2'550                      |
| Restrukturierungsrückstellungen                                                               | -                     | -                                    | -                                                          | -                                                                          | -                                           | -                                             | -                          |
| Rückstellungen aus Vorsorgeverpflichtungen                                                    | -                     | -                                    | -                                                          | -                                                                          | -                                           | -                                             | -                          |
| Übrige Rückstellungen                                                                         | -                     | -                                    | -                                                          | -                                                                          | -                                           | -                                             | -                          |
| <b>WERTBERICHTIGUNGEN UND<br/>RÜCKSTELLUNGEN</b>                                              | <b>68'212</b>         | <b>16'468</b>                        | <b>-</b>                                                   | <b>752</b>                                                                 | <b>-</b>                                    | <b>-</b>                                      | <b>52'496</b>              |
| Abzüglich:<br>Mit den Aktiven direkt verrechnete<br>Wertberichtigungen                        | -                     | -                                    | -                                                          | -                                                                          | -                                           | -                                             | -                          |
| <b>WERTBERICHTIGUNGEN UND<br/>RÜCKSTELLUNGEN GEMÄSS BILANZ</b>                                | <b>68'212</b>         | <b>16'468</b>                        | <b>-</b>                                                   | <b>752</b>                                                                 | <b>-</b>                                    | <b>-</b>                                      | <b>52'496</b>              |
| <b>RESERVEN FÜR ALLGEMEINE<br/>BANKKRISIKEN</b>                                               | <b>76'000</b>         | <b>-</b>                             | <b>-</b>                                                   | <b>-</b>                                                                   | <b>-</b>                                    | <b>-</b>                                      | <b>76'000</b>              |
| davon versteuert                                                                              | 76'000                | -                                    | -                                                          | -                                                                          | -                                           | -                                             | 76'000                     |

Beim Eintritt in die Steuerpflicht im Rahmen der Umwandlung in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft wurden die Reserven für allgemeine Bankrisiken als eingebrachte versteuerte stille Reserven qualifiziert.

## GESELLSCHAFTSKAPITAL

| in CHF 1000                | 2012               |             |                                 | 2011               |             |                                 |
|----------------------------|--------------------|-------------|---------------------------------|--------------------|-------------|---------------------------------|
|                            | Gesamt-nominalwert | Stückzahl   | Dividenden-berechtigtes Kapital | Gesamt-nominalwert | Stückzahl   | Dividenden-berechtigtes Kapital |
| Aktienkapital              | 80'000             | 8'000'000   | 80'000                          | 80'000             | 8'000'000   | 80'000                          |
| Total Gesellschaftskapital | 80'000             | 8'000'000   | 80'000                          | 80'000             | 8'000'000   | 80'000                          |
| Genehmigtes Aktienkapital  | -                  |             |                                 | -                  |             |                                 |
| Bedingtes Aktienkapital    |                    |             |                                 |                    |             |                                 |
| - per 01.01.               | 20'000             | 2'000'000   |                                 | -                  | -           |                                 |
| - per 31.12.               | 20'000             | 2'000'000   |                                 | 20'000             | 2'000'000   |                                 |
| Bedeutende Anteilseigner   | Nominal            | Anteil in % |                                 | Nominal            | Anteil in % |                                 |
| Kanton Glarus              | 80'000             | 100         |                                 | 80'000             | 100         |                                 |

## EIGENMITTELUNTERLEGUNG

| ANRECHENBARE EIGENE MITTEL                     | in CHF 1000 | 2012           | 2011           |
|------------------------------------------------|-------------|----------------|----------------|
| Anrechenbares bereinigtes Kernkapital (Tier 1) |             | 288'887        | 211'269        |
| Anrechenbares ergänzendes Kapital (Tier 2)     |             | 38'970         | 40'000         |
| <b>TOTAL DER ANRECHENBAREN EIGENMITTEL</b>     |             | <b>327'857</b> | <b>251'269</b> |

| ERFORDERLICHE EIGENE MITTEL                                                    | 2012           | 2011           |
|--------------------------------------------------------------------------------|----------------|----------------|
| Kreditrisiken (SA-CH)                                                          | 145'679        | 133'202        |
| Nicht gegenparteibezogene Risiken                                              | 8'548          | 7'875          |
| Marktrisiken (De-Minimis-Ansatz)                                               | 597            | 179            |
| Operationelle Risiken (BIA)                                                    | 7'067          | 7'169          |
| Abzug für unter den Passiven bilanzierte Wertberichtigungen und Rückstellungen | -166           | -202           |
| Abzug für Kantonalbanken                                                       | -              | -6'234         |
| <b>TOTAL DER ERFORDERLICHEN EIGENMITTEL</b>                                    | <b>161'725</b> | <b>141'989</b> |

|                         |         |         |
|-------------------------|---------|---------|
| Eigenmitteldeckungsgrad | 202.7 % | 177.0 % |
| Eigenkapitalquote       | 16.2 %  | 14.2 %  |
| Leverage Ratio          | 7.9 %   | 6.4 %   |

## NACHWEIS DES EIGENKAPITALS

|                                                                       |                                                     | in CHF 1000    |
|-----------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|----------------|
| Gesellschaftskapital                                                  |                                                     | 80'000         |
| abzüglich nicht einbezahltes Gesellschaftskapital                     |                                                     | -              |
| Einbezahltes Gesellschaftskapital (Subtotal)                          |                                                     | 80'000         |
| Allgemeine gesetzliche Reserven                                       |                                                     | 42'608         |
| Andere Reserven                                                       |                                                     | 7'838          |
| Reserven für allgemeine Bankrisiken                                   |                                                     | 76'000         |
| Bilanzgewinn                                                          |                                                     | 7'818          |
| <b>TOTAL EIGENKAPITAL AM 1. JANUAR 2012</b>                           |                                                     | <b>214'264</b> |
| + Kapitalerhöhung                                                     |                                                     | -              |
| + Agio                                                                |                                                     | -              |
| + andere Zuweisungen                                                  |                                                     | -              |
| – Entnahme aus den Anderen Reserven                                   |                                                     | -              |
| + Deckung Verlustvortrag                                              |                                                     | -              |
| – Ausschüttung aus dem Jahresergebnis des Vorjahres                   |                                                     | -              |
| + Jahresergebnis des Berichtsjahres                                   |                                                     | 11'004         |
| <b>TOTAL EIGENKAPITAL AM 31. DEZEMBER 2012 (VOR GEWINNVERWENDUNG)</b> |                                                     | <b>225'268</b> |
| davon:                                                                | <i>Gesellschaftskapital</i>                         | 80'000         |
|                                                                       | <i>- nicht einbezahltes Gesellschaftskapital</i>    | -              |
|                                                                       | <i>Einbezahltes Gesellschaftskapital (Subtotal)</i> | 80'000         |
|                                                                       | <i>Allgemeine gesetzliche Reserven</i>              | 43'390         |
|                                                                       | <i>Andere Reserven</i>                              | 14'820         |
|                                                                       | <i>Reserven für allgemeine Bankrisiken</i>          | 76'000         |
|                                                                       | <i>Bilanzgewinn</i>                                 | 11'058         |

## FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DES UMLAUFVERMÖGENS UND DES FREMDKAPITALS

|                                                             |                     | Auf Sicht      | Kündbar          | Fällig              |                                           |                                          |                  | Immobilisiert | Total            |
|-------------------------------------------------------------|---------------------|----------------|------------------|---------------------|-------------------------------------------|------------------------------------------|------------------|---------------|------------------|
|                                                             |                     |                |                  | innert<br>3 Monaten | nach<br>3 Monaten<br>bis zu<br>12 Monaten | nach<br>12 Monaten<br>bis zu<br>5 Jahren | nach<br>5 Jahren |               |                  |
| <b>UMLAUFVERMÖGEN</b>                                       |                     | in CHF 1000    |                  |                     |                                           |                                          |                  |               |                  |
| Flüssige Mittel                                             |                     | 105'138        | -                | -                   | -                                         | -                                        | -                | -             | 105'138          |
| Forderungen aus Geldmarktpapieren                           |                     | -              | -                | -                   | -                                         | -                                        | -                | -             | -                |
| Forderungen gegenüber Banken                                |                     | 29'846         | -                | -                   | 30'000                                    | -                                        | -                | -             | 59'846           |
| Forderungen gegenüber Kunden                                |                     | 1'213          | 64'243           | 87'083              | 25'307                                    | 115'654                                  | 12'830           | -             | 306'330          |
| Hypothekarforderungen                                       |                     | 1'068          | 186'076          | 316'962             | 490'956                                   | 1'441'589                                | 489'667          | -             | 2'926'318        |
| Handelsbestände in Wertschriften<br>und Edelmetallen        |                     | 634            | -                | -                   | -                                         | -                                        | -                | -             | 634              |
| Finanzanlagen                                               |                     | -              | -                | 10'006              | 20'377                                    | 114'701                                  | 56'024           | 11'615        | 212'723          |
| <b>TOTAL UMLAUFVERMÖGEN</b>                                 | <b>BERICHTSJAHR</b> | <b>137'899</b> | <b>250'319</b>   | <b>414'051</b>      | <b>566'640</b>                            | <b>1'671'944</b>                         | <b>558'521</b>   | <b>11'615</b> | <b>3'610'989</b> |
|                                                             | Vorjahr             | 93'429         | 316'687          | 320'827             | 292'858                                   | 1'791'190                                | 420'131          | 11'705        | 3'246'827        |
| <b>FREMDKAPITAL</b>                                         |                     |                |                  |                     |                                           |                                          |                  |               |                  |
| Verpflichtungen gegenüber Banken                            |                     | 570            | -                | 146'819             | 30'000                                    | 95'000                                   | 55'000           | -             | 327'389          |
| Verpflichtungen gegenüber Kunden<br>in Spar- und Anlageform |                     | -              | 1'513'510        | -                   | -                                         | -                                        | -                | -             | 1'513'510        |
| Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden                     |                     | 495'859        | 115              | 55'000              | 125'000                                   | 90'000                                   | 20'000           | -             | 785'974          |
| Kassenobligationen                                          |                     | -              | -                | 9'061               | 26'495                                    | 136'248                                  | 12'764           | -             | 184'568          |
| Anleihen und Pfandbriefdarlehen                             |                     | -              | -                | 17'000              | 48'000                                    | 180'000                                  | 275'000          | -             | 520'000          |
| <b>TOTAL FREMDKAPITAL</b>                                   | <b>BERICHTSJAHR</b> | <b>496'429</b> | <b>1'513'625</b> | <b>227'880</b>      | <b>229'495</b>                            | <b>501'248</b>                           | <b>362'764</b>   | <b>-</b>      | <b>3'331'441</b> |
|                                                             | Vorjahr             | 396'056        | 1'418'878        | 121'582             | 202'693                                   | 598'215                                  | 229'968          | -             | 2'967'392        |

## AUSSTEHENDE KASSEN OblIGATIONEN 31.12.2012

in CHF 1000  
Fälligkeiten

| Zinssatz | 2013          | 2014          | 2015          | 2016          | 2017         | 2018         | 2019         | 2020         | Total          |
|----------|---------------|---------------|---------------|---------------|--------------|--------------|--------------|--------------|----------------|
| 0.250 %  | -             | 2'641         | -             | -             | -            | -            | -            | -            | 2'641          |
| 0.375 %  | -             | -             | 1'685         | 20            | -            | -            | -            | -            | 1'705          |
| 0.500 %  | 3'283         | 3'264         | -             | -             | 20           | -            | -            | -            | 6'567          |
| 0.625 %  | 753           | 245           | 1'919         | 3'851         | -            | 30           | -            | -            | 6'798          |
| 0.750 %  | 4'241         | 2'260         | -             | -             | 1'173        | -            | -            | -            | 7'674          |
| 0.875 %  | 665           | -             | 215           | 1'962         | 216          | 190          | -            | -            | 3'248          |
| 1.000 %  | 2'165         | 9'710         | 5'925         | 445           | -            | -            | 98           | -            | 18'343         |
| 1.125 %  | -             | 7'664         | -             | 428           | 3'320        | 703          | -            | 1'019        | 13'134         |
| 1.250 %  | 1'415         | 3'404         | 1'460         | 662           | -            | -            | 250          | -            | 7'191          |
| 1.375 %  | 807           | 985           | 2'973         | 639           | 170          | 1'116        | -            | 440          | 7'130          |
| 1.500 %  | 5'978         | 1'145         | 1'997         | 1'350         | 683          | 200          | 397          | -            | 11'750         |
| 1.625 %  | -             | 682           | 488           | 1'155         | 195          | 245          | 660          | 829          | 4'254          |
| 1.750 %  | 845           | 19'806        | 200           | 18'749        | 250          | 406          | 652          | -            | 40'908         |
| 1.875 %  | -             | 110           | 525           | 365           | 410          | -            | -            | -            | 1'410          |
| 2.000 %  | 245           | -             | 2'702         | 1'959         | 1'024        | 1'790        | -            | -            | 7'720          |
| 2.125 %  | 215           | -             | -             | 871           | 740          | 57           | 1'705        | -            | 3'588          |
| 2.250 %  | 1'080         | -             | -             | -             | 704          | 1'635        | 342          | -            | 3'761          |
| 2.375 %  | 125           | 425           | -             | -             | -            | -            | -            | -            | 550            |
| 2.500 %  | 3'540         | 3'780         | -             | -             | -            | -            | -            | -            | 7'320          |
| 2.625 %  | 1'101         | 426           | 30            | -             | -            | -            | -            | -            | 1'557          |
| 2.750 %  | 916           | 493           | 1'211         | 70            | -            | -            | -            | -            | 2'690          |
| 2.875 %  | 808           | 2'080         | 275           | 275           | -            | -            | -            | -            | 3'438          |
| 3.000 %  | 1'265         | 4'158         | 1'208         | 692           | -            | -            | -            | -            | 7'323          |
| 3.125 %  | 405           | 631           | 13            | 2'649         | -            | -            | -            | -            | 3'698          |
| 3.250 %  | 1'366         | 190           | 1'671         | 438           | -            | -            | -            | -            | 3'665          |
| 3.375 %  | 20            | 147           | 540           | 370           | -            | -            | -            | -            | 1'077          |
| 3.500 %  | 4'318         | 610           | 375           | 125           | -            | -            | -            | -            | 5'428          |
|          | <b>35'556</b> | <b>64'856</b> | <b>25'412</b> | <b>37'075</b> | <b>8'905</b> | <b>6'372</b> | <b>4'104</b> | <b>2'288</b> | <b>184'568</b> |

## FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN SOWIE GEWÄHRTE ORGANKREDITE

|                                                      | in CHF 1000 | 2012   | 2011   |
|------------------------------------------------------|-------------|--------|--------|
| Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften     |             | -      | -      |
| Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften |             | 36'817 | 45'590 |
| Forderungen aus Organkrediten                        |             | 6'099  | 4'809  |

## TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

In Bezug auf Entschädigungen an die Oberaufsicht der Bank verweisen wir unter Corporate Governance auf das Kapitel Entschädigungen auf Seite 55 dieses Berichtes.

Mit übrigen nahestehenden Personen, insbesondere der Oberaufsicht der Bank, werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Für die Geschäftsleitung und die übrigen Mitarbeitenden der Bank werden Mitarbeiterkonditionen angewendet.

## BILANZ NACH IN- UND AUSLAND

| AKTIVEN                                                  | in CHF 1000 | 2012             |                | 2011             |                |
|----------------------------------------------------------|-------------|------------------|----------------|------------------|----------------|
|                                                          |             | Inland           | Ausland        | Inland           | Ausland        |
| Flüssige Mittel                                          |             | 103'121          | 2'017          | 62'862           | 2'556          |
| Forderungen aus Geldmarktpapieren                        |             | -                | -              | 631              | -              |
| Forderungen gegenüber Banken                             |             | 46'573           | 13'273         | 18'059           | 6'279          |
| Forderungen gegenüber Kunden                             |             | 299'961          | 6'369          | 308'387          | 6'880          |
| Hypothekarforderungen                                    |             | 2'923'784        | 2'534          | 2'633'220        | 3'521          |
| Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen        |             | 533              | 101            | 502              | -              |
| Finanzanlagen                                            |             | 77'895           | 134'828        | 79'406           | 124'524        |
| Beteiligungen                                            |             | 2'100            | -              | 2'377            | -              |
| Sachanlagen                                              |             | 18'994           | -              | 17'204           | -              |
| Rechnungsabgrenzungen                                    |             | 8'083            | -              | 7'225            | -              |
| Sonstige Aktiven                                         |             | 29'905           | -              | 33'386           | -              |
| <b>TOTAL AKTIVEN</b>                                     |             | <b>3'510'949</b> | <b>159'122</b> | <b>3'163'259</b> | <b>143'760</b> |
| <b>PASSIVEN</b>                                          |             |                  |                |                  |                |
| Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren                    |             | -                | -              | -                | -              |
| Verpflichtungen gegenüber Banken                         |             | 317'389          | 10'000         | 281'011          | 50'005         |
| Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform |             | 1'452'721        | 60'789         | 1'372'589        | 46'289         |
| Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden                  |             | 778'072          | 7'902          | 605'173          | 5'680          |
| Kassenobligationen                                       |             | 184'568          | -              | 226'645          | -              |
| Anleihen und Pfandbriefdarlehen                          |             | 520'000          | -              | 380'000          | -              |
| Rechnungsabgrenzungen                                    |             | 21'745           | -              | 18'048           | -              |
| Sonstige Passiven                                        |             | 39'121           | -              | 39'103           | -              |
| Wertberichtigungen und Rückstellungen                    |             | 52'496           | -              | 68'212           | -              |
| Reserven für allgemeine Bankrisiken                      |             | 76'000           | -              | 76'000           | -              |
| Gesellschaftskapital                                     |             | 80'000           | -              | 80'000           | -              |
| Allgemeine gesetzliche Reserve                           |             | 43'390           | -              | 42'608           | -              |
| Andere Reserven                                          |             | 14'820           | -              | 7'838            | -              |
| Gewinn-/Verlustvortrag                                   |             | 54               | -              | -1'137           | -              |
| Jahresgewinn                                             |             | 11'004           | -              | 8'955            | -              |
| <b>TOTAL PASSIVEN</b>                                    |             | <b>3'591'380</b> | <b>78'691</b>  | <b>3'205'045</b> | <b>101'974</b> |

## AKTIVEN NACH LÄNDERN/LÄNDERGRUPPEN

| AKTIVEN               | in CHF 1000 | 2012             |              | 2011             |              |
|-----------------------|-------------|------------------|--------------|------------------|--------------|
|                       |             | Absolut          | Anteil in %  | Absolut          | Anteil in %  |
| Europa                |             |                  |              |                  |              |
| Schweiz/Liechtenstein |             | 3'510'949        | 95.6         | 3'164'827        | 95.7         |
| Deutschland           |             | 18'212           | 0.5          | 27'881           | 0.8          |
| Luxemburg             |             | 1'896            | 0.1          | 400              | 0.0          |
| Italien               |             | 1'017            | 0.1          | 1'099            | 0.1          |
| Niederlande           |             | 19'636           | 0.5          | 16'008           | 0.5          |
| Übriges Europa        |             | 76'804           | 2.1          | 59'329           | 1.8          |
| Nordamerika           |             |                  |              |                  |              |
| USA                   |             | 8'937            | 0.2          | 12'332           | 0.4          |
| Kanada                |             | 9'335            | 0.3          | 7'970            | 0.2          |
| Andere Länder         |             | 23'285           | 0.6          | 17'173           | 0.5          |
| <b>TOTAL AKTIVEN</b>  |             | <b>3'670'071</b> | <b>100.0</b> | <b>3'307'019</b> | <b>100.0</b> |

## BILANZ NACH WÄHRUNGEN

| AKTIVEN                                                                                              | in CHF 1000 | CHF              | USD            | EUR            | GBP          | Übrige        |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|------------------|----------------|----------------|--------------|---------------|
| Flüssige Mittel                                                                                      |             | 101'609          | 113            | 3'340          | 32           | 44            |
| Forderungen aus Geldmarktpapieren                                                                    |             | -                | -              | -              | -            | -             |
| Forderungen gegenüber Banken                                                                         |             | 41'954           | 4'258          | 5'255          | 4'002        | 4'377         |
| Forderungen gegenüber Kunden                                                                         |             | 304'329          | 858            | 1'143          | -            | -             |
| Hypothekarforderungen                                                                                |             | 2'923'784        | -              | 2'534          | -            | -             |
| Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen                                                    |             | 543              | -              | -              | -            | 91            |
| Finanzanlagen                                                                                        |             | 212'723          | -              | -              | -            | -             |
| Beteiligungen                                                                                        |             | 2'100            | -              | -              | -            | -             |
| Sachanlagen                                                                                          |             | 18'994           | -              | -              | -            | -             |
| Rechnungsabgrenzungen                                                                                |             | 8'083            | -              | -              | -            | -             |
| Sonstige Aktiven                                                                                     |             | 29'852           | 7              | 46             | -            | -             |
| <b>TOTAL BILANZWIRKSAME AKTIVEN</b>                                                                  |             | <b>3'643'971</b> | <b>5'236</b>   | <b>12'318</b>  | <b>4'034</b> | <b>4'512</b>  |
| Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften (Kontraktwerte)       |             | 112'442          | 132'306        | 105'163        |              | 23'144        |
| <b>TOTAL AKTIVEN</b>                                                                                 |             | <b>3'756'413</b> | <b>137'542</b> | <b>117'481</b> | <b>4'034</b> | <b>27'656</b> |
|                                                                                                      |             |                  |                |                |              |               |
| PASSIVEN                                                                                             |             |                  |                |                |              |               |
| Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren                                                                |             | -                | -              | -              | -            | -             |
| Verpflichtungen gegenüber Banken                                                                     |             | 254'570          | 36'612         | 36'207         | -            | -             |
| Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform                                             |             | 1'480'352        | -              | 33'158         | -            | -             |
| Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden                                                              |             | 750'436          | 11'170         | 16'462         | 3'985        | 3'921         |
| Kassenobligationen                                                                                   |             | 184'568          | -              | -              | -            | -             |
| Anleihen und Pfandbriefdarlehen                                                                      |             | 520'000          | -              | -              | -            | -             |
| Rechnungsabgrenzungen                                                                                |             | 21'733           | 10             | 2              | -            | -             |
| Sonstige Passiven                                                                                    |             | 38'964           | -              | -              | -            | 157           |
| Wertberichtigungen und Rückstellungen                                                                |             | 52'496           | -              | -              | -            | -             |
| Reserven für allgemeine Bankrisiken                                                                  |             | 76'000           | -              | -              | -            | -             |
| Gesellschaftskapital                                                                                 |             | 80'000           | -              | -              | -            | -             |
| Allgemeine gesetzliche Reserven                                                                      |             | 43'390           | -              | -              | -            | -             |
| Andere Reserven                                                                                      |             | 14'820           | -              | -              | -            | -             |
| Verlustvortrag                                                                                       |             | 54               | -              | -              | -            | -             |
| Jahresgewinn                                                                                         |             | 11'004           | -              | -              | -            | -             |
| <b>TOTAL BILANZWIRKSAME PASSIVEN</b>                                                                 |             | <b>3'528'387</b> | <b>47'792</b>  | <b>85'829</b>  | <b>3'985</b> | <b>4'078</b>  |
| Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften (Kontraktwerte) |             | 233'442          | 84'458         | 32'011         |              | 23'144        |
| <b>TOTAL PASSIVEN</b>                                                                                |             | <b>3'761'829</b> | <b>132'250</b> | <b>117'840</b> | <b>3'985</b> | <b>27'222</b> |
|                                                                                                      |             |                  |                |                |              |               |
| <b>NETTOPOSITION PRO WÄHRUNG</b>                                                                     |             | <b>-5'416</b>    | <b>5'292</b>   | <b>-359</b>    | <b>49</b>    | <b>434</b>    |

## INFORMATIONEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

| AUFGLIEDERUNG DER EVENTUALVERPFLICHTUNGEN | in CHF 1000 | 2012          | 2011          |
|-------------------------------------------|-------------|---------------|---------------|
| Kreditsicherungsgarantien                 |             | 36            | 1'299         |
| Gewährleistungsgarantien                  |             | 31'224        | 39'167        |
| Übrige Eventualverpflichtungen            |             | -             | -             |
| <b>TOTAL EVENTUALVERPFLICHTUNGEN</b>      |             | <b>31'260</b> | <b>40'466</b> |

### VERPFLICHTUNGSKREDITE

Die Bank unterhält keine Verpflichtungskredite.

| OFFENE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE                    | Positive Wiederbeschaffungswerte | Negative Wiederbeschaffungswerte | Kontraktvolumen  |
|--------------------------------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|------------------|
| <b>HEDGING-INSTRUMENTE</b>                             |                                  |                                  |                  |
| Zinsinstrumente                                        |                                  |                                  |                  |
| - Swaps                                                | 1'362                            | 25'198                           | 648'100          |
| - Optionen (OTC)                                       | -                                | 2'065                            | 220'000          |
| <b>HANDELSINSTRUMENTE</b>                              |                                  |                                  |                  |
| Devisen                                                |                                  |                                  |                  |
| - Terminkontrakte                                      | 585                              | 4'582                            | 357'867          |
| - Optionen (traded)                                    | -                                | -                                | -                |
| - Optionen (OTC)                                       | -                                | -                                | -                |
| Beteiligungspapiere/Indices                            |                                  |                                  |                  |
| - Optionen (OTC)                                       | 876                              | 876                              | 22'180           |
| - Optionen (traded)                                    | -                                | -                                | -                |
| Übrige                                                 | -                                | -                                | -                |
| <b>TOTAL VOR BERÜCKSICHTIGUNG DER NETTINGVERTRÄGE</b>  |                                  |                                  |                  |
| <b>BERICHTSJAHR</b>                                    | <b>2'823</b>                     | <b>32'721</b>                    | <b>1'248'147</b> |
| Vorjahr                                                | 5'347                            | 35'111                           | 836'972          |
| <b>TOTAL NACH BERÜCKSICHTIGUNG DER NETTINGVERTRÄGE</b> |                                  |                                  |                  |
| <b>BERICHTSJAHR</b>                                    | <b>2'823</b>                     | <b>32'721</b>                    | <b>1'248'147</b> |
| Vorjahr                                                | 5'347                            | 35'111                           | 836'972          |

| AUFGLIEDERUNG DER TREUHANDGESCHÄFTE                              | 2012     | 2011       |
|------------------------------------------------------------------|----------|------------|
| Treuhandanlagen bei Dritten                                      | -        | 486        |
| Treuhandanlagen bei Konzernbanken und verbundenen Gesellschaften | -        | -          |
| Treuhandkredite und andere treuhänderische Finanzgeschäfte       | -        | -          |
| <b>TOTAL TREUHANDGESCHÄFTE</b>                                   | <b>-</b> | <b>486</b> |

## INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

| AUFGLIEDERUNG DES ERFOLGS AUS DEM HANDELSGESCHÄFT                        | in CHF 1000 | 2012          | 2011          |
|--------------------------------------------------------------------------|-------------|---------------|---------------|
| Erfolg aus Devisen, fremden Sorten und Edelmetallen                      |             | 3'007         | 2'437         |
| Erfolg aus Wertschriftenhandel                                           |             | 136           | -91           |
| <b>TOTAL ERFOLG AUS DEM HANDELSGESCHÄFT</b>                              |             | <b>3'143</b>  | <b>2'346</b>  |
| <b>AUFGLIEDERUNG DES PERSONALAUFWANDS</b>                                |             |               |               |
| Gehälter und Entschädigungen                                             |             | 17'123        | 15'969        |
| Sozialleistungen                                                         |             | 3'043         | 2'865         |
| Übriger Personalaufwand                                                  |             | 628           | 756           |
| <b>TOTAL PERSONALAUFWAND</b>                                             |             | <b>20'794</b> | <b>19'590</b> |
| <b>AUFGLIEDERUNG DES SACHAUFWANDS</b>                                    |             |               |               |
| Raumaufwand                                                              |             | 864           | 975           |
| Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen |             | 5'349         | 5'548         |
| Übriger Sachaufwand                                                      |             | 5'289         | 5'203         |
| <b>TOTAL SACHAUFWAND</b>                                                 |             | <b>11'502</b> | <b>11'726</b> |
| <b>ABGELTUNG STAATSGARANTIE</b>                                          |             | <b>1'510</b>  | <b>1'904</b>  |

Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von frei werdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen: *keine*.

# BERICHT DER REVISIONSSTELLE

Bericht der Revisionsstelle  
an die Generalversammlung  
der Glarner Kantonalbank  
Glarus

## BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG

Als Revisionsstelle der Glarner Kantonalbank haben wir die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 62 bis 91), für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

## VERANTWORTUNG DES VERWALTUNGSRATS

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und dem Gesetz über die Glarner Kantonalbank verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines Internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden und die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

## VERANTWORTUNG DER REVISIONSSTELLE

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das Interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

## PRÜFUNGSURTEIL

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Glarner Kantonalbank.

## BERICHTERSTATTUNG AUFGRUND WEITERER GESETZLICHER VORSCHRIFTEN

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Glarner Kantonalbank entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Rolf Birrer  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Patrick Schwarz  
Revisionsexperte

Zürich, 5. März 2013



**« DAS GEPÄCK DER REITENDEN WURDE GERN EINEM BAGAGEROSS AUFGELADEN; DER PASSWANDERER MIETETE SICH EINEN TRÄGER, DER AUCH DES WEGES KUNDIG SEIN MUSSTE. »**

Beschreibung der Einreise über die Glarner Pässe zu Pferd und Fuss mithilfe Einheimischer, um 1730.

Quelle: Jahrbuch des historischen Vereins des Kantons Glarus, gegründet 1863. Einundfünfzigstes Heft. Glarus, 1943.

# NETZWERKPARTNER

Die Kantonalbanken pflegen seit vielen Jahren eine aktive Zusammenarbeit. Sie kooperieren erfolgreich auf bilateraler, regionaler und nationaler Stufe. An diesen rund 15 überregional, national oder international tätigen Netzwerkpartnerschaften und Gemeinschaftswerken sind alle oder einzelne Kantonalbankinstitute beteiligt.

## GRÖSSENVORTEILE NUTZEN

Als Universalbanken bieten die Kantonalbanken über das traditionelle Spar- und Hypothekengeschäft hinaus ein vielfältiges Angebot an Finanzprodukten und -dienstleistungen an. Dazu haben sich in der Gruppe verschiedene Kompetenz- und Produktionszentren gebildet. Die Zusammenarbeit über Gemeinschaftswerke ermöglicht es den Kantonalbanken, Grössenvorteile zu nutzen, Kräfte und Kompetenzen zu bündeln sowie Know-how aufzubauen – besonders im Fonds- und Vorsorgegeschäft, in der Vermögensverwaltung, im Kartengeschäft sowie auch im Ausbildungs- und Informatikbereich. Die Produkte und Dienstleistungen werden in erster Linie über die einzelnen Kantonalbanken vertrieben, wodurch die Stärken der jeweiligen Institute – lokale Verankerung und Kunden-nähe – optimal zum Tragen kommen und sie ihre Eigenständigkeit wahren können. Einige Gruppennetzwerke bearbeiten die Märkte auch direkt oder über weitere Partner.

Das Modell der Netzwerkpartnerschaften hat sich bewährt, sodass der Verband Schweizerischer Kantonalbanken ebenso wie die Kantonalbanken selbst auch in Zukunft neue Kooperationen in spezifischen Fachbereichen bilden werden.

Nachfolgend werden einige für die Glarner Kantonalbank wichtige Gemeinschaftsunternehmen und Netzwerkpartner vorgestellt.

## SWISSCANTO

Swisscanto ist ein Gemeinschaftsunternehmen aller 24 Schweizer Kantonalbanken und einer der führenden Anlagefondsanbieter, Vermögensverwalter und Anbieter von Lösungen der beruflichen und privaten Vorsorge. Swisscanto übernimmt eine Vorreiterrolle im Bereich nachhaltiger Anlagen und ist für die jährlich publizierte Studie «Schweizer Pensionskassen» bekannt.

Zu den wichtigsten Produkten von Swisscanto zählen:

- Anlagefonds für private und institutionelle Anleger
- Produkte der gebundenen und freien Vorsorge der 3. Säule
- Vorsorgelösungen der 2. Säule der Sammel- und Freizügigkeitsstiftungen
- Beratung und Verwaltung von Pensionskassen
- Kollektivvermögen der Anlagestiftungen
- Vermögensverwaltungsmandate für institutionelle Anleger

## PFANDBRIEFZENTRALE

Die Pfandbriefzentrale der Schweizerischen Kantonalbanken ist eines der zwei im Pfandbriefgesetz vorgesehenen Pfandbriefinstitute. Sie wurde 1931 in Zürich von den Kantonalbanken gegründet und vermittelt ihnen Pfandbriefdarlehen zu günstigen Konditionen für die Refinanzierung ihres Hypothekengeschäfts. Rund 10 Prozent des Refinanzierungsbedarfs der 24 Mitgliederbanken werden durch solche Pfandbriefe gedeckt.

Die Pfandbriefzentrale beschafft sich ihre Mittel durch Privatplatzierungen sowie durch regelmässige Emission von Pfandbriefanleihen am schweizerischen Kapitalmarkt. Sie ist ein bedeutender Emittent. Ihre Anleihen sind an der SIX Swiss Exchange kotiert und werden täglich gehandelt. Die Ratingagentur Moody's stuft die Anleihen mit der Bestnote Aaa («outlook stable») ein. Die Geschäftsführung der Pfandbriefzentrale liegt seit der Gründung bei der Zürcher Kantonalbank.

## FINNOVA AG

Die Finnova AG Bankware ist ein Softwarespezialist und hat die Gesamtbankenlösung Finnova entwickelt, die seit Herbst 2003 auf dem Markt ist. Bis heute setzen über 100 Universal- und Privatbanken, darunter auch zahlreiche Kantonalbanken, die Standardlösung des Lenzburger Unternehmens im Geschäftsalltag ein. Mit rund 300 Mitarbeitenden und verschiedenen Partnern bietet die Finnova den Banken eine breite Dienstleistungspalette.

## ADUNO GRUPPE

Die Aduno Gruppe gehört den grössten Schweizer Retailbanken (Kantonalbanken, Raiffeisen Gruppe, Migros Bank, Bank Coop, Regionalbanken sowie Privat- und Handelsbanken) und ist eines der führenden Unternehmen für den bargeldlosen Zahlungsverkehr. Mit ihren drei starken Dienstleistern Visa Card Services, Aduno Payment Services und cashgate Credit & Leasing führt die Aduno Gruppe ihre Kunden, Partner und Banken auf einzigartige Weise zusammen. Die Aduno Gruppe deckt damit alle Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Kartenherausgabe, Kartenakzeptanzverträge und Zahlterminals sowie Privatkredit und Leasing ab. Über ihr Netzwerk versorgt sie rund 50 000 Verkaufsstellen mit ihren innovativen und sicheren Zahlungslösungen. Sie betreut über eine Million Kreditkartenkunden und rund 50 000 Kunden im Privatkredit- und Leasinggeschäft.

## POSTFINANCE

Die Verarbeitung des Zahlungsverkehrs der Glarner Kantonalbank erfolgt seit Anfang 2007 über die PostFinance. Sie ist volumenmässig die grösste Anbieterin von Zahlungsverkehrslösungen für Finanzinstitute und garantiert höchste Qualität. Dies führte zu wesentlichen Kosteneinsparungen und zur Nutzung von Ablaufsynergien.

## RISK SOLUTION NETWORK AG

Für die Messung, Steuerung und Abgeltung von Kreditrisiken nutzt die Bank die Kooperationsplattform der Risk Solution Network AG. Diese bietet ihrer Kundschaft ein sehr praxisorientiertes Instrumentarium, das laufend validiert, dokumentiert und weiterentwickelt wird. Dazu werden die anonymisierten Daten der Kreditnehmer verschiedener Finanzinstitute in einen zentralen Datenpool überführt und ausgewertet.

# «[...], KANN DAS BILD ZEITLEBENS NICHT MEHR VERGESSEN.»

Literatur-Nobelpreisträger Carl Spitteler über die Schönheit des Klöntalersees.

Quelle: Spitteler, C.: Schlittschuhlaufen – Flieg mit mir über's Eis. Neue Zürcher Zeitung, 12.10.1890.

# PERSONAL

per 31. Dezember 2012

## LEITUNG GESAMTBANK

Becher David                      Geschäftsleitung

## MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Dürst Martin                      Geschäftsleitung

Landerer Armin                      Geschäftsleitung

Rhyner Hanspeter                      Geschäftsleitung

## MITGLIEDER DER DIREKTION

Aebli Daniel

Becker Kaspar

Eggli Kurt

Gallati Patrik

Görauch Stefan

Hartmann Rolf

Hehli Eddy

Hermann Urs

Köpfli Roger

Müller Alfred

Reifler Lukas

Rentsch Kathrin

Schindler Daniel

Stauch Marcel

Widmer Roman

Zentner Beat

Zocchi Silvia

Zopfi Hansruedi

## MITGLIEDER DES KADERS

Arbutina Dejan

Becker Alexander

Bommer Ernst

Bühlmann Peter

Cattini Daniel

Coronese Cristina

Frei Michael

Gachnang-Rast Rita

Gubser Dominik

Hayoz Yves

Heinzer Jean-Louis

Hobi-Romer Marie-Theres

Hohl Reto

Hoppe Birgit

Hösli Fridolin

Huwiler Herbert

Jakober Heidi

Klein Hans-Günter

Küng Hans

Künzle Beat

Lapo Ivan

Leuzinger Marcel

Levy Markus

Loser Urs

Luchsinger Andreas

Luchsinger Ralf

Marti Köbi

Mathys Mirjam

Merz Sascha

Nievergelt Louis

Peraud Daniel

Puippe Sascha Marcel

Reithbuch Käthy

Ricklin Manfred

Schneider Reto

Speich Hans

Stähli Hans

Thiele Karin

Vögeli Thomas

Wampfler Manfred

Zogg Nadja

Zwicky Hansjürg

## HANDLUNGSBEVOLLMÄCHTIGTE

Arnold Nathalie

Autino Fabio

Blöchliger Peter

Brunner Renato

Compagnoni Yvonne

Damora Belén

Di Vincenzo Rosa

Dick Bettina

Enz Rolf

Freuler Corina  
 Fux Marlen  
 Gachnang Beatrice  
 Gmür Ignaz  
 Gubser Kathrin  
 Hauser Michael  
 Küng Marco  
 Leuzinger Doris  
 Marti Sven

Mongioli Rosetta  
 Müller Susanne  
 Ragotti-Kempf Franziska  
 Rimini Luca  
 Schiesser Cornelia  
 Schindler Patrick  
 Schwitter-Noser Deborah  
 Seliner Priska  
 Sottile-Pavin Diana

Streiff Monika  
 Theiler Jacqueline  
 Trovato Prospero  
 Weber Lilian  
 Weber Yvonne  
 Zgraggen Alexandra  
 Zimmermann Thomas

## MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Ackermann Lara  
 Ackermann Nadine  
 Beglinger Delia  
 Beglinger Gina  
 Bianchi Diego  
 Blöchliger Margrit  
 Bruggmann Roman  
 Bühler-Schultz Susanne  
 Cerar Iva  
 Chilelli Samanta  
 Chubar Tashi  
 Chuponpa Künsel  
 Conrady Sabine  
 De Marco Maria  
 Disch-Aebli Silvia  
 Ebner Bernhard  
 Feldmann-Schuler Brigitte  
 Fetz-Fürer Edith  
 Fischli Bruno  
 Gallati Livio  
 Gentile Emanuela  
 Giorgio Emanuela  
 Greco Petrisa  
 Gubser Carmen  
 Hagi Nicole  
 Haslinger Sabine  
 Hauser Marc  
 Hefti-Preisig Stefanie  
 Helbling Judith  
 Hinder Corina  
 Hösli-Rüegg Doris  
 Hugelshofer Seraina

Imbriale Antonio  
 Joka Ivan  
 Jud Jürg  
 Jud Toni  
 Kämpf Silke  
 Kirchmeier-Eberle Beatrice  
 Kistler Cécilia  
 Küng Wayne  
 Landolt Anastasiia  
 Lanz-Kuratli Esther  
 Laurent Aimée  
 Laurent Marisa  
 Laurent Nicolas  
 Lendi-Schubiger Yvonne  
 Leuzinger Yves  
 Luchsinger Martha  
 Maddalon Domenico  
 Märchy Fabian  
 Marti Christa  
 Marti-Egli Evelyn  
 Meier Petra  
 Muntwiler Mario  
 Murati Gjylferije  
 Neeracher Elsa  
 Neeracher Ruedi  
 Neeracher Samuel  
 Pfeifer Pascal  
 Pfeifer Stefanie  
 Pungitore Romina  
 Remini Mara  
 Rinderer Arnold  
 Ronner-Galli Margrit

Roth Franziska  
 Ruzicic Sanja  
 Schlittler Margrit  
 Schlotterbeck Andreas  
 Schmid Lara  
 Schmid-Zopfi Margrit  
 Schwitter Cyrill  
 Senn Daniela  
 Sirna Rosa  
 Späth Ulrich  
 Spennato Valentina  
 Stadelmann Urs  
 Stauffacher Martina  
 Stocco Cinzia  
 Stüssi-Gisler Ruth  
 Sutter Karl  
 Topczewski Michael  
 Tschudi Andreas  
 Valär Herta  
 Vögeli Michael  
 Wieland Susanne  
 Ziegler Yvonne  
 Zimmermann Larissa  
 Zimmermann Philip  
 Zuliani Croci-Maspoli Daniela  
 Zurfluh-Amit Anita  
 Zweifel Agnes  
 Zweifel Adina  
 Zweifel Simon

# GESCHÄFTSSTELLEN

## HAUPTSITZ GLARUS

Hauptstrasse 21, 8750 Glarus  
Telefon 0844 773 773  
Präsidialbereich Fax 055 646 76 01  
Privatkunden Fax 055 640 73 10  
Firmenkunden Fax 055 646 73 05  
Zahlungsverkehr Fax 055 646 78 51

## FILIALGRUPPE GLARUS MITTE

Filialgruppenleiter: Stefan Görauch

**FILIALE GLARUS** | Hauptstrasse 21, 8750 Glarus  
Filialleiter: Stefan Görauch  
Telefon 0844 773 773, Fax 055 646 74 03  
Mo–Fr 8.30–12.00 Uhr, 13.30–17.00 Uhr, Do bis 18.00 Uhr

**FILIALE NETSTAL** | Landstrasse, 8754 Netstal  
Filialleiterin: Rita Gachnang  
Telefon 0844 773 773, Fax 055 646 77 41  
Mo–Fr 09.00–11.00 Uhr, 14.00–16.00 Uhr, Do bis 18.00 Uhr

## FILIALGRUPPE GLARUS NORD

Filialgruppenleiter: Daniel Aebli

**FILIALE BILTEN** | Linth-Escher-Strasse 7, 8865 Biltlen  
Filialleiterin: Marie-Theres Hobi  
Telefon 0844 773 773, Fax 055 646 77 31  
Mo–Fr 8.30–12.00 Uhr, 13.30–17.00 Uhr, Fr bis 18.00 Uhr  
Di- und Do-Nachmittag: Schalter geschlossen.

**FILIALE NÄFELS-MOLLIS** | Bahnhofstrasse 39, 8752 Näfels  
Filialleiter: Daniel Aebli  
Telefon 0844 773 773, Fax 055 646 76 31  
Mo–Fr 08.30–12.00 Uhr, 13.30–17.00 Uhr, Do bis 18.00 Uhr

**FILIALE NIEDERURNEN** | Ziegelbrückstrasse 18, 8867 Niederurnen  
Filialleiter: Roger Köppli  
Telefon 0844 773 773, Fax 055 646 76 11  
Mo–Fr 8.30–12.00 Uhr, 13.30–17.00 Uhr, Do bis 18.00 Uhr

## FILIALGRUPPE GLARUS SÜD

Filialgruppenleiter: Hansruedi Zopfi

**FILIALE SCHWANDEN** | Hauptstrasse 67, 8762 Schwanden  
Filialleiter: Hansruedi Zopfi  
Telefon 0844 773 773, Fax 055 646 76 71  
Mo–Fr 08.30–12.00 Uhr, 13.30–17.00 Uhr, Do bis 18.00 Uhr

**FILIALE LINTHAL** | Sämdlistrasse 14, 8783 Linthal  
Filialleiter: Louis Nievergelt  
Telefon 0844 773 773, Fax 055 646 77 51  
Mo–Fr 08.30–12.00 Uhr, 13.30–17.00 Uhr, Fr bis 18.00 Uhr  
Di- und Do-Nachmittag: Schalter geschlossen.

## BANCOMAT-STANDORTE

Braunwald: Sportgeschäft  
Filzbach: bei der Post  
Glarus: Einkaufszentrum Glärnisch, Kantonsspital  
Linthal: Klausenstrasse (beim Tödishop)  
Mollis: Kirchplatz  
Näfels: Bahnhof Näfels-Mollis, Fachmarktcenter  
Niederurnen: Einkaufszentrum Migros, Raststätte Glarnerland  
Oberurnen: beim Feuerwehrlokal

## SERVICE LINE

0844 773 773  
Mo–Fr 08.00–12.00 Uhr, 13.30–17.30 Uhr  
Do und Fr bis 18.00 Uhr

|                   |                                                |
|-------------------|------------------------------------------------|
| Internet          | <a href="http://www.glkb.ch">www.glkb.ch</a>   |
| Kontaktmail       | <a href="mailto:glkb@glkb.ch">glkb@glkb.ch</a> |
| Postkonto         | 87-62-5                                        |
| Bank-Clearing-Nr. | 773                                            |
| BIC/SWIFT-Code    | GLKBCH22                                       |

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBERIN

Glarner Kantonalbank  
Hauptstrasse 21  
Postfach  
8750 Glarus  
Service Line 0844 773 773  
[www.glkb.ch](http://www.glkb.ch)

### PROJEKTLEITUNG

Patrik Gallati, Leiter Marketing und Kommunikation,  
Mitglied der Direktion, Glarner Kantonalbank

### INHALT

Glarner Kantonalbank, Glarus  
The PR Factory, Zürich (Imageteil)

### KONZEPT, GESTALTUNG UND REDAKTIONELLE ÜBERARBEITUNG

The PR Factory, Zürich

### LEKTORAT

Ruth Rybi, Gockhausen

### FOTOGRAFIE UND LITHOGRAFIE

Reinhard Fasching, Bregenz

### DRUCK

R+A Print, Näfels

### AUFLAGE

2000 Stück